Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 276

ANFANG

Königliches Academie der Künste zu Berlin

REGISTRATUR 2

Acta

betreffend

die Correspondenz

der

Meyerbeer-Stiftung.

1861 - 1887

2876

III. te Abthlg: No 3.

Folg Fortgeführt Re[illegible] 300:

[illegible] No [illegible] V

Pr. 320/6. 66. fl. 73. 507 19 1

H. f. Directorium

Da eine Abgabe Probe, finde ich so meinen beiden empfohlen zu sein, die gefällige Verfügung zu einer Berechnung über die dazu nöthige Bindung, bald gefl. treffen. Für diese Sache für ein möglichst günstiges Offerte, welche ich die bitte um Entscheidung zu

In größter Hochachtung

ergebenst

Schleier Sohn
Hof: Musik.

Berlin 20 Juni 1866.

unleserlich

Abgg. 15/10

Zu einer Sitzung der Landwirthschaftlichen Akademie auf Donnerstag den 18. October Nachmittags 5 Uhr, zum Behufe der Berathung der Aufgaben für die Ausstellung: die Versammlung findet in Einfahrt-Zimmer der Königl. Akademie, Invalidenstraße No. 86, statt.

Der Vorsteher der Königl. Akad. d. L.

Berlin am 13. Oct. 1866

Mstlich.

1, Oek. Insp. Hennig
2. Amtsrth. Pries
3, Gutsb. Commer
4 Hagelkn. Dorn
6. Lehngutsp. Kiel
8 Gutsb. Schneider
8. Prof. Dr. Henkel
8. — Stern
9. Gutsp. Geyer.

Pr. 3 18/10. 66. St. Dg.

931.

3
22.

An

das Directorium der Königlichen Akademie
der Künste

hier.

Das Directorium der Königlichen Akademie der Künste beehrt sich ergebenst zu benachrichtigen, daß sich, wie aus der beigefügten Bekanntmachung, das jährliche Präsidium in der Akademie-Angelegenheit der Akademie-Plätze nicht beimessen kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung verbleibt

Berlin den 18. Oct. 1866.

Professor Dr. Th. Kullak.

Pr. 3 18/10. 66. Kl. Pz. 932. 234

Hochgeehrter Herr!

Durch eine Verfügung, welche in Folge des gestrigen Ministerconseils getroffen, bin ich leider verhindert in der heutigen Sitzung zu erscheinen und bitte, mich gütigst zu entschuldigen.

Hochachtungsvoll

ergebenst

Berlin
den 18ten October 1866.

Graf Bismarck

Pr. 318/10. 66. Ex. Pz. 933.

245

Sehr Verehrter!

Da ich heute verhindert bin an der Versammlung Theil zu nehmen, so ersuche ich Sie, mich deshalb zu entschuldigen.

Stets Ihr ergebener

B. 18/10 66.

1076

8/11.

~~9~~ 286

Ber. d. 10/11 66.

An

die Königliche Akademie der Künste!

Laut der Bekanntmachung vom 1. d. M., das Meyerbeer-Stipendium betreffend, und in der Absicht mich um dasselbe zu bewerben, erlaube ich mir, der hiesigen Akademie beifolgende Akte für die Künste zu senden und, falls sie zur Bewerbung genügend befunden, ganz ergebenst um die Schreibsachen zu bitten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Berlin 9. 8bre 66.

Wilhelm Claussen

Hollmannstraße No 22. - 3 Tr.

Recd. 10/11 66 1082 8/11 ~~29~~ 297

Einer Königl. Akademie der Künste

zu Berlin

erlaube ich mir beifolgendes Zeugniß behufs einer event. Betheiligung an dem Preisausschreiben der Meyerbeer-Stiftung einzusenden, und bitte ich ergebenst, mir das zu den Arbeiten nöthige Material gefälligst zugehen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Bernhard Hoppfer.

Berlin, d. 8 Nov. 1866.

Schöneberger Str. 33.

Berl. 17/11 66.

Berlin, d. 13. November 1866.

1083

Einer Königl. Akademie der Künste

zu Berlin

sendete ich unter dem 8ten d.M. ein Zeugniß des Herrn Prof. Kullak ein, welches nur über die Zeit meiner Studien Auskunft gab. Da dies laut §2. der Concurrenz-Ausschreibens nicht genügt, so erlaube ich mir nun ein zweites Zeugniß meines Lehrers in der Komposition, des Herrn Musikdirektor Wüerst, nachträglich einzusenden, und so meine Befähigung für die Bewerbung um den Preis der Meyerbeer-Stiftung darzulegen.

Hochachtungsvoll

Bernhard Hopffer.

Schöneberger Str. 33.

Eingang. 14/11

1079.

Berlin d 13 November 1868.

31 ~~24~~ 9

An die Königliche Akademie
der Künste zu Berlin.

Endesunterschriebener erlaubt sich
das gehorsamste einzureichen, welches
ihn beauftragen dürfte, als Samm-
lung um das Meyerbeer-Piedestal
auf Schloßplatz sind bisher eingegangen
zur Verfügung der Hochlöblichen
Akademie.

Hochachtungsvoll

Jägerstrasse 5, 1 Treppe. Franz Kullak

Praes 14/11 66 — 1080 — 13/11 25 3210

An
die Königliche Akademie
der Künste zu Berlin.

Von ergebenst Unterzeichnete beehrt sich hierdurch mitzutheilen, dass von der hiesigen Königlichen Akademie der Künste zu Berlin vom 27 October 66. unterschriebenen Meyerbeer'schen Compromiss für Tonkünstler sich zu betheiligen gedenkt, und erlaubt sich, zu diesem Behufe folgende Instrumente einzusenden:

a, Zeugniss des Mitglieds der Königlichen Akademie der Tonkünste zu Berlin, Herrn Professor Dr Th. Kullak.

b, Taufschein.

c, Confirmationsschein.

Indem der Unterzeichnete der gefälligen Übersendung der gestellten Preisaufgaben entgegen sieht, fügt er die

Berlin, 13 Nov. 66.

ergebenste Bitte hinzu, ihm gleichzeitig den Tauf- und Confirmationsschein gefälligst wieder zu zustellen.

Mit Hochachtung
Richard Schmidt.
Berlin, Rutkammerstr. 9.
3 Tr. links bei Wagner.

Berl 17/11 66

1078

26
14/11 3311

An
die Königliche Akademie der Künste.

Die Königliche Akademie der Künste wolle sich gefälligst ganz gehorsamst, um auf Grund der beigefügten Belege die Gelegenheit zur verwerthung von das Meyerbeer-Organisum verschaffen zu wollen.

Hierauf ist die angeführten Belege mit möglichst baldiger Rückbestellung der beiden Belege entgegensehe, gewiss ich mich

ganz gehorsamst
C. Schultz,
Hof-Schauspieler Mecklenburg-Schwerinsche Hofbühne

Berlin,
den 14. November 1866.
Klagenstrasse. 125.

Königliche Akademie der Künste

23/9/11. 5. 45. 3.

1081

27
3412

Berlin 13. Nov.
1866.

Der Königlichen
Akademie der
Künste erlaubt
sich, die Ehrer-
bietig zu Füs-
sen zu legen
von dem verewig-
ten Königlichen
General-Musik-
direktor Giaco-
mo Meyerbeer
gestifteten Mei-
sterpreisen er-
gebenst einzu-
reichen.

Bei dem Ge-
ber dieses ist die
gefertigte Schrift.

Meyerbeer

~~d. 27~~
13

Der Königlichen
Polizeidirektion
Dresden
empfiehlt sich ergebenst

Gustav Müller
Bürgermeister
i. Firma
Gustav Wandelts
Justizrat
Königlich sächsischer
Notar

Dresden, 33. - 3. Dr.
Wandelts Justizrat
Altmarktseite 15.

Schreiben, die Streitsache bei einer andern wegen Differenz in Höhe der Forderung betreffend, bei:

1. das Landgericht, auf dem Anfall, daß sie am 2. Oktober die 22. Kammer zuständig ist.

2. ein Bürgerliches Handelsgericht über meine Eigenschaft als Schiedsrichter in Streitsachen.

3. ein Bürgerliches Handelsgericht über meine Befähigung bei demselben.

Praes. 17/11 66. 1077. 14/11 28. 35. 14

An
eine hohe Königl. Academie der Künste
zu Berlin

Ich, endesunterschriebener, bitte ganz ergebenst, zur Theilnahme an der Concurrenz zugelassen zu werden, welche vorhiesige hohen Königl. Academie für das vom verewigten General-Musikdirector Giacomo Meyerbeer gestiftete Reisestipendium von 1000 Thlr. ausgeschrieben worden ist.

Geboren am 20. November 1843 zu Berlin, habe ich meine wissenschaftliche Ausbildung auf der hiesigen Königl. städtischen Realschule erhalten, absolvirte das Königl. Institut für Kirchenmusik zwei Jahre lang besuchte, und bin jetzt seit vier Jahren Schüler der Königl. Academie der Künste.

Ferner bemerke, daß Zeugnisse

1) meiner Lehrer,
2) meiner Abiturienten-Zeugniß, und
3) meine Zeugnisse vom hiesigen Königl. Institut f. Kirchenmusik beizufügen, verbleibe ich

ganz ergebener

Berlin, d. 17ten November 1866.

Max Oesten
Schüler d. Königl. Academie d. Künste
wohnhaft: Kastanien-Allee 26, 1 Tr.

Berl 17/11 66. 1084 36 11/11 15

Einem Hohen Senat der Königlichen Academie der Künste

zeigt Unterzeichneter seinen Abgang an, sich an der diesjährigen Preisbewerbung für musikalische Componisten zu betheiligen.

Laut Publication vom 1. Octbr c.a. ist dazu der Nachweis der Fähigkeiten des Concurrenten durch ihre Studien in verschiedenen Disciplinen zu geben. Unterzeichneter war 2½ Jahre Zöglinge des hiesigen Instituts für Kirchenmusik. Nachdem er dort den Unterricht des Hl. Professor Bach, der Königl. Musikdirector und Professor Hl. Julius Schneider und der Pianisten Hl. Löschhorn genossen hat er nach Ablauf dieser Zeit auf die Aufforderung des Hl. Professor Bach in die Abtheilung für musikalische Composition der Königl. Academie.

Besondere Verhältnisse bestimmten mich einem Jahre die Unterbrechung seiner Studien dasselbst.

Unterzeichneter rechnet sich bei seinem Abgehen aus dem Institut für Kirchenmusik von dem Herrn Professor Bach ein Zeugniß seiner Lehrer dieser Anstalt, konnte jedoch trotz öfterer Wiederholung dieser Bitte ein solches Zeugniß weder damals, noch in der jetzt gesetzten Frist, nämlich am Montag den 12ten November 1866 erlangen, obwohl er die Nothwendigkeit, ein solches Zeugniß zu besitzen mit seiner Absicht, sich an der Preisbewerbung zu betheiligen, motivirte.

Ju

Da der Inspektor für Kirchenmusik noch als neuer Lehrer die Klasse für den Kursus an der Akademie betrachtet werden kann und aufgefordert wird und Unterzeichneter, mich ohne ausgegebene mit Genehmigung und Aufforderung des Hl. Professor Bach seine Studien daselbst fortsetzen wollte, auch die zur Aufnahme als Schüler der Akademie festgesetzten Prüfungs arbeiten im Beisein des Herrn Professor Bach liefere, so erlaubt sich Unterzeichneter zu fassen, daß ich ein hoher Senat der Königlichen Akademie als Zeugniß der Inspektor für Kirchenmusik auch diese Zeugniß betrachten und demnach als zu der Prüfungsarbeit zulässig erklären werde.

Beiliegend der Taufschein und die Matrikel Bach Fintritts in die Königliche Akademie.

Einem hohen Senat der Königlichen Akademie empfiehlt seine Lehre mit der größten Hochachtung

Franz Schulz

Kommandantenstraße No 54. III.

Berlin
den 17 November 1866.

Mittwoch 18/11
Montag 19/11

Der Herr Vorsteher der Magistratschen Commission wurde auf Montag den 22. d. M. 5 Uhr zu einer Conferenz in Sitzungszimmer der Akademie zum Behuf der Prüfung der eingegangenen Meldungen zur Commission freundlich eingeladen

Berlin am 17. November 1866

Directorium der Königl. Akad. der K.

Ed. Bendemann. O. F. Gruppe.

An
die stimmfähige Mitglieder
der einheimischen Section der Akademie
und an
Herrn Prof. Stern
– Prof. Dr. Kullak.
– Prof. Geyer.

NB: Die an die Akademie gerichteten Anfragen
zu den Differenzen Acten gefälligst halten.

39.
17

1086 – 1093.

Mmnd 25/11 66

Abgg 26/11

Die Königliche Akademie der Künste beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß Sie zur Einsendung an das Majestätische Ziel die Gelassung erhalten haben. Zu der Anlage erhalten Sie die von den Preisrichtern gestellten Aufgaben. Anliegend erfolgt gefällig die eingesandte Zeichnung zurück.

Berlin am 22. November 1866.

Die Königliche Akademie der Künste

H. Hermgabe A. F. Gruppe.

Gleichlautend an

Herrn Professor C. Schultz, Alexandrinenstr. 125. — 1086
— Richard Schmidt, Hallmannstr. 9. — 1087
— Maler Bernhard Hopfer, Pfalzburgerstr. 33. — 1088
— Maler Franz Kullak Jägerstr. 5. — 1089
— Maler Wilhelm Claussen Hallmannstr. 22. — 1090
— Maler Max Oesten, Kastanienallee 26. — 1091
— Maler Gustav Müller, Jägerstr. 33. — 1092
— Maler Franz Schultz Commandantenstr. No. 54. — 1093

NB. In der Ausfertigung für den letzteren ist nach den Worten „erhalten haben" noch hinzugefügt: „unter der Bedingung, daß Sie der Gelegenheit von der Direction der Gesellschaft die Preisaufgabe (Hist. Bild) gefälligst mitzutheilen.

529 – 544

44
18

Allmd 17/5 67
Abg. 18/5.

Von Wolfgalow erhalten Sindruck die Nachricht, daß die ~~[illegible]~~ Feldarbeiten der Majorsbatterie Einrichtung Thorn am [illegible] können, also die erst Tage beschäftigen können, so daß dieselben am [illegible] werden abgestellt werden.

Berlin am 16. Mai 1867.
Die Königliche Akademie der Künste.
Hübner Pompe. A. F. Gruppe.

Glückstadt am
Comet. ~~[illegible]~~ 28 – ~~[illegible]~~ Mai
1 Schneider. ~~[illegible]~~ – ~~[illegible]~~ 22/5 – 29/5 – № 529
2 3 Dom. ~~6 – 13 Jan~~ 29/5 – 6/6 – 530
4 Ries. ~~13 – 19~~ – 6/6 – 13/6 – 531
5 Kiel. ~~19 – 27~~ 13/6 – 19/6 – 532
6 Geier. ~~27 – 4 Juli~~ 19/6 – 27/6 – 533
7 Kellar. 27/6 – 4/7 – 544

Ich ersuche Herrn Inspector Hertzberg die Concurrenz-Arbeiten für den Meyerbeer-Preis gefälligst halten zu wollen, benachrichtigt

6 August 1867. Bernhard Hertzberg.

Meine Lösungs-Arbeiten zur Wagnerschen Stiftung
habe am heutigen Tage dem Herrn Secretair
der Akademie überreicht.

Berlin d. 19ten Octbr. 07

M. Oestlen

Pr. 3 30/10. 67. Fl. Pg.

1137

65 21

das Collationirte Packet ist am 31/10 an Herrn Bügel gesandt worden. Hbl

Hochgeehrter Herr Professor!

Da ich nicht in der Lage bin, Ihnen meine Absicht in Betreff meines künftigen Studiums persönlich vorzutragen, erlaube ich mir von Leipzig aus Ihnen – in Anbetracht Ihrer Gefälligkeit, die Angelegenheit abzukürzen, zu schreiben. Ich werde so frei sein, mich Ihnen zu empfehlen, und da mir daran liegt, in Zukunft gut zu malen, so bitte ich Sie, mir Ihren Rath einer solchen Wahl zu Verlangen vorzugehen zu können, welche ich Ihnen in beiliegendem Briefe mache.

Die sonstige Adressirung bitte ich meinem Bruder C. Bügel, Langenstr. (Reimersbrücke No 7 bei Mad. Zoglowsky) zu schicken, der die Absicht hat, für dem mir [illegible] mitzuhalten.

Indem ich Sie nochmals ersuche, meine Anliegen gütigst berücksichtigen und Ihnen Sie in Voraus meinen besten Dank dafür aussprechen, zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ganz ergebener

Wilhelm Claussen

Leipzig d. 29 October 67.

ol

Mein Concurs-Arbeit für die
Meyerbeer: Stiftung mit dem
Motto

Habent sua fata libelli

Berlin 2n October - 1807.

391

Meine Arbeiten für die Meyerbeer Stiftung erstehen
3 Jahre, um sie eventuell zu bessern, bestimmung ich hiermit.

Berlin d. 1 ten October 07.

W. Taubert

Mmd 5/5 68
Abg. 5/5

Die Herren Vorsteher der Meyerbeerschen Stiftung werden freundlich zu einer Versammlung auf Donnerstag den 10ten Mai, Nachmittags 5 Uhr, in Veranlassung der Königliche Akademie der Künste eingeladen. Es wird in dieser Sitzung der früher ausgesprochene Wunsch einer Abänderung des Statuts näher zur Sprache kommen, auch bedarf es einer Verabredung über den Inhalt der Cantate, welche den Concurrenten aufgegeben werden soll.

Berlin am 7. Mai 1868.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.
O. F. Gruppe.

Gleichlautend
an sämtliche Mitglieder
der wissenschaftlichen Section
der Akademie, so wie
an die Herren
Kunstgelehrten Stern
und
Kunstgelehrten Geiger.

Professor Beck.
" " Grell.
Baugehülfe Taubert.
Baugehülfe Dies
Forstgehülfe Cämmerer
" " Schneider.
Baugehülfe Dorn.
Forstgehülfe Kiel.
" " Stern.
" " Geier
" " Dr. Kullack.

Empfängniß der Meyerbeerschen Stiftung.

B. 3/5. 68. Dz.

659–665

Mmrd 14/6 68
Olley 14/6.

Die Königliche Akademie der Künste beehrt sich die Herren Künstler der Provinz Sachsen ergebenst zu einer Sitzung auf Donnerstag den 18. Juni, Abends 6 Uhr im Lokale der Akademie behufs Vertheilung der Aufgaben für die Concurrenz im Jahre 1869.

Berlin am 13. Juni 1868.

Die Königliche Akademie der Künste.

gez. Th. Hosemann. A. F. Gruppe.

Einschreiben.

659 Cöster.
660 Riet
661 Kiel
662 Dorn?
663 Schneider.
664 Geyer
665 Stern
666 Kinkel.

Pr. 3 17/6. 68.

An

Den Dirigenten der
Königlichen Akademie
der Künste

Herrn.

689

73-14
27

Dem Dirigenten der Königlichen Akademie der Künste beehre ich mich ergebenst mit der Bitte, dem in meinem Verlage erscheinenden Werke: das neue Jahr 18! Zwei Clavier & Violoncellmelodien Dichtungen von Max Waldau Musik von Meyerbeer - Liszt Reissmann. Mit vorzüglicher Hochachtung

Theodor Kullak.

688.
Indem Herrn empfehle sich dem Director Daege auf das angelegentlichste und benachrichtige ihn, seine Abwesenheit für sein, der Entscheidung Sitzung am 18 [illegible] 17/6 68

Berlin den 17. Juni
1868.

Pr. 3 25/7. 68. fl. Pf. 907 11/28

An das Directorium der Königlichen Akademie
zu Berlin.

Hier ist sicher, daß nur Bürgers
der Meyerbeerpreis
für Komposition für Singstimme bestimmt
ist geschrieben worden. Da ich unter Umständen
hier gewiß wäre, mich dabei zu betheiligen,
so darf ich Sie wohl bitten, mir mich gefällig
zu mittheilen, was für Bedingungen dabei
vorgeschrieben sind, und wann der Termin beginnt.
Namentlich wünschte ich zu wissen, ob die 1/4 jährige
Italienische Reise, wie bei der Concurrenz
im Jahre 1867, noch darf Gebrauch
ist, oder ob unter Umständen die Preise verdoppelt
wird werden könnte.

Mein Name ist Hermann Goetz, geboren zu
Königsberg i. Pr., jetzt als Organist in Winterthur
Canton Zürich angestellt. Ich bin 27 Jahre alt, und

18 29

Memel 27/7 68

Pldg.

Die Königliche Akademie der Künste übersendet ihr. Hochgeboren in Gemäßheit Ihres Schreiben vom 22. Juli d. J. das Programm der Meisterschule Düsseldorf für 1869, in welchen Sie die Bedingungen der zum Eintritt erforderlichen Prüfungen finden werden.

Berlin am 27. Juli 1868.

Die Königliche Akademie der Künste.

Gr. Pomgel. A. Fr. Stueppel.

---

war in Jahren 60 - 62 in Amsterdam und
Herr Professor Stern in Berlin.
Wenn es Ihnen gefällig sein sollte Antwort schon in
Zeit erfolgen kann, so bitte es mir gütigst

Hermann Goetz
Leeuis im Prättigau
Hôtel Seeaplana.

Ich 3 Wochen bis es wieder in Winterthur, da
werde der Adresse Hermann Goetz, Winterth
gütigst.

In der Hoffnung recht Ihnen gefällige Antwort zu
sich ergebenst empfehle

Hermann Goetz.

Leeuis 22 Juli 1868.

Hr. Hofgärtner
[illegible] Hermann Goetz
Leeuis im Prättigau
Hotel Seeaplana.
Schweiz.

Berlin im August 1868

Anmeldungen zum Meyerbeerschen Concurrenz. 79

30

1. Julius Leonhard Wolff, geb zu Halberstadt am 12. Mai 1848. J.S.
Alumn. am kgl. Instit. für Kirchenmusik zu Berlin. (Prof. Bellermann.)

2. Schultz, Carl Wilhelm Heinrich geb zu Schwerin am 3. Januar 1849. (25 Jahre) J.S.
Alumn. am kgl. Conservatorium zu Berlin (Prof. Stern.)

3. Oesten, Max Otto, geb Berlin am 20. November 1843. (23 Jahre) J.S.
Alumn. am Institut für Kirchenmusik zu Berlin (Prof. Bellermann) u. Schüler der hiesigen Akademie.

4. Schmidt, Christian, Ferdinand Albert,
geb zu Städten am 16. Oktbr 1841 (27 Jahre)
Zeugniß des kgl. Schullehrer-Seminars zu Erfurt. Entlassungs-Zeugn. No. 1.
Alumn. am kgl. Institut für Kirchenmusik zu Berlin (Gottfr. Bach).

5. Brandstaed, Julius geb zu Landsberg bei Pr. Eylau am 22. August 1844. (24 Jahre) Lehrer-Examen. Schmid.
Schüler des Instituts für Kirchenmusik (Gr. Bach) u. der hiesigen Akademie.

Pr. 15/2. 69. K. D.

81 31

An die Königliche Academie der Künste,

zu Händen der Herren Borgo und Gropius.

(Im Palais der Meyerbeerstiftung.)

Da ich meine Kenntnisse und Fähigkeiten
nicht zur Vollendung der Concurrenzarbeiten
gelangen sah, bitte ich ergebenst, mich für
die Zukunft aus der Liste der Concurrenten
zu streichen.

Hochachtungsvoll

Leonhard Wolff

aus Köln.

Br. d. 13/8. 68. Kl. Dy.

1063

B2
89

Ehrw. Königliche Academie der Künste

[illegible]

ersuche ich unter Beifügung der beiden nöthigen Attests ganz gehorsamst, die Genehmigung zur Verwandlung um das Klagerecht, Eigenthum mir zu stellen zu wollen.

In vorzüglicher Hochachtung verharre ich als ewer Königlichen Academie

Helmsdorf
bei Gerbstaedt, den 10. August 1868.

Adresse bis zum 15. September Schloß: der Frau Landräthin, Freifrau von Rosenbach

ganz gehorsamster
C. Schulz
Königl. Musik. Instrumentenmacher

Pr. 3 12/8. 68. Kl. Fg.

3. 34
84

1071

Berlin, d. 12ten August 68

Unterzeichneter bittet ergebenst um die Ertheilung, zu der die diesjährige Verleihung des Mozartpreises stattfindet für Musiker zugelassen zu werden, und nimmt sich die Freiheit, als Atteste für seine Zulässigkeit zu dieser Verleihung sein Taufzeugniß, sowie sein Abgangs-Zeugniß vom Königl. Institut für Kirchenmusik hierselbst beizufügen.

Max Oesten
Organist und Musiklehrer.
Berlin, Kastanien-Allee 26, 1 Tr.

1961

Gesuch
[illegible] Herrn Dr. Königl.
[illegible] Akademie der Künste zu Berlin
[illegible] Julius Rupsland – um
[illegible] Verleihung des Lennépreises und
[illegible] Theil des Meyerbeer'schen
[illegible] Stiftung.

Einem Hohen Senate
der Königlichen Akademie
der Künste zu Berlin,
erlaubt sich der Unterzeichnete die gehorsamste
Bitte vorzulegen:

„Demselben zur weiteren
Fürsorge Lennéreise
und den Theil der
Meyerbeerschen Stiftung
Hochgeneigtest gütigst
zu verleihen."

Die nöthigen Zeugnisse be-
finden sich in der Anlage.

Einer Hohen Senate
der Königl. Akademie
der Künste

Berlin den 12. August 63.

An
den Hohen Senat der
Königl. Akademie der Künste
zu
Berlin.

gehorsamster Schüler
Jul. Phil. Rupsland.
Berlin 23 Augst.

Pr. 3 15/8. 68. H. Sg. 1202. 84 36

An

die musikalische Sektion der
Königlichen Akademie für bildende
Künste.

Ueberreichenden bittet um gefällige
Gutachten über Preisbewerbung
der Allgemeinen Stiftung.
Hinsichtlich der vorgeschriebenen Bedingungen
erlaubt sich wie beiliegende Zeugnisse
zur Prüfung zu überlassen.

Berlin den 15ten August
1868. Albert Schmidt,
Schüler des Königl. Instituts
für Kirchenmusik.

Nr. 9277/8. 68. Kl. Pg. 1355

An

das Directorium der königlichen
Akademie der Künste

hier

Dem Directorium der königlichen Akademie der Künste beehre ich mich ergebenst zu benachrichtigen, daß ich den meinem Cabinets-Secretair Dr. Koser übertragenen Theil der Leitung der Herausgabe der Correspondenz Friedrichs des Großen mit Jacob Herz Beer übernommen habe.

Berlin, den 26. August 1868.

ergebenst
Dr. Kugler

87
37

Pr. 3 2½/8. 68. K. P. 1353. 88.
38

Sehr Verehrter!

Da es mir unmöglich ist an der heutigen Versammlung Theil zu nehmen, so ersuche ich Sie mich wegen meines Nichterscheinens freundlichst zu entschuldigen.

Mit Hochachtung
ergebenst
Franz Lorenz

Berlin, den 2. Dez.
1868.

Br. 3 27/8. 68. E. P.

1334

39 89

Hochgeehrter Herr Professor

Zu meinem Bedauern bin ich heute nicht, wie Sitzung der Herren Professoren beizuwohnen.

Der größten Hochachtung

ganz ergebenst

Ihr Herr

Prof. Dr. Dr.

Berlin 27 August 1868.

unleserlich

1392 – 1393.

Bmnd 28/5 68
Olly. 1/9.

Die Königliche Akademie der Künste wünscht den ausgestellten Herren Preisträgern Gelegenheit zu geben, die nach Paragraph 4 ihrer Statuten für am 1. Oktober fällig werdende Rente Caution der Akademischen Stiftung nicht zugelassen werden sind, eine Caution stellen zu können, und ersucht deshalb die Verfügung des Herrn Ministers, daß für diesmal der Einzahlung die Zinsen der Rente der obigen Termine Oktober-Januar-Zinsen sind, nicht erfolgt werden. Die eingereichten Pläne folgen anbei zurück.

Berlin am 27. August 1868.

Die Königliche Akademie der Künste.

Pr. Bonnet. C. F. Gruppe.

Einlieferung an
Julius Phil. Rosland
Wallstr. 23 hoch
vom Albert Schmidt
Diener der Akademie der Künste
pro

Mund 28/8 68
Allg. 1/9

Die Königliche Akademie der Künste ersucht Ihr. Hochgeboren ganz ergebenst, Sich zur Conferenz in der Angelegenheit Schmidt die Gefälligkeit erfolgen lassen zu wollen. Auf den Anlass erstatten Sie die von Ihnen erbetenen gefälligen Rückäußerungen, Abschrift anbei folgen gefällig die eingesandten Schriftstücke zurück.

Berlin den 26. August 1868 70

Die Königliche Akademie der Künste.
Im Auftrage:
H. Bomgart. O. F. Gruppe.

An
Julius Leonhard Wolf
zu Köln.

Carl Wilhelm Schultz
zu
Helmsdorf bei Gerbstaedt.
per adr. Landrath Freiherr von Berlepsch-Volkenroda.

Max Oertel
hier.

/69 Akts. zu Akta
Akts. 1468

42. 92

An
die Königliche Akademie der Künste.

Die Königliche Akademie der Künste beantwortet ihr gefälliges
ergebenst, daß sie in der Anlage gern dem von der Gesellschaft zur Be-
förderung von den Negerracen Afrikas aufgestellten Postulate wegen die einge-
sandten Akten zurückerhalten, die gefälligen Mittheilungen aber nicht vermissen
sah.

Indem ich um gütige Verfügung deshalben ganz ergebenst bitte,
zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

ganz ergebenst.
C. Schultz,
Königl. Preuß. Wirklicher Geheimer Rath

Berlin, Dorf bei Zehlendorf,
den 3. September 1868.
An den Herrn Minister von Lavenbach.

1303 – 1312

Mud 10/8 68
Bleg. 20/8

Die Hymnen-Schlußfeier der Königsberger Conferenz wurde auf Donnerstag den 24. d. M. Nachmittags um 5½ Uhr zu einer Conferenz im Local-Zimmer der Akademie zum Behufe der Prüfung der vorgenommenen Abänderungen (und Ergänzung bis die Vollständigkeit der Conferenz) freundlich eingeladen.

Berlin den 19. August 1868.

Die Secretaire der Königl. Akademie der Künste.

F. Dorgr. O. F. Gruppe.

An
die sämmtlichen Mitglieder der musikalischen Section der Akademie
und an
Herrn Prof. Stern 10
— Prof. Dr. Kullak 11
— Prof. Geyer. 12
Prof. Grell. 3
Kragel - Taubert. 4
Hrl. - Dorn 5
Prof. Schneider 6
" Lommer. 7
" Kiel. 8
Lons. Ries. 9

Pr. J 28/9. 68. fol. Dz.

1553

95
44

An

die Königl: Akademie der Künste und Wissenschaften

zu Berlin.

Erlaube mir hierdurch ganz ergebenst um gefällige Mittheilung der Modalitäten, bezüglich des von unserm verstorbenen Meyerbeer ausgesetzten Stipendiums, freundlich zu ersuchen. –

Vollkommen bleibe ich mir gehorsamst bitte baldigst gütigst willfahren, zu wollen, so erlaube ich mir gleichzeitig meinen verbindlichsten Dank beizufügen. –

Mit Achtung und Ergebenheit

Hamburg, den 26. September 1868.

H. Bork.

Adresse erbitte:

H. Bork

Hamburg.

Schauenburgerstraße

Ecke Neuen Reihe

parterre 3 Treppen.

Hamb. 17/10 68
Abg. 17/10

Die Königliche Akademie der Künste (Hr. Wolffgahorn)
übersendet Ihre gefällige Zuschrift
vom 26. September d. J. über die Magde-
burgische Stiftung d. folgende mit:
[Text der Ausschreibung]
die Concurrenz wird von der Akademie ausgestellt.
Die Königliche Akademie der Künste
Pr. Dangel. A. F. Gruppe.

Hr. Wolffgahorn
bei Herrn H. Bock
Glockengiesserstraße 3.
Westfälischer Hof
Hamburg.

Pr. d. 20/2. 69. K. Dy.

Abd. d. m. pfl.: Sendung des Secretairs d. k. Akad. d. K.

274 K. Dongo.

Hierdurch erlaube ich mir der Königlichen Akademie der Künste eine Arbeit einzusenden, die ich auf meiner Reise als Stipendiat der Meyerbeerstiftung gefertigt habe.

Ich nehme der Akademie auf gefällige Weise Anlass, ihr zu melden, dass ich hoffe allerlei Naturgegenstände als Thierfelle und ein von meinem Landsmann, den ich persönlich gut kenne, präparirtes Krokodil mit nach Hause bringen zu können, der Akademie für ihre Sammlungen zu Gebote zu stellen.

Für jede Akademie mag aber mein bisheriges Verhältniss nicht befriedigend sein und auch ich selbst bin mit dem Erreichten nicht eher zufrieden, bis ich der Akademie eingehende Gemälde und die Zeichnungen nicht mehr als Gast gelassen habe.

Mit dieser Bitte ich mich gehorsamst empfehle und mir erlaube, mich wieder zurückzumelden, sobald ich in Berlin in der Lage sein werde, Befehle zu erwarten.

Mit aller Hochachtung

Berlin d. 19 Febr. 69

Wilhelm Claussen

Hotel d'Autel. Markgrafenstrasse 37.

Berlin am 10. März 1869. 185

47

288.

Mad 1/3. Die Königliche Akademie der Künste hat die
Akt. an der Petition, welche Hr. Wolfgang Hen-
zelben eingereicht, Einsicht genommen und
sie [illegible] Ihnen [illegible] sende.

Die Königliche Akademie der Künste.
Hr. Domgr. O. F. Gruppe.

An
den Componisten Herrn Wilhelm Henzelen
Markgrafenstr. 37.

3/16. 69. K. J.

805

102.
48

Berlin

An
die Königliche Akademie der Künste.

Das „Kunstblatt" (vom Montag den 6 Juni) bringt bezüglich des Meyerbeerschen Hauses eine so sehr merkwürdige Notiz, welche außerdem die in solchen Fällen selten gehörte Offenheit und Vollständigkeit und zugleich verschiedene in der Notiz offenbart, daß wir Veranlassung nehmen, sie hier wörtlich folgen zu lassen. Wir können uns vollkommen damit einverstanden erklären, daß die Akademie der Künste eine Regulirung, welche sich in Bezug auf Berlin überall zu vollziehen hat in so bestimmten und unbefangenen Worte zu proklamiren. Wenn uns die angeführten Motive eine Hinweisung in Bezug auf Meyerbeer enthalten, so werden in jedem Falle die Absichten der Polizei uns nicht unwillkommen sein, wo dieselben zur Verschönerung unserer Hauptstadt beitragen.

Weil aber die Polizei in gewissen Baulichkeiten des Architekten sowie der baupolizeilichen Polizei stellt die Notizzeitung an die Königliche Akademie der Künste, die Architekten der betreffenden Baulichkeiten sowie einen technischen Referenten oder Sachverständigen einer Rücksprache zur Beurtheilung zu überlassen oder die Akademie zur Verschönerung, wie erwähnt, beizutreten.

Berlin, den 8. Juni 1869.

Henry geschrieben.

Schreiben der Kammer an die Akademie.

Erklärung

Redaktion des „Lauenburgischen“, sowie ihre
[illegible] Referent oder sonstigen Gymnasialunterricht
[illegible] Angelegenheit [illegible] Stolz
[illegible] Ratzeburg, den 6. Juli [illegible] [illegible]
[illegible] Direktion der Lübeck öffentlich zu Verhandlung
[illegible] der öffentlichen guten Sitten [illegible] [illegible]
[illegible] ersuchen die Redaktion [illegible] [illegible]
[illegible] die [illegible] Correspondenz [illegible]
[illegible] man [illegible] [illegible] die Minorität der
[illegible] erlangen sollen, die Abstimmung: [illegible]
[illegible] [illegible] vollständig [illegible]
[illegible] und der Mehrheit öffentlicher Billigkeit
[illegible] [illegible] geeignet ist. [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] zur Verbreitung dieser Erklärung
[illegible] Blätter, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible].

(Unterschrift)

Schrift eingebunden

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

— [Fräulein Lauterbach von Gratz] wird in den nächsten Wochen an der hiesigen Königlichen Oper debütiren.

* [Die akademische Liedertafel], unter Leitung des Herrn Richard Schmidt feierte am Freitag mit zahlreichen Gästen und begünstigt vom schönsten Wetter im Sommer'schen Garten ein Liederfest, welches sowohl in künstlerischer, wie in geselliger Beziehung würdig und genußreich verlief.

* [Der Meyerbeerpreis] ist in diesem Jahre nicht verliehen worden, da nur ein einziger Bewerber den Vorbedingungen entsprach, die eingereichten Arbeiten dieses Einen aber von außerordentlicher Talentlosigkeit zeugten.

— [Herr Schelper] von Bremen, der am Montag im Königlichen Theater so beifällig debütirt hat, ist vom nächsten Jahre an für die hiesige Oper fest engagirt worden.

— [Prof. Roscher.] Als Nachfolger des Professor Hansen an der hiesigen Universität und in seiner statistischen Stellung wird jetzt mit ziemlicher Gewißheit Professor Röscher, einer der bedeutendsten Nationalökonomen, genannt.

Frankfurt a. M., 26. Mai. [Gemälde-Auktion. Römische Gräber.] Vorgestern und gestern wurde die von dem Verfasser des Werkes: »Kunst und Künstler in Frankfurt a. M.«, dem verstorbenen Syndikus und Senator Dr. Gwinner hinterlassene Gemäldgallerie, aus 220 Stück Bildern meist der deutschen und niederländischen Schulen bestehend, zur Versteigerung gebracht. Der Ertrag war etwa 10,000 Fl. Drei Bilder von L. van Uden, Adam Elgheimer und Anton Radl gingen in den Besitz des hiesigen Städelschen Kunstinstituts über. — Bei den Erdarbeiten zur Erweiterung des hiesigen Bahnhofs der Hanauer Bahn sind im Rieder Wäldchen, etwa eine halbe Stunde östlich von dem Bahnhof, römische Gräber mit verzierten Schüsseln aus Terra sigillata aufgedeckt worden. Auch eine kleine Kupfermünze (Julius Cäsar?) wurde dabei gefunden. In Verbindung mit den bei Rödelheim, eine Stunde westlich von Frankfurt, gemachten Funden (Pfahlbrücke, wobei reihenweise große Mengen von Hufeisen, Grabsteine) bestätigen diese Entdeckungen, deren niemals im Umkreis der Stadt selbst gemacht worden sind, abermals die Thatsache, daß zur Römerzeit die große Heerstraße von Mainz nach den Taunuskastellen an der Nidda nördlich abbog und die sumpfige, von Flußarmen durchschnittene Niederung umging, in welcher heute Frankfurt liegt. Erst mehrere Jahrhunderte später wurde durch allmälige Veränderungen des Flußlaufes fester Boden hergestellt.

teratur, Kunst und Wissenschaft.

— [Meyerbeer-Preis.] Eine uns zuge-
gene und in Nr. 129 abgedruckte * Notiz über
Meyerbeer-Preis ist dahin zu berichtigen, daß
Entscheidung über die eingelandte Arbeit noch
nicht erfolgt ist, diese vielmehr, wie üblich,
am 3. August jeden Jahres erfolgt resp. be-
t gemacht wird. Damit fällt auch das an
Notiz geknüpfte Urtheil des Einsenders in sich
mmen.

= [Frl. Rigeno] ist nicht verlobt; diese
Heilung an eine hiesige Theaterzeitung hat sich
ehr als ein Akt der Rache eines verschmähten
iers herausgestellt.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

— [Fräulein Lauterbach von Graz] wird in den nächsten Wochen an der hiesigen Königlichen Oper debütiren.

— [Die akademische Liedertafel], unter Leitung des Herrn Richard Schmidt feierte am Freitag mit zahlreichen Gästen und begünstigt vom schönsten Wetter im Sommer'schen Garten ein Liederfest, welches sowohl in künstlerischer, wie in geselliger Beziehung würdig und genußreich verlief.

— [Der Meyerbeerpreis] ist in diesem Jahre nicht verliehen worden, da nur ein einziger Bewerber den Vorbedingungen entsprach, die eingereichten Arbeiten dieses Einen aber von außerordentlicher Talentlosigkeit zeugten.

— [Herr Schelper] von Bremen, der am Montag im Königlichen Theater so beifällig debütirt hat, ist vom nächsten Jahre an für die hiesige Oper fest engagirt worden.

— [Prof. Roscher.] Als Nachfolger des Professor Hansen an der hiesigen Universität und in seiner statistischen Stellung wird jetzt mit ziemlicher Gewißheit Professor Roscher, einer der bedeutendsten Nationalökonomen, genannt.

Frankfurt a. M., 26. Mai. [Gemälde-Auktion. Römische Gräber.] Vorgestern und gestern wurde die von dem Verfasser des Werkes: »Kunst und Künstler in Frankfurt a. M.«, dem verstorbenen Syndikus und Senator Dr. Gwinner hinterlassene Gemäldegallerie, aus 220 Stück Bildern meist der deutschen und niederländischen Schulen bestehend, zur Versteigerung gebracht. Der Ertrag war etwa 10,000 Fl. Drei Bilder von L. van Uden, Adam Elsheimer und Anton Radl gingen in den Besitz des hiesigen Städelschen Kunstinstituts über. — Bei den Erdarbeiten zur Erweiterung des hiesigen Bahnhofs der Hanauer Bahn sind in Nieder Wa[illegible] [illegible] von der [illegible]

— [Gefunden.] Ein Wechsel über 200 [illegible] ein Regenschirm am Halleschen Thor, ein Po[illegible] Gneisenau-Weg 34 bei Voigt, ein Regenschirm in [illegible] Droschke, eine Peitsche bei Beihamen, eine [illegible] Markgrafenstr. 27 bei Gumm, eine Leier am [illegible] Lyhoradeum, ein Schlächterhund, Mittelstraße [illegible] Schuh, ein goldener Ring in der Kronenstraße [illegible] Reisedecke mit Tragriemen, ein Portemonnaie [illegible] Thaler 3½ Sgr., ein Affenpinscher, Köthenerstr. [illegible] Wolff, ein lebendes Reh beim Chausseegelderheber [illegible] mund im Charlottenburger Chausseehause.

— [Polizeibericht.] Am 7. d. M. Nach[illegible] gerieth in der Teppich-Fabrik von Becker u. [illegible] der Arbeiter L. mit seinem Rock in das Getrie[illegible] im Gange befindlichen Welle. Er hatte Gel[illegible] wart genug, sich mit aller Kraft an dem über d[illegible] befindlichen Leitungsrohr festzuhalten, so daß [illegible]

[illegible] Juni 1869.

An
die Königliche Akademie der Künste

[illegible] Antrag an die gehorsamste Gesellschaft [illegible] einer Reihe der [illegible] Mitgliedschaft der Akademie der Künste zu [illegible] [illegible] [illegible]

Litt. Fg
Datum

916.

1/4 53

An
die Königliche Akademie der Künste.
Berlin.

Ihr Antrag an die gesammten Mitglieder einiger Sektionen der Akademie, welche Angelegenheiten der Erhaltung des Hegerhauses, Pariserplatz und Akademiehauses auf Grund besonders angestellten Motive mehr Selbstständigkeit und Leichtigkeit der Geschäftsführung der Akademie haben, zu überlassen, dass selbst auf den Fall einer gänzlichen Auflösung der ersten Sektion, spezielle Anweisung ertheilt werden und demgemäß neue Statuten entworfen werden müssen, [illegible] – den Antrag [illegible] Bürgschaft, Hinsichtlich [illegible] großen Repräsentationsgebäude, der Königlichen Akademie eine bewährte Obhut und Fürsorge zu wahren, liegen mehr als auf der Hand und glaubt der gehorsamst Unterzeichnete kaum darüber zu irren, wenn er sich auf die Genehmigung und Befürwortung der Königlichen Akademie mündlich und schriftlich beruft.

Die Königliche Akademie wolle daher, nach der Ihr beliebigen Beschlussnahme über den Antrag der einzelnen Sektionen, den Vorsitzenden der Akademie durch einen öffentlichen Schluss zur Zeit zu setzen und dem Unterzeichneten gefällig zu verfügen, wann zweckmäßig gemeinschaftliche Berathung mit den Sektionen zu veranlassen.

Der gehorsamste Diener

Berlin, den 24 Juni 1869.

Ganz gehorsamster
Unterzeichneter
Lüpke

…r. Am ersten Renntage. Für alle in Deutschland und … außerdeutschen Provinzen der preußischen und österreichi… Monarchie 1866 geborne Pferde. 40 Fr.d'or Einsatz; … zum 31. Dezember 1866 erklärt 15 Fr.d'or Reugeld, spä… 25 Fr.d'or Reugeld; keine Geburt, kein Reugeld. Ge… ht: Hengste 112 Pfd., Stuten und Wallachen 3 Pfd. weni… , Distanz 750 Ruth.n. Das zweite Pferd erhält 120 d'or, der Sieger den Rest der Einsätze und eine Prämie … 1000 Thlr. Geschlossen am 25. Dezember 1865. (27 …terschr., davon 5 erloschen) 4 Stuten gest., 2 zahlen 15 …d'or Reugeld. Am Pfosten erschien: 1) Graf Bernstorff-…oldensteen's 3j. schw.-br. St. My Lilly. 2) Graf H. Henkel …n Donnersmarck's (genannt von Graf O. Kinsky) … br. St. Piccinina. 3) Hrn. v. d. Osten-Plathe's 3j. br. … vom Gufimanku und der Uramarka. 4) Graf Renard's … schw.-br. H. Fly Ignoramus. 5) Desselben 3j. br. H. …norant. Vom Ablauf an hatte Ignorant die Führung und …ielt sie bis zum Ziel, gefolgt von Ignoramus, hinter diesem …r Miß Lilly, dann Piccinina, zuletzt der namenlose Sohn …ufimanku's und der Uramarka. Dieser tauschte beim ersten …assiren der Tribüne seinen letzten Platz mit dem dritten, den …r Bernstorff'schen Stute, um ihn seinerseits wieder auf der …ußen Seite der Bahn beim zweiten Umlauf gegen Piccinina …zutreten, ohne daß diese ihre energischen Bemühungen, den …eg den Renard'schen Pferden streitig zu machen, von Erfolg …krönt gesehen hätte.

Das seltsamste Schauspiel gewährte das folgende, um 6½ Uhr …ginnende 4) **Verkaufsrennen** um den Staatspreis von …0 Thlrn. Für 3j. und ältere inländische Hengste und Stuten …5 Thlr. Einf., 15 Thlr. Reug., Gew.: 3j. 112 Pfd., 5j. 129 Pfd. … und ältere Pferde 135 Pfd., Stuten 3 Pfd. weniger. Der …ieger ist, wenn gefordert, für 1000 Thlr. zu überlassen, falls …r 750 Thlr. sind 7 Pfd., für 500 Thlr. 14 Pfd., für 250 …hlr. 21 Pfd. erlaubt. Distance 450 Ruthen. Der Sieger …rd gleich nach dem Rennen öffentlich versteigert, und fällt …n etwaiger Mehrertrag der Rennkasse zu. Erreicht kein Ge… ot den angesetzten Kaufpreis, so verbleibt das Pferd dem bis…rigen Eigenthümer. Nennen und Kaufpreis anzugeben bis …0. Juni. Nennungen sind auch noch bis zum Tage vor dem …ennen Abends 10 Uhr mit dem doppelten Einsatz, resp. dop…eltem Reugeld zulässig. (Bis 10. Juni eine Unterschr.) Diese …ar Graf v. Bernstorff-Gyldensteen's 4jr. schw. St. Posse. …ber noch zwei andere waren nächstdem angemeldet worden: …er Berliner Rennegesellschaft Kirsait und vom Lt. Grafen … Schlippenbach der hier oft genannte Bummler. Ersterer …urde wieder zurückgezogen. Letzterer hätte sich gewiß an sei…er Krippe nie träumen lassen, daß er einmal ein Opfer …es preußischen Parlamentarismus werden, ihm durch einen …ngenommenen Kammerantrag die Siegeslaufbahn und die …öglichkeit, um Staatspreise zu werben, fortan verschlossen …ein sollte. Es ist jener Antrag des Abgeordneten Biedermeyer …elegentlich der betreffenden Verhandlungen über den Etat des …andwirthschaftlichen Ministeriums, welcher dahin ging, daß …Pferde mit erblichen Mängeln (oder fortpflanzungsunfähige) …om Rennen um Staatspreise ausgeschlossen bleiben mußten. …un besitzt Bummler eine erbliche „Hasenhacke" und dieser …chaden war hinreichend in den Augen der, in Folge jener …Antragsannahme eingesetzten Prüfungs-Kommission, um seinem …Ehrgeiz die Staatscarriere abzuschneiden.

So blieb niemand mehr als Posse, als Bewerber übrig. …Aber anscheinend und mit mehr Talent und ebenfalls mit besse…rem Erfolg als jener unglückliche einzige Bewerber um den …diesjährigen **Preis** der Meyerbeerstiftung, rang die schwarze …Stute um den unbestrittenen Sieg, und so ging (das gefla…gelte Wort des geistreichsten Kavalleristen von Berlin wäre zu …schade, um es der Vergessenheit anheimzugeben!) „diese Posse …für 300 Thlr. über die Scene." — Es folgte um 7 Uhr: 5) …Preis von **Hoppegarten**. Vereinspreis 400 Thlr. Steeple-…Chase-Handicap für 4jähr. und ältere Pferde aller Länder. …Herren-Reiten. 30 Thlr. Einsatz, halb Reugeld doch nur …5 Thlr. Reugeld, wenn bis 10. Juni erklärt. Die Gewichte …werden bis 5. Juni im „Sporn" bekannt gemacht. Sieger …eines Hinderniß-Rennens im Werth von 350 Thlr. nach Ver…öffentlichung der **Gewichte** 7 Pfd., zwei oder mehrerer solcher …Rennen 10 Pfd. extra. Distanz ca. 1250 Ruthen. Dem …zweiten Pferde der doppelte Einsatz. Geschlossen am 26. Mai …(6 Unterschr.). Davon erschienen am Pfosten: 1) Pr.-Lt. Frhrn. …von Zieglers a. br. W. **Snarry**, geritten von Ltn. v. Brünneck. …2) Herrn Espenschieds a. b. St. Fearleß, geritten v. Rittmeister …Lachmann. 3) Pr.-Lt. Fleischers a. br. St. Duenna, ger. v. …Besitzer. 4) Pr.-Lt. v. Jansens (genannt von Hrn. v. d. …Osten) a. br. St. Demuth, geritten von Graf Schmiesing.

Vom Start ab hatte Fearleß die Führung, gefolgt von …Snarry und Duenna. Nach dem Passiren der Steinmauer …überholte Snarry das führende Pferd, das auch hinter Duenna …zurückblieb und noch mehr Terrain verlor, als es den Satz …über den Stranchgraben am Forstgarten verweigerte. Am „Ar…titousgraben" mit seinem Rittmeister gestürzt, gab es, wenn Pferd …und Reiter auch keinen Schaden genommen hatten, das Rennen …auf. Der Tribünensprung wurde beide Male, vorzüglich das …zweite Mal, von den führenden Pferden dicht bei einander ge…macht, ebenso das letzte Hinderniß genommen. Aber beim Ein…lenken in die freie Bahn gewann Duenna einen Vorsprung …und siegte am Ziel mit einigen Längen über Snarry, Demuth …weit zurücklassend.

Während des ganzen Abends war die Musik des zweiten Garde-Dragoner-Regiments bemüht gewesen, ein gut gewähltes Concert-Programm in vortrefflicher und angenehmer Weise zu verwirklichen. — Wie sich Vieles in Hoppegarten verbessert hat, so scheinen auch die sonstigen Schrecken der Abfahrt wesentlich gemindert. Nur noch ein altes Uebel scheint unvertilgbar. An Droschken noch immer „fehlts im Revière", wenn man den Ostbahnhof erreicht hat, und nur wenigen Glückskindern oder rücksichtslosen Gewaltmenschen und Eroberern gelingt es, heimkehrend die schöne Gegend des kinderreichen „Grünen Wegs" von den Polstern eines solchen Fahrzeuges aus zu genießen, statt die unendliche Länge dieser trostlosen Straße am Schritt der eigenen müden Füße abzumessen.

L. P.

Vermischtes.

Frühere vom 19ten Juni

* **Die Concurrenz um den Meyerbeer-Preis** ist diesmal nur durch einen einzigen Bewerber repräsentirt gewesen. Das „Fremdenblatt" hatte diese Thatsache ganz richtig mitgetheilt, widerrief sich aber selbst, vermuthlich weil eine Reklamation über die vorzeitige Veröffentlichung eingegangen war — denn die officielle Mittheilung der Jury erfolgt oft später. Vermuthlich wird der Preis dieses Mal nicht ertheilt werden, denn die Arbeit soll einstimmig als „talentlos" erklärt worden sein. Ihr Verfasser ist derselbe kleinstaatliche Hof-Pianist, der eine Resolution des „Tonkünstler-Vereins" gegen den Musik-Referenten des „Fr. Blattes" veranlaßt hatte und über dessen Concert der Referent der „N.Z." urtheilte: „Es wäre besser gewesen, der Hof-Pianist wäre um das Concerthaus herum, als hinein gegangen."

üben wollten. Wie wir hören, hat der Generalrath des Gewerkvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter, sowie der Centralrath des Verbandes deutscher Gewerkvereine den feiernden Arbeitern einstimmig ausdauernde Unterstützung zugesagt, da die Arbeiter bei gerechten Forderungen erst nach Erschöpfung des letzten Ausgleich-Versuches zum Strike geschritten sind.

— Eine amerikanische Zeitung, der „Portland Advertiser" (Maine), war unlängst auf Papier gedruckt, welches angeblich aus einer bisher nie zu diesem Behufe verwendeten Pflanze bereitet wird — der zinania aquatica. Dieselbe wächst in vielen Gegenden des nordwestlichen Amerika in großer Anzahl.

Die alttestamentliche Schriftauslegung des Professor und Prediger Paulus Cassel findet Sonntag Abend 6 Uhr in der Christuskirche statt (das 4. Gebot Sabbath- und Sonntagsfeier.) Die Predigt ist Morgens 10 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen.

Aufgezeichnet zu Berlin im Monat Juni 1869.

Datum.	Stunde.	Luftdruck Reduc. auf 0° R. Paris. Lin.	Luftwärme ° R.	Wetter.	Wind.
18. Juni	Ab. 10 U.	335,53	9,4	bewölkt*)	SO 1
19. do.	Mg. 6 "	331,77	10,2	heiter	SO 1
do.	Nm. 2 "	334,10	14,8	bewölkt	SO 1

*) Nachmittag Regen.

Telegraphische Witterungs-Berichte.

Beobachtungszeit und Ort	Barometer. Paris. Linien	Thermom. Réaum. nur.	Wind.	Allgemeine Himmels-Ansicht. Bemerkungen.
Am 18. Juni.				
Preußische Stationen.				
Mg. 6 U. Wiesbaden.	334,8	8,0	NW schwach	gz. bew., f. Rg.
Auswärtige Stationen.				
Mg. 7 U. Konstantinop.	340,0	18,0	N stille	schön

Am 19. Juni.

Preußische Stationen.

Mg. 6 U. Memel	338,3	9,4 O	schwach	heiter
" 7 U. Königsberg	338,1	10,4 SO	schwach	wolkig
" 6 U. Danzig	337,9	7,8 S	schwach	bed., fein. Rg.
" 7 U. Cöslin	336,7	9,8 SO	mäßig	wolkig
" 6 U. Stettin	336,3	8,8 SO	mäßig	bed., gest. Rgn.
" " Putbus	334,3	10,7 SO	schwach	bewölkt [1]
" " Berlin	335,8	10,2 SO	schwach	heit., gst. Rg.
" " Posen	334,5	8,8 SO	mäßig	heit., g. Rg.
" " Ratibor	328,4	9,5 S	schwach	tr., gst. Rg.
" " Breslau	331,4	8,0 SO	schwach	wolkig [2]
" " Torgau	332,6	8,4 SO	mäßig	heit., gst. Rg.
" " Münster	334,3	6,5 W	schwach	trübe
" " Köln	334,9	6,5 W	schwach	gl. heiter
" " Trier	329,7	7,1 NW	schwach	trübe
" 7 U. Flensburg	336,0	7,7 NO	schwach	trübe
" 6 U. Wiesbaden	332,2	7,8 W	s. schwach	bedeckt [3]

Auswärtige Stationen.

Mg. 7 U. Paris	337,5	7,6 NW	schwach	bedeckt, regn.
" " Brüssel	336,4	7,7 NNO	schw.	Regen
" " Haparanda	336,4	13,6 SO	schwach	heiter
" " Petersburg	337,2	8,0 W	stark	bed., Regn
" " Riga	338,2	10,8 SW	schwach	heiter
" " Moskau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	bedeckt
" " Stockholm	[illegible]	11,2 S	schwach	heiter
" " Gröningen	337,0	8,6 NW	schwach	bewölkt
" " Helder	337,0	8,8 N	schwach	
" " Hernösand	336,0	9,6 W	stille	heiter
" " Mandal	337,0	8,5 SSO	mäßig	leicht bewölkt

[1]) Gestern Vorm. Regen, Abend Gewitter. [2]) Gestern fast den ganzen Tag [illegible] 3 Uhr etwas Regen. [3]) Gestern fast den ganzen Tag [illegible]

Die Abweichung vom Mittel des Thermometerstandes [illegible] den preußischen Stationen ist folgende: Memel — 1,[illegible] nigsberg — 1,7, Danzig — 3,7, Cöslin — 2,3, Stettin [illegible] Putbus — 1,3, Berlin — 1,1, Posen — 2,7, Ratibor [illegible] Breslau — 3,6, Torgau — 2,2, Münster — 4,2, Köln [illegible] Trier — 3,5.

Prediger-Conferenz der Bisch. Methodisten[illegible].

Gottesdienste Sonntag, [illegible]. Sonntag Morgens 9½ Uhr. Predigt [illegible] in Frankfurt a. M.; Abends 6 Uhr Prediger Fr. Paulus in Frankfurt a. M.; Brunnenstr. 123A. Prediger Bruns in Horgen, Schweiz.

Prof. PHILIPP SCHAAF, D. D.,

especial agent of the American, evangelical Alliance, to the protestant churches of Europe will preach for the American and English evangelical union congregation in the chapel Junkerstrasse No. 5. u. 6., Sunday morning, at 11½ o'clock.

Ohrfeigen

gab's nach der Erzählung des Augenzeugen Prof. R. bei Pestalozzi links und rechts. Diesterweg hatte einmal unter seinen Seminaristen geohrfeigt und sprach sich nachher mißbilligend darüber aus, wenn verlangt würde, man solle stets mit Manschetten und Glacéhandschuhen anfassen.

Der alte Schulmeister.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Sonntag. (Saison-Theater.) Mit neuen Decorationen und Costümen. Zum 29. Male: Toto, Opern-Burleske in 3 Akten von Meilhac und Halevy. Musik von J. Offenbach. Vor und nach der Vorstellung: Großes Garten-Concert.
Montag. (Saison-Theater.) Zum 47. Male: Blaubart.

Wallner-Theater.

Sonntag. Ein Knopf. — Onkel Moses. — Er compromittirt seine Frau. — Durch's Schlüsselloch.
Montag. Duft. — Adelaide. — Er compromittirt seine Frau. — Durch's Schlüsselloch.

Victoria-Theater.

Sonntag. Zum 201. Male: Aschenbrödel.
Montag. Zum 202. Male: Aschenbrödel.

Kroll's Theater.

Sonntag. 20. Opern-Vorstell. **Don Juan.** Oper in 2 Akt. v. Mozart. (Don Juan: Hr. Zottmayr, v. Hofth. in Hannover, a. G.; Donna Anna: Frl. Harry.) — Vor, währ. u. nach d. Vorstell.: **Gr. Doppel-Concert** [illegible]

Sommergarten, ausgef. von d. Kapelle d. Hausk. u. Musik-Corps des 1. Garde-Drag.-Reg., unt. Leit. d. K. M. Meisters Hrn. Wolle haupt, b. brill. Illum. d. G. Anf. d. Conc. 4, d. Vorstell. 6 Uhr.

Montag. 21. Opern-Vorstell. Don Juan. — Vor, u. d. Vorstell. Gr. Conc. u. verstärkt. Orchester im Sommergarten, b. brill. Illum. desselb. — Anf. d. Conc. 4, Vorst. 6 Uhr.

Dienstag. 22. Opern-Vorstell. Der Barbier von Sevilla. — Concert im Sommergarten.

Passe-part. u. Frei-Bill. hab. — ausgen. d. d. Hrn. Kritik d. Presse — an Sonn- u. Festtag. keine Gültigk.

Vorstädtisches Theater.

Sonntag den 20. Englisch, Lustspiel in 2 Akten. Drei Helden. Hierauf: Die Helden. Zum Schluß: Zillerthaler. Anfang 6 Uhr.
Montag. Dieselbe Vorstellung. Anfang 6½ Uhr.

Wolterdorff-Theater.

Sonntag. Z. 8. M.: Im Laufe unseres Jahrtausends.
Montag u. folgend. Tage: Dieselbe Vorstellung.

Theatre variete.

Sonntag. Im Sommer-Theater mit ganz neuer brillanter Beleuchtung des Gartens. Romeo auf dem Büreau. Zum 1. Male: Die Wunder des Magnetismus. Das Chor mille fleurs oder bei Tren u. Anglisch. Solotanz, Gymnastik, gr. Concert. Anf. 6 Uhr.
Montag. Im Sommertheater Theatervorstellung, Solotanz, Gymnastik, gr. Concert. Anf. 7½ Uhr.

Königliches Schloß-Theater in Charlottenburg.

Sonntag. Zum 6. Male: Ein moderner Blaubart.
Montag. Zum 7. Male: Ein moderner Blaubart.

Berliner Sinfonie-Capelle.

unter Leitung des Musik-Directors Hrn. J. Stern.

Sonntag in Sommer's Salon.

Ouv. Meeresstille v. Mendelssohn. — Sinf. D-dur No. 3 v. Mozart. — Sonate G-dur v. Beethoven. — Ossian's Nachklänge, Ouv. v. Gade. — Ouv. Die Najaden v. Bennett. — Variationen v. Wüerst — Ouv. Stumme v. Auber.
Anf. ½5 Uhr. Entrée 5 sgr. Abonn.-Bill. a. d. Kasse.

Montag in Moritzhof.

Ouv. Medea v. Cherubini. — Sinf. G-moll v. Mozart. — Sinf. D-dur v. Beethoven. — Ouv. Vestalin v. Spontini. — Variationen a. d. Kaiserquartett v. Haydn. — Ouv. Tell v. Rossini.
Anf. 6 Uhr. Entrée 5 sgr. Abonn.-Billets an d. Kasse.

Concerte von C. Liebig.

Sonntag den 20. Juni, Nachmittags 4 Uhr,
in **Krug's Garten,** am neuen Canal.
Entrée 3 sgr. Abonnements sind gültig. Kinder frei.
Montag den 21. Juni, Abends 7½ Uhr,
im **Etablissement Vorwärts,** Luckauer Str. [illegible]
Entrée 5 sgr. Abonnements 5 St. für 15 sgr. an der Kasse.

Die Ausstellung

des großen Glasbildes im Lustgarten für das Aachener Münster ist in den Wochentagen von 9 Uhr und des Sonntags von 11 Uhr ab bis 8 Uhr Abends geöffnet. Entree 2½ sgr.
Schluß der Ausstellung am 28. d. M.

Aquarellen-Ausstellung

zum Besten der Königin-Elisabethstiftung in den Gemächern Ihrer Majestät der Königin Elisabeth von Preußen, im Königlichen Schlosse,
Aufgang vom Schloßplatz aus im Portal No. 1., an der Langen Brücke,
geöffnet an Wochentagen von 10 bis 4 Uhr, an Sonntagen von 11 bis 5 Uhr.
Entree 5 sgr.

= Urania =

Das Sommer-Vergnügen per Dampfschiff nach Grünau und Treptow findet Mittwoch den 23. Juni statt. Abfahrt Mittags 1 Uhr von der Jannowitz-Brücke.

Zwei Hundstagsferienreisen.

Vom 10. bis 21. Juli: Halle, Nordhausen, Partie nach Thüringen u. dem Harz; vom 22. Juli bis 1. Aug. Riesengebirge (böhmische Seite).

[illegible] Riesel, Alexandrinenstr. 42.

9/6. 69.

916

104

55

Einer der wöchentlichen Notiz über den Anzeiger Gris und Urheberrecht weiteren Nachforschungen ist der Referent

Ch. Wuerst

Eine amtliche Anfrage bei der Redaction dieses Anzeigers in Abwesenheit des Herrn v. Decker oder seines Disponenten wird und muss diese Anzeige bestätigen.

Beweggrund der letzteren: keine persönlichen Beziehungen, sondern gerechter Unwille über die zu Grunde liegende Infamie.

Berlin, den 29. Juni 69.

Ein Wohlunterrichteter

Berlin am 4. März 1869. 56

99

№ 209.

An Magdeburgische Regierung

Die Herren Künstler sind in der Anlage die einzige eingegangene Concurrenzarbeit für Künstlerhäuser, mit der Bemerkung, daß Nichts die Natur eine gefällige Aufstellung vorgeschrieben ist. Nach Verlauf von acht Tagen wird die Arbeit wieder abgeholt werden.

Die Königliche Akademie der Künste.

ppa. Daege

O. F. Gruppe.

Abgeh. 9/3. ab 93.

705–714

Mais 23/5 69
Rég. 24/5

Die hiesige Provinzial-Commission der Mayer-
schen Stiftung für Deutsche Künstler wurde heute-
früh zu einer Sitzung am Montag den 31. Mai, 7
Uhr Abends eingeladen, zum Behuf der Ent-
scheidung über die eingegangenen Concurrenz-
Arbeiten. Indessen wurde hiesiger Gemeinschaft
doch in 89 der Statuten vorgeschriebene schriftliche
Gutachten nicht bereits eingesandt haben, dasselbe
bis dahin an das Directorium einsenden, oder
wenigstens zur Sitzung mitbringen zu wollen.

Berlin am 24. Mai 1869.

Die Königliche Akademie der Künste.

O. F. Gruppe.

H. J. Stevn
" H. Hellat } cf. marginal
" Schneider
" Commer
" Dorn
" Ries
" Kiel
" Geyer
" Grell
" Taubert

Acta

1861-70

120
58

49

Die Herren Vorsteher der Majorsstelle
Nicolay werden zu einer Conferenz auf
Donnerstag den 14. October 6½ Uhr Abends
freundl. eingeladen.

Berlin am 7 October.

Directorium
der Königlichen Akademie der Künste
gez. Ed. Hetzel

O F Gruppe

Leipzig am 13. Dec. d. 1870.

Berlin am 8. März 1870. 59

123

Mus. 4/3 70
Akty. 5/3

Die Königliche Akademie der Künste beehrt sich, dem Herrn Hofkapellmeister Dr. Hiller in Gemäßheit Ihres Schreibens vom 2. Januar d. J. das von Ihnen componirte Cantate Werk vorstehend Bezug genommene Abschrift zu übersenden, und sie sich, ihre Einwilligung ertheilt, jedoch mit der Bemerkung, daß das vom Professor Dr. Grosse verfaßte Textbuch für die Aufführung nicht benutzt werden darf.

Die Königliche Akademie der Künste.

Kl. Sekretär. O. F. Gruppe.

Die Aufführung des Textbuches ist nicht gestattet, da die Cantate nicht auf der Grundlage des Textbuches, die Abschrift ist für Herrn Hofkapellmeister Dr. Hiller in Leipzig bestimmt.

Dr. Hofkapellmeister
Dr. G. F. Grosse
in Schwerin.

Berlin am 13. April 1870.

12460

452

Mund 14/4 70
Oldy 16/4

Die Königliche Akademie der Künste übersendet
Hr. Weissbrodt in Antwort Ihres Schreibens vom
2. Januar d. J. die Abschrift des gefälligen Con-
tracts Ihres verstorbenen Vaters und erbittet sich
die gewünschten Auslagen, über welche die Rechnung
beifolgt, durch Postanweisung zu entnehmen.

Die Königliche Akademie der Künste.
pp. Bonnyge. O. F. Gruppe

Hr. Weissbrodt
Gerichtsschreiber
Herrn G. F. Claussen
in
Schwerin.

624 634

126
61

924/5 70

Einladung

zu einer Sitzung der Herren Commissarien der Meyerbeerschen Stiftung für Tonkünstler auf Donnerstag den 26. Mai Nachmittags 3 Uhr, zum Behufe der Ertheilung der Stipendien für die Concurrenz nächste die Versammlung findet im Conferenzzimmer der Königl. Akademie Universitätsstraße No. 6 statt.

Berlin den 21. Mai 1870.
12. April 1872

Directorium der Königl. Akademie der Künste.

Freitag den 19. Juni d. J.

Im Auftrage.

Ed. Henoch.

An
Herrn Professor Grell.
" " Kiel
" " Commer.
" " Dorn
" " Schneider.
" " Dr. Hullack.
" " Stern
" " Geyer.
Herrn Hofkapellmeister Taubert.
Concertmeister Pries.
" Bodecke.

Abth. 27. 1

734—744

Die Königliche Akademie der Künste beehrt sich hiermit die Herren Mitglieder der Meyerbeerschen Stiftung für Tonkünstler zu einer Sitzung auf Montag den 27. Juni, Abends 6 Uhr mit Tagesordnung die Feststellung des Etats für die Concurrenz im Jahre 1870.

Berlin den 21. Juni 1870.

Die Königl. Akademie der Künste.

gez. H. Hensel. C. F. Gruppe.

Gleichlautend an:

Herrn Professor Grell.
" " " Commer.
" " " Schneider.
" " " Dorn.
" " " Kiel.
" " " Stern
" " " Geyer
" " " Dr. Kullack.
" Kurf. Hofkapellmeister Taubert.
" Kapellmeister Eckert.
" Concertmeister Ries.

130
63

Geehrter Herr Professor

In einer Gelbenangelegenheit beiliegend, sehe ich mich an der Hand, der am 27. J. unterbreiteten Petition des Mayer'schen Familienstammbaum beizufügen. Ich wende mich behufs an Sie mit der ergebenen Bitte, sich dem hochgeehrten Collegium v. dem Vorsitzen- den desselben Herr Prof. Dove in meinem Namen gefälligst anzeigen zu wollen, mir für mich die Ent- schädigung zu bitten. Hochachtungsvolle

ergebenst

Lewin d. 25 Juni 1870.

pl Geiger.
Lehrer.

Naumburg a/Queis 15.

Ber. d. 25/6. 70.

Berlin, d. 25. 6. 70.

64

139.

Hochgeehrtester Herr
Professor.

Sie wollen gütigst mein Ausbleiben am 27. d. M. entschuldigen da mich eine dringende Reise zu meinem Verleger an jenem Tage nach Berlin ruft.

Hochachtungsvoll grüßend

Ihr

ergebenster
Julius Schneider

133/65

An

das Directorium der Königlichen
Akademie der Künste

hier.

Das Directorium der Königlichen Akademie der Künste, beehren wir uns ganz ergebenst zu ersuchen, Sr. Majestät dem Könige unsere Ehrfurcht-vollste Bitte zu unterbreiten, Allerhöchstdieselben wollen Allergnädigst geruhen, die Ernennung des Ehrenmitgliedes der Akademie, Herrn Professor Dr. Wilhelm Lübke zu bestätigen.

Die ergebenste Abschrift des

Berlin den 27. Juni 1870.

Ergebenst

25/8. 70. Fr. Dy.

66/140

994.

Herrn Professor Daege, Direktor der kgl. Akademie der Künste,
Vorsitzender des Comités der Meyerbeer-Stiftung.

Zu dem bevorstehenden Concurs für musikalische Compositionen nimmt sich der Unterzeichnete die Freiheit als Mitbewerber einzutreten, und präsentirt vorschriftsmäßig die beiliegenden Schriftstücke:

a. das Taufzeugniß.

b. das Abgangszeugniß vom Königl. Conservatorium zu Berlin.

Mit der gehorsamsten Bitte um Uebersendung der Preis-Aufgabe und gefällige Remission der beiden Dokumente,

hochachtungsvoll

Otto Dorn

Berlin. Ritterstraße 62.

Berlin 25 Juli 1870.

Pr. J 13/8. 70. Kl. Pg.

995.

147.
67

An die Königliche Akademie
der Künste Hierselbst

Der Unterzeichnete nimmt sich hiermit die Freiheit, sich zur Freibewerbung um die durch Ableben des bisherigen Inhabers erledigte Stiftung für Tonkünstler zu melden und sich als Preußischer Unterthan zu legitimiren 1) seine Geburtszeugnisse und 2) sein Ordinationszeugniß, wonach derselbe von der Königlichen Akademie der Künste bei

Berlin den 11. August 1870

Max Oesten
Organist und Musiklehrer.
Schönhauser Allee 43, 1 Tr.

Pr. J 13/8. 70. Kl. P.

996. 142
68

Cöln d. 9ten August 1870.

Einen Hochlöblichen Vorstand
der Königlichen Akademie
zu Berlin,

erlaubt sich der Unterzeichnete ganz.
mit anzuzeigen, daß Er auf Grund bei-
liegendes Certificats gesonnen ist, an
der nächsten Concurrenzprüfung
um das Meyerbeer-Stipendium theilzunehmen.

Julius Buths.

Adresse umstehend.

p. adr. Julius Heckler

Cöln.

Marienplatz 1.

E. 3/15/8. 70. St. Pz.

998.

143/8
69

Unterzeichneter erlaubt sich hierdurch die Einsendung des beiliegenden Schriftstücks seiner Bewerbung um das Wagenbau'sche Privilegium einzureichen.

Der diesem Zugriff sind sowohl die verlangte schriftliche Allerhöchstimmung als die ebenfalls vom Herrn Professor Skarbezeichnete Beschreibung für die Bewerbung enthalten, so daß, wie ich mich hiermit beehre, weder eingesandten und speziellen Akten nicht nöthig sein dürften.

Sollten das Zugriff den gestellten Bestimmungen entsprechen, so bitte ich, mich mir jene gestellten Aufgaben zugehen lassen.

Ergebenst

Reinhold Hermann.

Berlin,
Dorotheenstr. 44/5, II Tr. r.

Abschrift

ad 143
70

Taufschein.

— Carl Ludwig Reinhold —

ehelicher Sohn des Lehrers und dessen hiesigen ersten Predigers
Carl Friedrich Hermann und dessen Ehefrau Auguste Friederike
Ehrenfried Mahlfeld geb. Conradi, ist am neunzehnten Sep-
tember tausendachthundert neun und neunzig Nachmittags 3/4
— am 26sten September 1849 —
daselbst geboren und am 14ten November desselben
Jahres getauft worden.

Solches wird auf Grund des Kirchenbuchs der hiesigen
evangelischen St. Jacobi-Gemeinde hiermit amtlich be-
scheinigt.

Prenzlau den 26ten August 1870.

L. S.

Diesener
Pfarrer an St. Jacobi

Die Richtigkeit der Abschrift
bescheinigt hiermit.

Stendenberg.
Gefreiter.

11

Pr. 3158. 70. Kl. B.

999.

147/71

Einem Hochlöblichen Kuratorio
der Königlichen Akademie der Künste

zu Berlin.

Hiermit beehre ich mich ergebenst
anzuzeigen, daß ich genöthigt bin,
um die Beendigung der Ausgrabungs-
Arbeiten Frist zu ersuchen.
In meinem Gesuche kann ich
jetzt nicht bestimmtes mit anführen,
da mich der Herr Minister auf
das Gebührlichste beehren wird,
Athen, auf einer mehrwöchentlichen
Reise kennen zu lernen, auf welcher Zeit
fürsichtlich wird.

ergebenst

unleserlich

Berlin, 13/8. 70.

a) 144
72

Einem Hochlöblichen Vorstand
der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin.

Zu meiner Legitimation befinde ich mich schon jetzt in der Lage Ihnen das Geburtsattest gehorsamst zu senden, da mein Vater gestorben ist.
Ich ganz ergebenst bitte, das Attest baldmöglichst mir zurückgesandt, da ich dasselbe nothwendig öfters benöthigt sein kann,

verbleibe ich

Hochachtungsvoll

Carl Heymann
Berlin, Behrenstr. 24.
16. August 70.

Hochachtungsvoll

Carl Heymann.

Berlin.

Behrenstrasse, 24.

unleserlich

Pr. 3 13/8. 70. K. P.

1000.

145
73

An die Königliche
Akademie der Künste
in Berlin

Der ganz ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich die Bitte vorzutragen sich an der Preisbewerbung um der Meyerbeer'schen Stiftung betheiligen zu dürfen.

Er bittet, wie auf der beiliegenden Bescheinigung, in Hagen, Stadt in Westphalen, geboren und bis zu seinem sechsten Lebensjahre daselbst geblieben. Seine musikalischen Studien habe ich auf dem Stern'schen Conservatorium in Berlin gemacht, wie auf beiliegendem Abgangszeugniß zu ersehen ist.

Er empfiehlt sich mit aller ergebenster Hochachtung

Franz Mannstadt
Berlin. Möckernstr. 127.
II

146

74

Die hiesige Provinzialbehörde der Königlichen Akademie der Künste und ~~Sammlungen~~ hat sich durch ihr Schreiben vom 25. August d. J. veranlaßt gefunden, mir ~~Behufs~~ Behufs zum Zwecke der Prüfung der eingegangenen Meldungen zur definitiven Ernennung ~~einer Liste~~ ganz ergebenst einzureichen.

Berlin am 18. August 1870.

Der Königliche Akademie der Künste.

Ed. Bendemann. C. F. Grapperhaus.

Mund. 19 Aug.
Abg. 20.

Gleichlautend an:

[illegible] Prof. Gretl — Kiel
[illegible] Professor Geyer
[illegible] Prof. Dr. Kallmorgen. Tarbet
[illegible] Prof. Dr. Grapperhaus.
[illegible] Prof. Cörner;
[illegible] Prof. Schneider.
[illegible] Prof. Dorn.
[illegible] Prof. Stern.

21-1

Pr. g. 24/8. 70. K. Dy.

147/75

1044.

Ihre Königliche Akademie der Künste

[illegible]

[illegible] Ich ganz gehorsamst, unter Beifügung der hierzu erforderlichen Akten die Genehmigung zur Anwendung aus den Allgemeinen Pensionsfonds erteilen zu wollen.

Wenn die evtl. stattgehabten Personalien nicht eine genügende Beleuchtung des mir unterzogenen Verhältnisses von Carl und Hermann Sprengerhoven Patronatsbeitrag der Verstorbenen Schwester zufolge nicht bieten sollten, so bin ich gern bereit, weitere Erörterungen darüber anzustellen.

Indem ich den Wunsch ausspreche, gefl. Bescheidung der beide Anlagen gütigst zurückerbitte, zeichne ich

Ihre Königliche Akademie der Künste

Hildesheim bei Hochstadt, den 23. August 1870
Provinz Hannover.

ganz gehorsamster
C. Schulz
Großh. Mecklb. Geh. Rat

bez. der Herr Amtsrath von Rosenstock

Die Königliche Akademie der Künste wo[illegible] sen. Meyerbeer ersuchen, dass die zur Concurrenz um den Meyerbeerschen Preis die Zulassung erhalten haben, sich der Anlage erhalten die von den Preisrichtern gestellten Aufgaben, und erfolgen gefälligst die eingesandten Zeichnungen gefl.

Berlin d. 26 August 1870.

Die Königliche Akademie der Künste
Im Auftrage:

Abgesandt 6 mal
an
1. Herrn Otto Dorn, Berlin Ritterstr. 62.
2. " Julius Bulthe p. adr. Julius Heckler, Köln Marienplatz No. 1.
3. " Franz Mannstaedt, Berlin, Möckernstr. 127. II
4. " Reinhold Herrmann, Berlin, Oranienstr. 145. II
5. " Carl Heymann, Köln, Rheingasse 24.
6. " Organist u. Musiklehrer Max Oesten, Berlin Schönhauserstr. 43.
Grossherzoglichen Hofbaurath C. Schultz

Rund 26 Aug.
Abg. 29 "

21-1

1124. Berlin am 12. September 1870.

159.

77

Mund. 12 Septb.
Abg. 12 .

[illegible] Hochgeboren erhalten in der Anlage die Aufgaben für die Concurrenz der Wagnerschen Stiftung im Jahre 1871. Es hat sich nicht früher gethan können, da die Sie erst auf den festgesetzten Termin gemeldet haben und wegen einer anderweitigen Zulassung zur Concurrenz erst ein Antrag an Se. Excellenz den Herrn Minister der geistlichen &c. Angelegenheiten gerichtet werden mußte, der nun zu Ihren Gunsten entschieden hat. Der Termin der Einlieferung der Arbeiten bleibt selbstverständlich derselbe und kann nur zur Innehaltung kommen, wenn auch Ihre Arbeit bis zum 1. März d. J. eingegangen sein wird. Die eingereichten Façons folgen anbei zurück.

Die Königliche Akademie der Künste.
Ed. Gerhard. C. F. Hoppe.

An
den Großherzogl. Hofbaumeister
Herrn C. Schulz
zu Helmsdorf
bei Gabelstadt, Herzog Cassel
Adr. d. Herrn Landrath von Kerssenbrock.

21. — 1.

18. Berlin am 5 Januar 1871. 154.

78

Mund. 5 Januar
Abg 6 "

Geehrter Herr Professor!

Die ergebenst Unterschriebenen danken für Ihre freundliche Mittheilung vom 27 d. Mts. und würden Ihnen sehr verbunden sein, wenn Sie ihnen Gelegenheit geben an einem der nächsten Sonntage ~~Nachmittag~~ zwischen 12 – 3 Uhr bei ~~einander kommen~~ zu einem Frühstück einander kennen zu lernen.

Ihr Ergebenen O. F. Gruppe.

An
Herrn Prof. Dove
Wohlgeboren
hier.

21—1

37 47

185
79

Mund. 12 Jan.
Abg 13.

Ew. Wohlgeboren werden hierdurch zu einer Sitzung der Ministerien der Medizinalien Sitzung auf Dienstag den 17. Januar, Nachmittags 5 Uhr eingeladen. Dieselbe ist nothwendig geworden wegen eines Antrages hinsichtlich der Publication der Preisaufgaben und wird dringend um Ew. Wohlgeborn Anwesenheit ersucht.

Berlin am 11. Januar 1871.

Der Curatorium
der Königlichen Akademie der Künste.
Gr. Dönhoff. C. F. Gruppe.

Abschrift

An
Herrn Minister der Medizinal Ang.
Richter.

B. 68. Berlin am 18. Januar 1871. 80

157

Mund. 18 Januar.
Abgeg. 18 "

Die unterzeichnete Akademie macht unter Bezugnahme der Bekanntmachung vom 7. Juni v. Js. wiederholt darauf aufmerksam, daß die zu ertheilende Medaillen mit den gehörigen Garantiestempel versehen sein müssen.

Zugleich wird die Mittheilung gemacht, daß der Termin der Einlieferung statt am 1. März auf den 15. März d. J. festgesetzt worden ist.

Die Königliche Akademie der Künste.
Ed. Domayr. C. F. Gruppe.

Gleichlautend an:

Herrn Otto Dorn, Berlin, Ritterstr. 63.
" Julius Bahrts, p. adr. J. Heckler, Köln, Marienplatz 1.
" Franz Mannstedt, Berlin, Mötzenstr. 127. II.
" Reinhold Hermann, Berlin, Brunnenstr. 145. III.
" Carl Hegmann, Köln, Rheingasse 24.
" Orgenist und Mühlenbau Max Oesten, Berlin Schadowstr. 43.
" Herzoglichen Hofgeräthen ~~Ed. Schulz~~ C. Schulz (z. Hd. des Herrn Hof. Geyer)

Fingerzeigung wegzugelte Comments.

№ 495. Motto: In magnis voluisse sat est.

" 496. " Hic Rhodus, hic salta.

" 497. " Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdets nicht erjagen
(Offenbarung Johannis)

" 498. " Nimmer können die Musik für Liebe der Kunst sey
für Honorar;
Bleibt auf der Leyer die Begeyst, weicht
Lust wie Leyer die Kunst.

" 501. " Sine ira et studio.

" 507 " Viele sind berufen, Wenige auserwählt.

" 508. " Mit Gott.

Berlin am 14. Juni 1871. 82

165

1271

15/6 71 Mand
15 Abg.

Der Vorsitzende eröffnete sodann die eingegangenen Concurrenz-Arbeiten der Wagner-Meyerbeer Stiftung, mit der Ersuche, dieselben während der gesetzlichen Frist von 6 Wochen (bis zum 26 Juni) sorgfältig prüfen zu wollen, an welchem Tage dieselben sodann die Concurrenz-Arbeiten aus dem Locale der Akademie werden abgeholt werden.

Der Director
der Königl. Akad. d. K.
Pr. Prof. C. F. Hoppe.

Als
der Königl. Regierungs-Rath
Herr Lorent

1290 – 1300

Berlin am 21. Juni 1871.

Mund 22/6 71
Abg. 23

166
83

Die Herren Vorsteher der Wagnerschen Stiftung für Landschaft werden hierdurch zu einer Sitzung am Donnerstag den 29. Juni 6 Uhr Abends zum Behuf der Berathung der eingegangenen Concurrenz-Arbeiten, ergebenst eingeladen.

Sitzung für Landschaft

Zugleich werden diejenigen Herren, welche sich in 89 der Statuten vorgeschriebenen schriftlich Gutachten nicht bereits eingesandt haben, hierdurch aufgefordert dasselbe bis dahin an das Directorium einreichen oder mündlich für Sitzung mitbringen zu wollen.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.
Pr. Jahnke. O. F. Gruppe.

An
Herrn J. Stevens
— Kallmorgen
— Rieß
— Schneider
— Cornelius
— Dorow
— Kiel
— Geyer
— Gretzschel
— Tanbert
— Eckert

} wegen Landschaft

1311 – 1314

Mund 25/6 71
Orby. 26/6

die Herren Mitglieder der musikalischen Section der Akademie werden freundlich in Kenntniß gesetzt, daß auf die Bitte der Herren Vorsteher der Hagenbeckschen Stiftung am Donnerstag den 29. Juni auf einen Theil der Mitglieder Rücksicht, in welcher über die Gehalte am Beerenberg und Weinstrauch zu Hoffnung der Stiftl. Musikdirektor" zu besetzen sein wird.

Kiel am 24. Juni 1871

Der Direktorium
der Königlichen Akademie der Künste.

C. F. Grupe.

Gleichlautend
[illegible] Stiftung:
[illegible] Pastoren mit
[illegible] Pastoren
[illegible] Tanhelm Kiel.

gültig!

Schneider
Ries
Dorn
Cöner.

177 85

1499 v. 14/4 71

Collectionsgesetz für den Bezirk

1685. 178/86

Abschrift des 1ten Briefes v. 1871.

An
die Königl. Akademie der Künste
in Berlin.

Die Berliner Wochenschrift
„Ost“ brachte vor einiger Zeit bei
der diesjährigen Mayerbeerstiftung
gemischte Worte:
‚Sine ira et studio‘,
sogar nicht vom Festhalten des Gewicht
für diese Arbeit entschieden fortbleiben konnte.
Trotzdem schon Lessing, zum Beweise
seiner meiner Freund, der diese
Worte als das meinige benutzt, benutzt
trotzdem mich sicherer auf Katzengeschichten

mein Arbeit gewissenhaft zu sehen,
so hoffe ich, daß mir diesem meinem seits
ganz ungeschickten Vorgehen nicht
ein Verschehen für mich anzurechnen möge.

Ehrerbietigst

Jul. Burks.

1693

ad 182
88

Berlin 5 August 1871.

Mund 6/8 71
Eltz. 7.

Beifolgenden Brief des Herrn Richard Lucas (Posen) mit abschriftlicher Anlage, bei der Herren Vorsteherschaft für den Fonds der Wagner'schen Stiftung für Taubstumme:

den Herren . . . .

. . . . . .

. . . . . .

. . . . . .

zum gefälligen Einverständniß und Aeußerung einzureichen
ganz ergebenst.

Directorium und Senat der Königl. Akademie der Künste.

Im Verhinderungsfalle:

Im Auftrage:

Abschrift

an die

Herren

Pfr. Gnell

Ob. M. Taubert

H. Schneider

" Kiel

" Cummer

" Dorn

C. M. Rieß

Pfr. Geyer

" Stern

" Dr. Pollack

L. Mfr. Eckert

Berlin am 5. August 1871.

181

ad 1690

Beifolgenden Brief des Herrn Jul. Rietz aus Wiesbaden lesen wir uns veranlaßt, bei den Herren Vorstehern für den Meyerbeerschen Preis für Tonkünstler zur gefälligen Kenntnißnahme und Aeußerung circuliren zu lassen.

Directorium
und Senat der Königlichen Akademie der Künste

In Vertretung:
Keyser

In Vertretung:
Friedrich Eggers

An
die Herren
Prof. Grell gelesen Grell
O. Kapellm. Taubert gelesen W. Taubert
Prof. Dorn gelesen H. Dorn
" Kiel gelesen L. K.
" Schneider gelesen J. S.
" Commer gelesen = wird bestimmt Comm.
& M. Rietz ~~gelesen~~ gelesen Julius Rietz
Prof. Geyer Gelesen v. beauftragt. Geyer
" J. Stern vidi Stern
" Dr. Kullak gelesen Th. Kullak
Kn. Mspr. Eckert gelesen Carl Eckert

Berlin 9. August 1871.
Königgrätzerstr. 20.

90

ad 182

Ew. geehrten Herrn Collegen,

Beifolgend beehre ich mich Ihnen [illegible] nicht entsinne, ob Sie auf Ihrem Grundstücke [illegible] gefunden haben, und um allenfallsige Rückgabe bitte. Hoffen Sie gütigst sagen, auf welche Weise ich die Aufsendung von Exemplaren mit Nutzen werde können, resp. Weiterbeförderung stehen soll, ob etwa Herr Professor Nöggerath [illegible].

Mit freundlichem guten Morgen!

Ihr

ergebener
Friedrich Hessel

9/871 1703 182 91

An Herrn Dr Eggers

Hochgeehrter Hr Dr

Es scheint hier eine ähnliche Geschwo-
lung vorgegangen, als bei dem jüng-
sten Kreis ausschreiben der Meyerbeer
Stiftung.
Zu meiner Rechtfertigung, wenn
mir nöthig ist, kann, daß ich zu
Venen nicht gehöre, die Dampfkreis
den Kreis vollends stören. Ich hatte mir
keine Veranlassung, weder seinen auf
meinen Namen zu reflectiren.
Ich erfülle ihr Verlangen aus
mir.
Ferner, daß ich mit der Zeitschrift
„Echo" in irgend einer Verbindung
nicht stehe.
Ihr innig ist trotz meiner Stellung

als Mitarbeiter meiner ganzen Achtung
für Ihre classischen Forschungen versichern darf
beweise, dass ich mich jetzt nur nicht
einmal das Resultat der Forschung
mittheilung der Herrn Schon'schen Ode
mittheilt habe, obschon ich dazu im
Stande hätte, sondern mich dem öffentlichen
auf die amtliche Mittheilung der Akademie
damit der Kürze wegen wollte.
Die Rede beweist mich also nicht.
Mit vorzüglicher Hochachtung

Berlin d. 7 Aug. 1871.

H. Geyer

Brauns 14/8/71 Abends

Adalbert

1719.

183 92.

Hochgeehrter Herr!

Mit Bedauern habe ich vernommen,
dass mein Freund Julius Berth
als Sieger aus der Concurrenz hervorgegangen.
Indem ich Sie freundlichst ersuche, meinen
Glückwunsch unter dem Motto "Mit Gott"
Fürbittgesandten und Herrn zu bewegen
[illegible], verbleibe Hochachtungsvoll

Carl Heymann.

Berlin 8 August 1871.

Rheingasse, 24.

Berlin am 15. August 1871. 184

1723

Das Directorium der Königlichen Akademie übersendet Hrn. Mossyabeau in Beantwortung Ihrer gefälligen Zuschrift vom 8. d. Mts. anbei die für die Meyer-Beerschen Compositionen eingereichten Arbeiten, welche das Motto: „Mit Gott" und zwar:

Mund. 15/8 71
Abg. 16

1. Dramatische Cantate: Eginhard und Emma.
2. Ouverture für grosses Orchester.
3. Festklänge Doppelfuge für zwei Chöre.

Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.
In Vertretung:
Rietz

An
Herrn Carl Heymann
Musikverleger
in
Cöln, Rheingasse 24.

1794 185 94

gr. No. 495

Dass ich meine Arbeiten
„In magnis voluisse sat est"
von der Akademie zurückerhalten habe, bescheinige ich hiermit.

8 Sept. 94.

O Horn



ad N. 498

1807.

18695

Die zur Verarbeitung der Wollgarne. Fingerlein eingesandten Longitudinen zurückbehalten zu haben bescheinigt hiermit

Berlin d. 15 September 1871.

Reinhold Freymann

498.

Nimmer können den Muth, zur Lust der Leute
das zu sprengen.
Bleibt nicht der Sinn die wachsam, wünscht das im
Sinnst deine Brust.

Nach ist von der Königl. Akademie der Künste
die zur Klagenbarschen Concurrenz einge-
reichten Arbeiten auf das Motto Viele
sind berufen, Wenige auserwählt gezeich-
net haben, beschrieben worden.

Franz Mannstaedt.

Berlin den 7ten November 71.

188
97

CARL SCHULZ - SCHWERIN

Hofpianist Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs
von Mecklenburg - Schwerin.

Arbeiten zurück erbeten
27/8 73
Meyerbeer-Sammlung 1871.

Berlin am 30. November 1871.

192
98

2200.

Das Directorium der Königlichen Akademie der Künste beehrt sich, Ew. Hochgeboren Gesuch, Ihnen gegen das Original-Manuscript Ihrer Brief-Compositionen nicht aus der Hand gegeben werden kann, dasselbe Ihnen jedoch gegen Rückgabe der Ihnen bereits gegebenen Copie, alle bis mit Februar d. J. erschienene Partien des Textes der Schrift mit Ausnahme des Textes der Abschnitte, welche auf Ihre Kosten eine Abschrift nehmen zu lassen, so wird deshalb Ihre bezügliche Erklärung entgegengesehen.

Gesuch vom 23. Octbr. d. J.

Mund 30. Oktg. 1/12

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste.
Gr. Domgw. O. F. Gruppe.

An
den Musik-Dirigenten
Julius Buths
z. Z.
Wiesbaden.

Der Antrag an das Kuratorium zur Ausschreibung
der Conservanz für die Michael und Meyer-Beerspan
Bittmayer, sowie die erfolgte Genehmigung ist
in Abth. 21. — 2 (№ 100)

S 14. – 25

196
100

Einladung

Zu 13, 14. zu einer Sitzung der Herren Vorsteher der Magnetischen Stiftung für Instrumente auf Donnerstag Freitag den 19. April d. J. Nachmittags 5 Uhr, zum Behufe der Stellung der Aufgaben für die nächste Concurrenz.

Die Versammlung findet im Conferenzzimmer der Königl. Akademie, Universitäts Str. 6 statt.

Berlin den 16. April 1872

Das Directorium
der Königl. Akademie der Künste.
Im Auftrage
gez. Ed. Daege. A. F. Gruppe.

An
die Herren Professoren Grell – 13.
" °Kiel – 13
" Commer –
" Schneider –
" Dove –
" Dr. Kullack
" Stern
" Geyer
Ober Regierungs-Baurath Faulert – 13
Regierungs Eckert
" Radecke
Commerzienrath Riess. – 13

197.
101

895–8

Mund 20
Mey. 20.

Der Verfasser unterzeichneter Eingabe, d. d. Berlin am Dienstag den 23. April, Abends 7 Uhr, um Rückgabe der Zeichnungen der Wettbewerbsarbeiten zum Behufe der Feststellung der Aufgaben für die nächste Concurrenz ersucht.

Berlin am 19. April 1872.

Der Direktor
der Königl. Akademie der Künste.
gez. Prof. Dr. gez. C. F. Gruppe.

Empfangen am
[illegible] Professor Schneider
– Regierungs-Rath Eckert
– Professor Dr. Kugler
– Geyer.

D199
102

997

Die Redaction des Planet-Anzeigers
8 wird ergebenst um Veröffentlichung der
8 nachfolgenden Bekanntmachung und um
Mittheilung derselben an die beiden
Berliner Zeitungen ersucht.
Zugleich bittet die Akademie um Uebersendung
von 60 Separat-Abdrücken derselben.
die Correctur übernimmt Hr. Prof. Dr Gruppe

Berlin am 8. Mai 1872

Hertzsprung
Inspektor d. k. A. d. W.

Pr. I 81. 72. K. Fr.

1002.

208
103

An das Directorium der Königl. Academie der Künste

zu

Berlin.

Hochgeehrtes Directorium!

Seit Jahren die Leitung einer neuen Einrichtung für das Studium der Architektur auf Reisen mit der nächsten Hilfe für die Ausführung im Inlande.

Erfahrung hat mir schon eine klare Beurtheilung meiner Talente.

Ich wurde am 16 October 1849 in Hamburg geboren, meine ersten Studien machte ich unter der Leitung des damaligen Prof. Gurlitt an Altona und von 1868 bis Ostern 1869 auf der Kunstschule zu Leipzig wo ich schon in die Classe 1871 aufgenommen. Während dieser Zeit im Herbst 1869, gewann ich für ein Preisausschreiben und ein Stipendium der Mozart-Stiftung zu Frankfurt a/M. und konnte mich ein Jahr lang auf Reisen in Italien ausbilden, aber schon im Frühjahr 1871 wurde ich in der Mozart-Stiftung schon wieder ersetzt durch einen neuen Concurrenten, und ich musste mich mit einem Privat-Stipendium von Carl Reinicke in Leipzig für meinen Aufenthalt in Rom begnügen, wo ich schon im Herbst 1871 ankam.

Im Jahr 1871 erhielt ich für mein Project zu der "Städelschen Gartenbau" in Leipzig einen ersten Preis und die Ausführung dieses Planes wurde mir anvertraut. Ich blieb bis Januar 1872 in Rom und reiste dann über Florenz und Venedig nach Wien, wo ich schon im Herbst 1872 ankam.

Ich komme jetzt zu dem gegenwärtigen Zweck meiner Petition, indem ich mich an das hochgeehrte Directorium der Königl. Academie der Künste in ganz ergebenster Weise wende mit der Anfrage zu meinem Studium gefälligst beitragen können.

Selbe wäre die Absicht der Fortsetzung meiner Studien auf Reisen und zum Vortheile des mir dem jetzigen Krieg sehr schwierig gewordenen Unternehmens, so möchte ich mich jetzt für Anwendung gegebenen Falles, sehr bis Ostern des

7057

unleserlich

Berlin am 15. Mai 1872.

201

104

1037

Das Directorium der Königlichen Akademie der Künste beehrt sich, Ew. Wohlgeboren in Erwiderung Ihres Schreibens vom 2. d. Mts. dasselbe die Akademie sich nicht in der Lage befindet irgend welche Auskunft über den jetzigen Verbleib und die Verhältnisse und Natur der Majorats-Stiftung, welche Ihr Herr Vater gemacht haben soll, ertheilen zu können, da sie auch keinen der genannten Institute Ihres Vaters genauer kennt, die Veranlassung zur Errichtung der Stiftung nicht erfahren.

Berlin 16
Alle 17

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste,
H. Jungnickel. O. F. Gruppe.

An
den Maler Herrn Arnold Krug
Wohlgeboren
Berlin

Berlin d. 97. II.

unleserlich

1065 105 702

3/5 72.

Bischof Ignatkiewicz, den 4/16 Mai 1872.

Gnädiger Herr Präsident!

Ich beehre mich Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß wenn mir der Besitz Meyerhofer Herr. Entfernung ungefähr Berlin (Mitte: Hier Rhadius hier Halta) um die folgende Adresse gefälligst gelangen zu lassen.

Herrn Baron von Krigge,
Kgl. Kammerjunker

Berlin. Wasserpfortenstr. 42.
parterre.

Sein Wunsch Antwort an mich und Dresden Polizei mit zu allen Mitgliedern verkündigt sein.

In vorzüglicher Hochachtung ergebenst
C. Schultz,
Großherzogl. Mecklenb. Schwerinscher
Baron v. Krigge sind die Absendung
Meine Adresse: 3/5-72 — 1
à Monsieur de Guijetsky
pour Monsieur C. Schultz,
Directeur de S. A. R. le grand-duc de Mecklenbourg.
Hôtel Guijetsky
Russie. entre de la station Malinowka
sur le chemin de fer de Kiew-Kalta

Berlin den 22 Mai 1872.

1034

Band 22
Bog 23.

Die Herausgeberin der Kölner Zeitung wird ersucht das beifolgende Programm in ihrem Blatte zur Publikation und die Zusendung derselben den unterzeichneten Direktorium mitzutheilen, den Betrag aber durch Postvorschuß entnehmen zu wollen.

Das Direktorium des Königl. Akademie der Künste.

Im Auftrage:

Ed. Bonge.

C. F. Gruppe.

An
die Expedition der Kölner Zeitung.

Nr. 3 1/7. 72. K. Dz. 1

Berlin d 26. Juni 1872

107

207

1345

An

die Königliche Akademie

der Künste

Berlin.

Auf Grund der Bekanntmachung der Königl. Akademie der Künste vom 4 Mai 1872, betr. die Preisbewerbung der Meyerbeerschen Stiftung, gestatte ich mir hierdurch die zur Anmeldung erforderlichen sub 1 u 2 der Bekanntmachung angegebenen Zeugnisse einzureichen und bitte um Übersendung der Preisaufgaben entgegen.

Philipp Scharwenka

Nürnbergerstraße 41. III

Berlin.

Pr. 3 1/7. 72. kl. Dy. (2) 208 108

Berlin d 26 Juni 1872.

1346

An

der Königl. Akademie

der Künste.

Berlin.

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung der Königl. Akademie der Künste, betr. die Präsentirung des Meisters baarschen Stiftung, erlaube ich mir meine Anmeldung hierzu unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse einzureichen.

Meine Adresse ist bis zum 1ten October: Carolath bei Neusalz a. O., vom 1ten Octbr ab: Berlin, Neuenburgerstr 41.

Xaver Scharwenka

Pr. 3 4/7 72. Ex. Fr. 3) 1389 109 20

Berlin, d. 5 Juli 72.

Bei der bevorstehenden, von der königlichen Akademie angekündigten Concurrenz in der musikalischen Composition (Meyerbeer'sche Stiftung) nimmt der Unterzeichnete sich die Freiheit als Mitbewerber einzutreten, und erfolgen beiliegend die betreffenden Documente:

/ Das Taufzeugniß und

/ Das Abgangszeugniß vom Berliner Conservatorium.

um deren gefällige Remission ergebenst bittet

Otto Dorn

Berlin, Lukasplatz 4. I.

An die kgl. Akademie der Künste zu Berlin.

P. 30/7.72. ℔. 9.

1576

110

2 16

Hochgeehrte Herren!

Auf dem Wege nach America, finde ich in der Zeitung über Land und Meer von der Wiedereröffnung Ihrer Tonkünstler Salons und bin bereit die Composition der Ouverture und Cantate zu versuchen.

Hochachtungsvoll

Peter Borel

Bremen 19. Juli 1872.

An
den Aldermen Herr
Hochwohlgeboren in Berlin.

Address
No 43 Thomson Street
New York

1556

A. 323/7.72. 6te Pg.

1522

111
211

P. T.

In Folge einer Reihe der Leipziger Sängerfeste, auf welchen die Berliner Akademie der Künste den Preis der Meisterstiftung für das Componiren solcher ausgeschrieben hatte, bin ich beauftragt, im Namen und für die gedachte Künstler um eine gutachtliche Auskunft über folgende Punkte ergebenst zu bitten.

1) müssten zur Zuerkennung des Preises alle die Aufgaben gelöst werden, oder hat man sich eine unter diesen die Aufgaben zu wählen?

2) muss bei erfolgter Anmeldung und unterlassener Ablieferung der Arbeit ein Strafgeld entrichtet werden?

3) ist die Betheiligung bei dieser Concurrenz ausschließlich nur für Norddeutsche?

Sollte das Letztere nicht der Fall sein so würde jedenfalls um die Einsendung des Concertes ersucht und um eine weitere Mittheilung über die Anmeldung

1557

und Zusendungsform, ob diese mit Angabe des
Namens oder eines Adlés geschieht.
In der Erwartung
In der Hoffnung baldiger und die gewünschte
zu erhalten, grüsse ich ganz ergebenst

den 20 Juli a. c.

Carl Rudolf
Wien. 1. Bezirk, Franziskanergasse No 1. 2. Stage
Thüre No 3

Mund 25
Alty. 26

Ihre Bestellung erhalten in Erwiderung Ihres gefälligen
Schreibens vom 19. d. Mts. im Exemplar der Programme
für die nächste Jahr stattfindende Eröffnung der
Ausstellungen, auf deren Sie die Einladung
der Akademie wünschen werden.

Das Directorium
der Königl. Akademie der Künste.
Pr. Prof. O. F. Gruppe.

Geschrieben an:
Peter Borel No. 43. Thomson Street
New-York.
Carl Rudolf (20. Juli)
Wien. 1 Bezirk Franziskanergasse No. II
Thüre 3.

1858.–63 213

März 9
May 11

Die Herren Vorsteher der Mozartstiftung werden freundlich auf Mittwoch d. 14. dss. Abends 6 Uhr zu einer Sitzung zum Behuf der Prüfung der eingegangenen Anerbieten zu der ausgeschriebenen Composition, so wie zur Vorlage des Textes der Cantate ganz ergebenst eingeladen.

Der Director
der Königl. Akademie der Künste.
O. F. Gruppe.

Herr
Prof. Grell.
— Kiel.
— Cōmer.
— Schneider.
— L. M. Tambert
— Engelm. Eckert
— Radecke
— Stern.
— Dr. Kahlert
— Rietz.
— Franz

Nr. 214/8. 72. Dg

214

114

An
die Direktionen des Königlichen
Seminars des Kreises

Stolp.

Die Direktionen des Königlichen Seminars des Kreises haben wir hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß Seine Majestät der König Wilhelm Allergnädigst geruht haben, Ihnen und Ihrer Familie Namens Allerhöchstihrer Gemahlin, der Königin Majestät, Ihre Allerhöchste Huld und Gnade zu bezeugen.

Wir ersuchen Sie, Ihre Gefühle der Ehrfurcht und Dankbarkeit für diese Allerhöchste Huldbezeugung in geeigneter Weise zu Allerhöchstihrer Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 13. August 1872.

Königliches Provinzial-Schul-Collegium.

Berlin am 24. August 1872.

216

2148 – 49. 50

Mund 25
Ablg 27

Das unterzeichnete Directorium beeehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß Ihre Behörde für Einsendung der Concurrenz der Wagnerschen Stiftung den Termin bis zum Natalitag des Componisten, d. 22. Mai d. J. gefälligst verlängern wolle, damit es möglich sei, die Aufgabe, welche in der Anlage beigefügt ist, in dem Programm festgesetzt auf den 1. März 1873.

Das Directorium
der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin.
A. Taubert

O. F. Gruppe.

Abschrift an:
Herrn Philipp Scharwenka
– Xaver Scharwenka.
– Otto Dorn.

2308 – 2319

Berlin am 9. September 1872.

Eingegangen Mond 9.
Abg. 10

Ew. Hochgeboren erhalten in Ihrer Eigenschaft als Vorsitzender der Abiturientenprüfung anliegend ein Exemplar der Aufgaben für die Reife-Prüfung, welche den geschlossenen Couverts zur Ordnung des Jahres 1873 von dem 1. September d. J. ab entnommen werden sind.

Das Directorium der Königl.
Akademie der Künste.
In Vertretung
Reichlin

O. F. Gruppe

Empfangsbestätigung an
H. Grack.
L. M. Taubert.
Kiel,
Joachim.
Rietz
H. Schneider.
Cüner
Dorn.
Dr. Kullak
Stern.

Prof. L. M. Radecke
" Eckert

Mand 2/3 73
Cl. 3

Ew. Hochgeboren ersuchen wir ergebenst, Ihre Ansicht, dass die Schulvorsteher der Meyerbeerschen Conc. Schein und - - - - - zugesandt gütigst werden, welche Sie uns zur Disposition stellen können, so dass dieselben am ——— wieder abgeholt werden.

Berlin den 3. März 1873.

Die Commissarien der K. Akademie der Künste.

pp. H. Domgen.

Königl. Commissarius	Radecke	6. März	resp. ausg. 14. März	3/3.	
dto.	Eckert	14.	22.	11/3	547.
Schulvorsteher	Stern	22.	30.	19/3	586
dto.	Kullack	30 März	7. April.	27/3	712
dto.	Dorn	7. April	15. April.	4/3	809
dto.	Schneider	15. April	23 April.	12/4	836
dto.	Commer	23. April	1. Mai.	4/5	1037
Commissarius	Preis	1. Mai	9. Mai.	21/4	889
Vorst.	Thiel	9. Mai	17. Mai.	6/5	1055
Königl. Commissarius	Taubert	17. Mai	25. Mai	14/5	1208
Vorst.	Grell	25. Mai	2. Juni.	23/5	

Berlin am 28. Mai 1873.

229

1368 – 79

Mont 28
Mg. 29.

An Seine Excellenz den Königlichen Staats-Minister und Chef der Civil-Verwaltung Herrn Delbrück Hochwohlgeboren hierselbst.

Ew. Excellenz beehren wir uns, Ihnen anliegend 5 Exemplare (Manuskript) unserer Preisschrift auf Ihren Wunsch gefälligst zu übersenden, mit der ergebensten Bitte, diejenige Form, welche Ihnen für die geschäftliche Notiz eingereicht erscheint, gefälligst wählen zu wollen, damit wir dasselbe noch thun, oder dasselbe eingereicht sein Belieben mitbringen zu wollen.

Ew. Excellenz

Mit Wunsch

Das Directorium
der Königlichen Akademie d. K.
im Auftrag:
H. Bonnet. O. F. Gruppe.

Gleichlautend an:
Herrn Prof. Gerhardt.
– O. L. M. Tarbet.
– Prof. Kiel.
– Prof. Schneider.
– – Cramer.
– – Dove.
– – Stern.
– – Dr. Kullak.
– Concertmeister Ries.
– Kapellmeister Eckert.
– – Radecke.

Das Hochgunstliche Curatorium der Meyerbeer-Stiftung wolle
es sich freundlich ganz ergebenst:

Herrn Rüdesheim meinen Vetter Otto Dorn zu millyhrsame, und die
ihm zuhl zukommenden 500 Thaler hier in Berlin von der
Hauptkasse des Ministeriums — nicht etwa die Nächste
Gesandtschaft in Rom — rückzahlen zu lassen.

Berlin 1. März
1874.

Professor H. Dorn

1. Stell Vorschrift zur Ausführung der Anordnung bei den Eisenbahnen. Stf in № 100. 21 Abf. 2.

2. Abänderung der Vorschrift für den Fall der Cholera.

bis zum 1 August 1872 haben sich gemeldet.

den 8. Mai 72. Arnold Krug, denselben sah ich in der vorgeschriebenen Fristlich aber die genaue Lehre Bedenkzeit erfüllen, daß sich vom Directorium der Akt. über den 15. Mai abgewiesen.

1) am 26 Juni 72. Philipp Scharwenka Königl. Musikschüler geboren zu Samter am 15. Februar 1847. also 25 Jahre alt. seit seine Schüler in der königl. Akademie der Tonkunst unter der Direction des Professor Kullack genommen.

2) am 26. Juni 72. Xaver Scharwenka Königl. Musikschüler geb. zu Samter am 6. Januar 1850, also 22 Jahre alt. seit seine Schüler in der königl. Akademie der Tonkunst unter der Direction des Prof. Dr. Kullack genommen.

3) am 5. Juli 72. Otto Dorn Königl. Musikschüler geb. zu Cöln am 5. Sept. 1848 also mind. 24 Jahre alt. Seit seine Schüler im conservatorium für Musik in Berlin genommen.

Berlin den 4. Juni 1873.

Friedrichstr. § 8, № 9.

Die Sitzung der Friedrichstr. findet am Donnerstag den 5. Juni 73. Nachmittag 5 Uhr statt.
mündlich geladen.
Stern
Kullack.

Gründlichst sich entgegen zu sehen.
Stern. 4 Uhr. J. Commer.
Schneider 5 Uhr. 8 Uhr.
Radecke. 6 Eckert 9. Grell.

Es fehlen die Schüler von
Grell
Taubert
Wolff
Stein
Engel
Dorn
Eckert

Kullack 11 Uhr
mit Augenübel
verhindert mir
Gründlichst zu sehen.
Berlin 30. März

Zum Subscriptions-Arbeiten sind nöthig:

1. Schabel spitz die feinste Feile.

2. Hinaus in die Welt.

122

Pf!

Es wird mir eben gesagt, dass in Leipzig gerade eine billige Ausgabe für die Compositionen unsres Psalmes von der Mendelssohnstiftung in Berlin ausgeschrieben sei. Da muss die Zeitung in welcher die Ausschreibung ist wohl bekannt sein. Ich bitte Sie machen die Gefälligkeit geben Sie Unterzeichneten Zeitungsnamen der betreffenden Ausschreibung umgehend zu kommen lassen.

Mai 1846. Mit aller Hochachtung.

Ihr Zuletzt Chordirector
an der Kathedrale
zu Solothurn
Schweiz


Carte-correspondance.

Raum für schriftliche Mittheilungen auf der Rückseite.
Le revers de la carte est reservé pour les communications manuscrites.
Il tergo della cartolina è riservato alle communicazioni in iscritto.

Adresse. — Indirizzo.

Berlin.

Berlin am 15. April 1874.

1028–38

123

Mittwoch 15
Donnerstag 16

Einladung

zu einer Sitzung der hohen Ministerien der Medizinalangelegenheiten für Donnerstag den 23. April d. Js. Vormittags 9 Uhr, zum Zweck der Berathung der Vorschläge für die nächste Conferenz.

Die Versammlung findet im Conferenzzimmer der Königl. Akademie, Universitätsstraße No. 6 statt.

Das Directorium
der Königl. Akad. d. K.
Im Auftrag:
Ed. Bourgel. O. F. Gruppe.

Gleichlautend an
Herrn Geheimen Medicinalrath Professor Goltz
— Kiel
— Cohnheim
— Schneider
— Dorn
— Dr. Kulkak.
— Stern
Herrn Regierungs-Rath Tantzscher.
Regierungs-Rath Eckertz.
— Radecke.
Conrector Reis.

Berlin am 22. Mai 1874

1468

Die Expedition der Kölner Zeitung wird ersucht
Bd 22. / die beifolgende Zeugnisse in ihrem Blatt zu
Ag. 22 veröffentlichen und die Zahlung derselben dem Unter-
gezeichneten einzusenden, der Sorgung über dieß Post-
verschuß entnehmen zu wollen

Mommsen,
Secretair der Königlichen Akademie der Wissen-

An
die Expedition der Kölner Zeitung.

fürs Jahr

Lide: bei der für das Jahr 1877
findung nöthigen Construction wird jedoch
das Eigenthum auf 1500 Thaler reducirt
dies, der im Jahre 1875 die Frist nicht
nehmen wird, ein pag II. der Statuten
der Stiftung bestimmt wird.

Berlin am 8. Juli 1874

10 125

1952

Ihre Wohlgeboren erhalten in der Anlage die ~~mir gestern Ihrer~~ eingesandte Arbeit, welche sie bei den Preisbewerbungen einstellen können.

Mand 8
Abg. 9.

Ihr
ergebenster
der Königlichen Akademie der Künste
zur Leitung:
E. Domayr. O. F. Gruppe

An
Herrn Baurath
Wolfgarten
in
Wiesbaden

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 18. August 1874.

2584-91

Mund 19
Alg. 19

Hrn. Hofrath Gubo und beauftragt Hrn. der Direktorium der k. Akademie ergebenst
Verlangen gestellt sich zu der unter dem 18. März d. J. an-
geordneten Feier der Verleihung des G. Meyer-
beerschen Stiftung für Tonkünstler hier
Commission gemeldet hat.

Im Auftrage
des Präsidiums
Hrn. Dove.

Hierdurch
Herrn Professor Gosell
" Ober-Hofmeister Graf Pourtalès.
" Professor Kiel.
" " Commer
" " Dorn
" " Stern
" " Dr. Kullack.
" Conservatorium Reis.
" Dr. Hofmeister Eckert
" " Radecke.
" Professor Schneider

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 2. December 1874.

17

3868

Abgd. 2/12
Eing. 3/11.

Hrn. Professoren Achtermann, Ihrem Ersuchen gemäß, in der Anlage die von Ihm componirte Cantate, Nicolai' zurück.

Im Auftrag:

A. F. Grosse.

Hrn. Professoren Achtermann, Ihrem Ersuchen gemäß, in der Anlage die von Ihm componirte Cantate, Nicolai' zurück.

Im Auftrag:

A. F. Grosse.

Herrn Julius Bathe

Dessau Platz - 2/12.

3013. Pr. d 10/12. 74. Ct. 7 Sg.
128

Lecta Davos Platz d 6ten Dezember 1874 18

An

die Königliche Akademie der Künste

in

Berlin.

Einer hohen Königlichen Akademie spreche ich hiermit meinen Dank aus für die Zusendung meiner Letzten Einsendung. Zugleich muß ich, um mir bis jetzt die Partitur meiner Cantate: „Rinaldo" noch nicht wieder zugestellt, wohl auch deshalb stellen, die Rücksendung der Composition möglichst umgehend an meine Pariser Adresse:

„rue Chanchat 13, p. ad. J. Heckler"

übermitteln zu wollen.

In vorzüglichster Hochachtung

F. Liszt.

Einliegend die vorgeschossene Postfrankaturen.

Pr. 3 13/12. 74. E. Bz. 3922. 19 129

Davos Platz d 7ten Dezember
1874.

Datirt

An
die Königliche Akademie der Künste
zu
Berlin.

Einer hohen Königlichen Akademie
beehre ich mich die Anzeige, daß mir die
Partitur meiner Tondichtung: „Rinaldo"
heute durch die Post zugestellt worden.
Mit der Versicherung vorzüglichster
Achtung zeichnet
ich ergebenst
Hochachtungsvoll

Liszt.

1408. Pr. 323/8.75. fl. Pr. 1

130

Gehorsamst ehrbietigst.

An das Directorium der Königl. Academie

der Künste.

Hochgeehrte Herren!

Indem ich von der hohen ehrlichen Aufforderung der Concurrenz um den Meyerbeer-Preis Kenntniß nehme, bitte ich gehorsamst mir gefälligst mittheilen zu wollen, ob der Termin für die Anmeldung zur Bewerbung vielleicht noch verlängert ist und bitte in diesem Falle dringlichst, die Aufgaben sofort zu senden und mir die Erlaubniß zur Concurrenz noch gütigst zu ertheilen. Meine Verpflichtung in Hannover bedingt leider, daß ich eine solche Aufgabe in kurzer Frist ausführen. Die hiesigen Professor Kiel und Professor Lud. Stern erklärt mir heute auf meine gefällige Meldung mündlich, daß ich gefälligst Aufgaben meines Fachs erhalten werden.

Indem ich einer kurzen Antwort meiner Bitte dringlichst entgegensehe, bitte ich wiederholt dringlichst um Zusendung der

21—1a

unleserlich

Pr. 3 25/8. 75. 5000 Bg.

1418.

131 2

Hochwohlgeb. Feldrigl

An das Directorium der Königlichen
Academie der Künste.

Hochgeehrte Herren!

Zum Ausfluß von meinem gestern gemachten Eingabe erlaube ich mir ergebenst die Herren zu bitten, falls meine Bitte um eine Unterstützung nicht gewährt werden könnte, eine Verlängerung der Kummerlehn-Stiftung für Meyerbeer-Concurrenz mir baldigst gütigst bewilligen, oder im baldigsten Fall eine provisorische Aufbewahrung der besagten Stiftungs-Zinsen gütigst verfügen.

Ich verzüglichst Hochachtungsvoll ergebenst

Arnold Krug.
Besitzer der Königl. Academie.

Hamburg 23 Aug. 1875.
Vorst. St. Georg, Neustrasse
47. I.

Concurrenz und gütigst mit vorzüglichster Hochachtung ganz ergebenst

Arnold Krug
Besitzer der Königl. Academie der Künste

z. Z. in Hamburg, Vorst. St. Georg
Neustrasse 47. I.

vom 1 September: Berlin, Neuenburgerstr. Nr. 25. III.

Hamburg 22. August 1875.

L. d. Prof. d. d. Akademie d. Künste

Berlin 23/11. 1875.

A. v. Werner

Hochgeehrter Herr. Praes. 25/11 75

2075 Akt

Ihrem Empfehlungsblatt habe ich von Ihnen, daß sich dieser Herr bei der Meyerbeer Stiftung für Tonkünstler gemeldet hätte.

Da ich gern Künstler bestehe, die sich der Musik befleißigen, wünsche die Mittel zu deren Ausbildung zu verfügen beginnen, so bitte ich Sie Hochverehrter Herr, mich gütigst aufklärungen zu wollen, ob dem wirklich so, Ihr Protegé wirklich eine gefällige Begabung zu verzeichnen sei.

Es ist mir nicht genau bekannt welche Bedingungen, daß die verschiedene abonnements Stiftungen verwaltung bei Verleihung von Beginnstipendien, worüber ich gerne in Kenntniß gesetzt werden möchte. Es wäre somit für mich wünschenswerth zu wissen, ob der vorliegende Bewerber eine für seine gebildete Künstlerlaufbahn hinreichende Ausbildung zu Theil werden dürfte, oder ob er noch selbst noch selbst Lehrer stehen, oder gar erst mit einer künstlerischen Leitung beginnen müsste.

Meine älteste Tochter, nun 22 Jahre alt, hat das Conservatorium für Musik zu Stuttgart, nach mehrjährigen Studien mit Glück Lehrerin der Tonkunst et, verlassen und die jüngere ist Alters von 17 Jahre wünscht nun in die Fußstapfen der Schwester zu treten, es verfügen mir aber die Mittel zur Ausbildung der Einen wie der Andern. —

Vielgeehrter Herr! entschuldigen Sie dieses von Allem meinen Vorsatz und belieben Sie mich gefälligst in Kenntniß setzen zu lassen, ob resp. ihr die nöthigen Bedingungen vorhanden sind, die zu einem Eintritte berechtigen, oder ob Sie wie einer wie in andern Falle unterthänigst sind? —

Ich gebe mich mit der Hoffnung hin, mir Ihre [illegible]
dem Empfehlung beehrt zu haben, für alle [illegible]
Sorgfalt, Ihnen meinen tiefverbindlichsten Dank abstatte
zugleich diese Gelegenheit Ihnen meine Hochachtung voll[illegible]
Ergebenheit zu bezeigen.

J. J. Ummenhofer
Stiftungsverwalter.

Villingen den 22ten Nov. 1875.
(im Grossherzogthum Baden.)

Dem Herrn Ummenhofer ist in Auftrag der unterzeichneten Section der K. Akademie der Künste zu antworten, dass die Meyerbeer-Stiftung durch Beschluss nur für musikalische Talente bestimmt ist, welche in den Conservatorien zu Berlin und Cöln ihre Ausbildung erhalten, und so weit vorgeschritten sind, dass sie selbst schwierige Concertvorträge in den verschiedenen Gattungen der musikalischen Composition zu lösen, als fähig betrachtet werden können. Der genannte Preis verpflichtet überdem zu einer Reise nach Italien und Frankreich. Nach keiner Seite hin wünscht sich demnach Herr Engesser eine Aussicht auf Ausbildung seines Talents durch die Meyerbeer-Stiftung.

Berlin den 6ten Dezember 1875.

W. Taubert.

5 133

Berlin, den 7. December 1875

43 III.

Mund 7
Abg 7.

Ew. Hochgeboren beehre ich mir in Erfüllung der mir gestellten Aufgabe des Präsidii der Königlichen Akademie der Künste ergebenst zu eröffnen, dass die Meyerbeer Stiftung nur für männliche Musiker bestimmt ist, welche in den Conservatorien zu Berlin oder Cöln ihre Ausbildung erhalten und soweit vorgeschritten sind, dass sie selbst schwierige Concertvorträge in den verschiedenen Gattungen der musikalischen Composition zu lösen, als fähig betrachtet werden können. Der genannte Preis verpflichtet überdem zu einer Reise nach Italien und Frankreich. Nach keiner Seite hin wünscht sich demnach Herr Engesser eine Aussicht auf Ausbildung seines Talents durch die Meyerbeer Stiftung.

Ergebenst
v. Hertzberg
Inspektor d. k. A. d. Künste

An
Herrn J. J. Ummenhofer
Stiftungsverwalter
zu Villingen / Grossherzogth. Baden.

44 – 112 III

Conferenzzimmer der Akademie, Universitätsstr. 6.

d. 8/2.

6

Einladung

zu einer Sitzung der Vorsteher der Meyerbeerschen Stiftung auf

Donnerstag, den 12. Februar, Abends 8 Uhr,

Tagesordnung:

Aufstellung der Aufgaben für die diesjährige Concurrenz.

Berlin den 8. Februar 1876.

Der Vorsitzende:

gez. W. Taubert.

III – 3

Ingr. 27/2 76 1546 Herrn Oberbg Direktors
Kunstakademie 1546.
Berlin 27/II. 1876. 651. I 10

A. Werner Berlin 26 Febr. 1876.

153 II

An den Direktorium der Königl. Academie
der Künste.

Hochgeehrter Herr!

Mit diesem bitte ich
um die gütige Ertheilung
Bitte, mir die Fortsetzung
zum Beschäftigung von der
Conservatorium und der Meyer-
beer-Stipendium gütigst
zu Gehalt zu lassen.
Meine ersten Studien machte
ich von 1868 - 1870 auf dem
Leipziger Conservatorium, der
ich 1869 den Preis der Mozart-
Stiftung gewann, so siedelte
ich 1871 nach Berlin über, wo
ich meine Studien unter der
Leitung des Herrn Professor
Kiel fortsetzte.
1874 trat ich als Assistent in das

Empfangen zu Nr 398 de 77
mitgenommen.
Manteuffel
15. 10. 77.

Königl. Academie der Künste
zu Berlin
Professor Kiel und [illegible]
ergebenster Taubert

Berlin. S.W. Kleinen Hirsch
Straße 25. III.

1876.

1123 I

14 136

Herrn Alex Ang. Taubert
Bürobeamten
Hochwohlgeboren
Hier

B. 1776.

Der Königliche Akademie der Künste
[illegible] Präsidenten, Herrn Hitzig

[illegible] die Ausschreibung der Meyerbeer-Stiftung
Meyerbeer'schen Stiftung von der
[illegible] Akademie der Künste zu [illegible]
[illegible] Bezug nehmend, erlaube ich mir,
[illegible] ganz ergebenst eine gütige Berücksichtigung
[illegible] der Fragen zu erbitten:

[illegible], den ich 1848 im Mai geboren bin,
[illegible] Concurrenz zugelassen werde, da ich
[illegible] Zeit der Bewerbung das 28te
[illegible] noch nicht überschritten habe.

[illegible] ob, falls mir dort bewilligt wird, ob voraus-
sicht, dass ich voraussichtlich die Zeugnisse meines Lehr-
amts Conservatorium für Köln, etc. einzureichen
habe.

Da ich gegenwärtig bereits im Jahre 1868
(oder für das Jahr 1867) meine Entlassung
Concurrenz benutzen habe, sind damit alle
damit bezüglichen Papiere an die königl.
Academie nun mir eingereicht worden. Ich
habe damals auch die Zeugnisse zurückgefor-
dert, würde jetzt für den Fall der Bewilligung
der Vollendung der Arbeiten benachrichtigt, mir
möglich sein von der Concurrenz zurückzutreten

Vielleicht genügt es, wenn ich die gedruckten
Zeugnisse beigebe, wenn damals oder Lehrer zur
Bewerbung gütigst wünschen.

Indem ich Sie ersuche, mich jedenfalls als
Mitbewerber notiren zu wollen, falls der
Termin keine Aussicht bietet, mich
Ihnen ins Wort für obenige gütige
Berücksichtigung zu empfehlen

ergebenst!

Hochachtungsvoll

Leonhard Wolff

Universitäts-Musik-Director

Marburg (Hessen)
d. 26. 3. 1876.

Berlin den 15. April 1876.

1144. I 16 138

In Vervollständigung Ihres gefälligen Schreibens vom 26. März d. Js. beehre ich Ihnen mit, daß, der auf genommener Rücksprache mit dem Vorsitzenden der medizinischen Sektion des Herrn Ober-Stabsarzt Dr. Taubert, die bei der erneuten Examinirung von den Kreisärzten Meißen-Dresden-Freiberg auf einmal sämmtliche an die Kreisärzte auszuschreibenden Gutachten mit Fragen (ad 1. 2. 3.), namentlich den Freiberger Kreisarzt, welche an das Friedrichs-Collegium in einer dafür angemessenen Fassung die eingegangenen Anmeldungen zu prüfen hat, wonach selbst sich keine weiteren Bedenken ergeben haben, die Zusendung der Akten erfolgt.

Der Präsident:

Skrzeczka

Ober-Stabsarzt

An den Universitäts-Musikdirektor Herrn Leonhard Wolff hochwohlgeboren zu Marburg (Hessen)

III - 3

Dem Herrn Leonhard Wolff hochwohlgeboren, Musikdirektor der Universität Marburg

Auf die gefällige Anfrage vom 26. März d. Js. beehre ich mich, Ihnen mitzutheilen, daß, der auf genommener Rücksprache mit dem Vorsitzenden der medizinischen Sektion des Herrn Ober-Stabsarzt Dr. Taubert, die bei der erneuten Examinirung von den Kreisärzten Meißen-Dresden-Freiberg auf einmal sämmtliche an die Kreisärzte auszuschreibenden Gutachten mit Fragen (ad 1. 2. 3.), namentlich den Freiberger Kreisarzt, welche an das Friedrichs-Collegium in einer dafür angemessenen Fassung die eingegangenen Anmeldungen zu prüfen hat, wonach selbst sich keine weiteren Bedenken ergeben haben, die Zusendung der Akten erfolgt.

Der Präsident der medizinischen Sektion der K. Akademie der Künste

Berlin d. 8ten April 1876.

W. Taubert.

77. 1/5 76.

Preisbewerbung der Meyerbeer-Stiftung betreffend.

Zwei Beilagen.

1430

139

Siegburg, den 28/4. 1876

Der von Ew. Hochwohlgeboren unterm 1. März d. J. veröffentlichten Einladung entsprechend habe ich die Ehre mit gegenwärtigem meine ergebenste Anmeldung zur Preisbewerbung der Meyerbeer-Stiftung mit der Bitte um gefällige Besendung der Akten einzureichen.

Beilage A

Geboren am 1. September 1854 zu Siegburg, Sohn des Gymnasial-Oberlehrers Himpertmit dahier habe ich nach achtjährigem Besuche des Gymnasiums im Herbste 1873 das Abiturienten Examen bestanden, dessen Zeugniss ich auf Verlangen einsenden werde. Aus innerem Drange zum Studium der Musik mich wendend widme ich im Frühjahr 1872

Beilage B.

Schüler des Conservatoi
in Koeln. Das von dem Dire
ser Anstalt, Herrn Dr. Ferd. H
ausgestellte Zeugniss über den
sherigen, zeitweilig durch K
heit unterbrochenen Besuch
Conservatoriums ist in A
beigefügt.

Es zeichnet mich vollkom
Hochachtung

Ew. Hochwohlgebore

ergebener

Engelbert Humperdinck

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Hitzig
Hochwohlgeboren
Berlin.

140

Unterzeichneter bescheinigt hiermit, dass
der Herr Engelbert Humperdinck
aus Siegburg seit unserem Bestehen
des hiesigen Conservatoriums Unterricht
gehabt hat, und dass derselbe sich als
befähigt erwiesen hat den Preis der Mozart-
Stiftung zu erhalten.

Ferdinand Hiller
Director des Conservatoriums.

26 April 76

A 141

Auszug

aus den Civilstandsregistern der Bürgermeisterei Siegburg

Nº 50 Geburts-Urkunde.

Bürgermeisterei Siegburg Kreis Sieg. Regierungs-Bezirk Cöln.

Geburt von Engelbert Kemperdink

Am siebenten des Monats September tausend acht hundert vier und fünfzig mittags zwölf Uhr erschien vor mir Gerhard Brambach Bürgermeister von Siegburg als Beamten des Personenstandes der Bürgermeisterei Siegburg. Der Fabrikant Gustav Kemperdink, dreißig Jahre alt, Standes Kommissions-Lehrer wohnhaft zu Siegburg welcher mir erklärte, daß die Gertrud Hartmann, seine Ehefrau neunzehn Jahre alt, Standes ohne wohnhaft zu Siegburg am ersten des Monats September Jahres tausend acht hundert vier und fünfzig Mittags zwölf Uhr ein Kind männlichen Geschlechts geboren habe, welchem Kinde der Vorname Engelbert beigelegt wurde.

Diese von mir aufgenommene Erklärung hat statt gehabt in Beisein der beiden Zeugen, als nämlich:

1) Augustin Gries, fast neunundzwanzig Jahre alt, Standes Fabrikant wohnhaft zu Siegburg

2) Peter Merklinghaus, neunundzwanzig Jahre alt, Standes Fabrikant wohnhaft zu Siegburg

Nach geschehener Vorlesung und Genehmigung wurde gegenwärtige Urkunde unterzeichnet von mir dem Personenstandsbeamten und den Zeugen

resp. Gust. Kemperdink

" A. Gries

" P. Merklinghaus

" Brambach

Für die Richtigkeit dieses Auszuges

Siegburg den 20ten April 1866

Der Civilstandsbeamte: Beigeordneter.

Mannach

Beigeordneter.

K. PRUSS. STANDESAMT SIEGBURG KR. SIEG

(von 1851 bis incl. 1855.)

(a)

Ingr. 30/4 76 Marburg d. 27.4.

142

1425 I 20

Herrn Hitzig, Hofbuchhändler

Indem ich Ihnen für Ihre gütige
Mittheilung meinen angelegentlichen Dank sage,
bitte ich mir freundlich die Mittheilung
zu erbitten, ob sich nunmehr Gründe namhaft machen
lassen, die für die Permanenz der Meyerbeerstiftung
sprechen.

Hochachtungsvoll

ergebenst Leonhard Wolff

Musikdirektor

fürgg. 8/5. 76.

143

III. 274

An Eine Hochlöbliche
Direction der Königlichen
Akademie der Künste

21

Euch den Empfang Ihres Schreibens, sowie Ihrer Adresse gütigst Taubert zog dem Tiebach für dieselbe Ihre Anerkennung zurück.

8/1876. W. Taubert.

Der Unterzeichnete bittet ganz ergebenst, bei der Zuerkennung eines Platzes im Concert, auf seine Wünsche gefälligst Rücksicht zu nehmen und versichert ganz gehorsamst die genauste Befolgung seiner Ihnen Direction.

Mit vollkommener Hochachtung zeichnet sich
Ihrer Hohen Königlichen Akademie der Künste

ergebenster
Otto Tiebach,
Schüler der musikalischen Abtheilung der Königlichen Akademie der Künste für Lehrer

Adresse des Unterzeichneten:

N. N.

Berlin
Behrenstr. Vorderh.
No 23.

22

Im Jahre Ein Tausend Achthundert Sechs und Fünfzig (1856) den Neunten (9.) Februar, wurde dem Hausburschen der 9ten Compagnie 11ten Brandenburgischen Regiments Ernst, Liebuch, von seiner Ehefrau Rosalia geborene Burge, ein Sohn geboren, welcher am 13ten ejusd. die Taufe und die Namen: Ernst Otto Reinhold empfangen hat.

Welches bescheinigt

Ohlau, den 13ten Mai 1856.

Der evangelische Pfarramt.

Kabel

Der Ohlauischen Pfarrkirche Insiegel.

Taufzeugnis B.
No. 1. ch.

145

23

315.

Sitzung der französischen für die
Mezgerischen Stiftg.
in Conferenzsaal der Akademie.

Freitag den 16ten Juni 1876
Abends 6 Uhr.

Tagesordnung.

Prüfung der eingegangenen Bewerbungen.

Einladung:
für die ordentlichen Mitglieder der Akademie

Hasse als Vorsitzender.

W. Laubach.

ordentliche Mitglied der Akademie: Herrn

Herrn Professor Thon.
Herrn Professor Wilhelmi. } extra.

III – 3

Ausg. 21/6

Chem am 19/6. 876.

1720. 21

Hochgeehrter

Herr Secretär!

Professor
Lieder-Uebersetzung
Programmbeiträge.

Schlechtzyn bin ich genötigt, wenn ein Ehren Mitbewerber mit einer Bitte an mich herantritt, in einer Schätzung abzulehnen, weil wenig geeignet ist. Ich bin überzeugt und habe schon in Paris und Brüssel, Mitglieder von einem von Ihrer Union ausgeschriebenen Meyerbeerpreis für Komponisten gewesen, konnte aber niemandes Auskunft verschaffen über die Aussichten einer möglichen Teilnahme an einem Concurse; nun dieses vorliegt ist, und ich weniger Hoffnung kann Erfolg erwarten darf, weil ich so viel Schlechtes Musikes von einem

21-19.

unleserlich

folgen kurze Skizzen.

Schließlich erlaube ich mir noch die gütigst in Aussicht gestellte Zusendung [illegible] Schriften ergebenst zu erbitten, sowie um gefällige Mitteilung, wo ich mich [illegible] Sprechstunden möglichst frei. Die vorstehenden [illegible] meinem Falle, so wie mich selbst, so [illegible] so muß mich mit vollem Vertrauen [illegible] Freundes, dessen Rat, wie schon [illegible]

Meyer-Speer. Dr. phil. Wien IX. [illegible]
gestatte mir meine Karten mit der [illegible]
recht gütigst zukommen zu lassen, [illegible]
mir, wenn tunlichst möglich, mit [illegible]
Concurse teilnehmen werde.
Entschuldigen Sie nochmals meine [illegible]

mit der ich Sie wiederholt nicht umsonst belästigen, das herzlichste Dankes Ihres

Sie verehrenden

von

Meyer

ergebenen

Meister

Königliche Akademie
der Künste.

Berlin den 10. Juli 1876.

341 – 342.

26

Nachdem das Collegium der Sachverständigen Ihre Entscheidung
über die Zuerkennung der Meyerbeer'schen Stiftung für das Jahr
1877 gefällt und angenommen hat, welche Sie auch
in Abschrift der Zuerkennungsschreiben, mit Bezugnahme
auf §6 der Statuten-Anweisung, nach welchen die Entscheidung
spätestens am 31. Januar 1877 von der K.
Akademie der Künste in Berlin abgegeben sein müsse.

gez. Fleischer

Im Auftrage des Präsidenten

der Vorsitzende der musikalischen Section
der Senate der K. Akademie der Künste

Hamm Arnold Krug.
Hamburg, St. Georg
Lange Reihenstraße 47. I.

Engelbert Humperdinck
Berlin

Empf. 10/7.
Abg. 10/7.

III – 3

149

Post-Einlieferungsschein.

Der Anspruch auf Entschädigung an die Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

Daß am heutigen Tage

Gegenstand	Brief ad 26
Werthangabe	Eingeschrieben.
Gewicht	
Empfänger	Arnow Krug
Bestimmungsort	Hamburg

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 11 Juli 9 Uhr Vm 18 76

Post-Annahme Nr. 52

Straße.
Eisenbahn.
Müller

C. 62. Stadtpost.

Post-Einlieferungsschein.

150

Daß am heutigen Tage 26

Gegenstand	
Werthangabe	Eingeschrieben.
Gewicht	5
Empfänger	Kupferdiek
Bestimmungsort	Siegburg

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 11 Juli 1876

Post-Annahme Nr. 52

Straße.

Eisenbahn.

Müller

C. 62. Stadtpost.

Der Anspruch auf Entschädigung an die Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

per 3/8. 77.
958 m.

Hamburg, 2 August. 1877.

57/151

Hochgeehrter Herr!

Zu den Akten
L. d. 3. 8. 77.
Hanson.

Der mir soeben die Ehre hatte, Ihnen gestern, den 3ten August, das Resultat der Conferenz über den Meyerbeer-Fonds zu schreiben, so beeile ich mich Ihnen heute die Bitte zu stellen, ob Sie sich die Güte geben wollten, mir auf Schluß der Sitzung den Namen des gestern. dem Meyerbeer-Syndikaten beigetretenen mitzutheilen, indem ich einstweilen Ihnen gegen Abend über den Resultat antworten will. Ich bin so frei, Ihnen den Betrag

W. 19 nördlich 152

Euer geehrter Herr!

die Einnahmen der Meyerbeer'schen Vorstellung für 18 Pfg sind mit beiliegender Kasse absolut garantirt und würden ihrerseits eine billige Entschädigung einer weiteren Vorstellung sehr wünschen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Ernst Krug.

S. W. Neuenburger Str. 25. III.

Berlin d. August. 86.

im Modus beizufügen, wonach mir entsprechende Kosten würden in einer gelinden Art meiner Bücherei nach Berlin, 11 Augst zu berechnen.

Ich bin so frei, eine Summe beizulegen, in welcher die Spesen [der Hyperdialen] in welcher das Porto [Porto] eingeschlossen sind und welcher Betrag zur Deckung gewünschten Artikel verwendet werden könnte.

Sollte eine Summe [illegible] Berechnung [illegible] ich [illegible] ersuche

Ernst Krug.

bis zum 12 August: Hamburg, St. Georg Neustrasse 47. I.

ROBERT KRATZ STETTIN, Kaempfplatz No. 12. 153

Stettin, 15. August 1876.

Wohlblicher Präsidium

beehre ich mich ganz gehorsamst zu bitten, meine Meldung zur nächsten Concurrenz der, Meyerbeerstiftung gnädigst zugenommen und zu berücksichtigen zu wollen.

Robert Kratz,
Lehrer am Stettiner-Cons. vervatoriums für Musik.

Meyerbeerstiftung

Zeit Zeit.
bb
1878.

154

Motto: Glück auf!

155

Deutsche Reichspost.

Postkarte.



Herrn Lehrer Hergberg

Höh. Lehranstalt für Bräute

in Berlin N.W.

Dorotheenstr. 6

K
8/61
U

156

379 III

53

Berlin 23 August 1875

An den Senat der Königl. Academie der Künste.
(Musikalische Section.)

Hochgeehrte Herren!

Indem ich mir den Ihnen gefälligen Beitritt der Meyerbeer-Stiftung ist mir eine Auszeichnung für Sie gewesen und sage ich Ihnen meinen verbindlichsten und aufrichtigsten Dank.

Die Preise, bitte ich zum 1 October entweder zu Händen und werden Sie mir den Empfang gütigst bestätigen wenn ich bitte den grösseren Preis der ersten Selbstständigen in Rom zubringen zu dürfen entscheidet sich die Preise Venedig, Mailand, Florenz und Neapel. Hochachtungsvoll

ich schliesse gewärtig, die Entscheidung der ersten Sitzung zum October zu bestimmender Stelle Berichten zu wollen und zeichne

Ihr hochachtungsvoll ergebenster

Berlin. S.W. Neuenburgerstr. 7 III

Arnold Krug.

Zachau i/Sommer

Ew. Hochgeb.

[illegible] Ablösung über die [illegible] vom 5. Febr. 1872 [illegible] Candidaten [illegible] die einzuhaltende Arbeiten, die Forderungen [illegible] Bedingungen [illegible] Preise [illegible] Frau Stone [illegible] gewünscht wurde.

Ergebenst

Hochgeb. Abgel. 20/9 76 H. Meyer

unleserlich

157

524

Sie von mir zu Ihr vorjährigen
Concertung über Pan v. Meierbeer's
Prinz ringenirte Ouverture habe ich
heute bestens Abschrift zugehen zu
lassen.

Berlin d. 23. 8. 1877.

Ihr ergb. Hrng.

Bescheinigung.

Eine Verfügung der wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen im Königlichen Ministerium der Geistlichen Angelegenheiten vom 24. v. M. ad No. 387 III. des Inhalts, dem Musiker Herrn Arnold Krug, seinem Gesuche und ein Selbstständigkeits-Patent zur Ertheilung des Prädikats des Giacomo Meyerbeer'schen Stiftung für Tonkünstler etwaige zu setzen, bescheinige ich hierdurch.

Berlin, den 27ten September 1877.

Arnold Krug.

Revise

Nachdem ich mich in die Bestimmung der Stiftung hineingelesen, und mich überzeugt, daß ich derselben gemäß . die oben bezeichnete Verfügung ausgefertigt, über deren Empfang hierdurch ergebenst quittire

Berlin, den 27 ten September 1877.

E. Rauch

Arnold Krug

387 III

pr. 6.10.77. 159

392 III
10 Bnd.

Zu 60

Hamburg, 5 Oct. 1877.

Hochgeehrter Herr!

Ich bitte freundlichst die Uebersendung meiner gewöhnlichen Doppelfuge zu veranlassen, die ich sogleich hier erwarten. Ich sende die übliche Zeichnung beifolgend. Indem ich mir noch erlaube, wie schon früher einige Exemplare meiner Schriften gefl. zurückgestellt zu wünschen, bin ich hochachtungsvoll, Ihr ergebener und der Fuge wie meiner gehorsam zu dienen. Ihr ergebener

Arnold Krug

Vale!

Hamburg, Hochw. St. Georg, Neustrasse 47. I

Br. m. dem Vorsitzenden der wissenschaftlichen
Deputation des Ministeriums
Herrn Ober. Regierungsrath Lau
Hochwohlgeb
mit dem ergebensten Ersuchen
um gefällige Rücksprache vorgetragen,
ob der Übersendung der gewünschten
des p. Krug etwas Bedenken entgegen steh

Berlin den 6 Oktober 1877.

Göppert.

Die gewünschte Rücksprache der Doppelte ist
dem Krug gegen die Professur bezügliche Rücksprache
der Ostsee zu gewinnen. Zugleich wird er die
Rücksprache der namentlich die Ostsee zu
nennen, sobald dieselbe nun nicht entgegen sei
sollen.

Herrn Geheimen Ober
Hochwohlgeb.

Berl. d. 8t Oktb. 1877.

Verbunden mit B. 398.

160
61

Hiermit beehre ich mich in meiner
Liste für 2 Stück Schmetterlinge zu bitten
um Meyerbeer, Paris, an der Königl. Aka-
demie der Künste zu Berlin zum gefäl-
ligen Empfang gefälligst senden.

Ernst Krug.

Hildesheim 5 Oct. 1877.

ad 392 II

398 III pr. 15/10 77 n. 161

62

Hamburg 13 Oct. 1877

Hochgeehrter Herr Oberpostdirektor!

Ich bin immer noch in Hamburg;
meine Hoffnung sich mit der vollständigen Besserung
meiner Augen so zeitig wieder an Ihren Tisch setzen zu können
wie ich gehofft, scheint sich nicht zu erfüllen, indem
meine Augen heute noch nicht so weit sind, um
wenigstens die Hoffnung aussprechen zu können, mich
Montag den 15ten noch nicht von der Kgl. Ad.
Direktion zurückgelassen Arbeiten, so weit zu fördern
dass ich mich getrauen würde, mit meinem Scheinen
wieder an Ihren Tisch zu treten und meinem
Amte mich beizeiten wieder zu widmen.
meiner Pflicht vollständig bewusst. Bitte ich
bin ich aber immer noch ohne Aussicht

162

63

Ich sende diese kleine [illegible] Bitte [illegible]
[illegible] zu [illegible] [illegible] die [illegible]
die persönlichen Gefühle [illegible] müssen der Neigung
[illegible] [illegible] zu bekämpfen.
Einen Brief nach Berlin [illegible] ich [illegible]
[illegible] [illegible] der ich einen [illegible]
zurückzuschicken [illegible] Der Plan [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
— Möchten die [illegible] der Akademie [illegible]
[illegible] Gutachten in dieser Angelegenheit [illegible]
[illegible] ich [illegible] im Besitz der Akten [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
Ich bitte freundlichst die Verzögerung [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

Ihr ganz ergebener
Arnold Berg.

[illegible] meinem [illegible] [illegible] [illegible] Akademie
[illegible] [illegible] Bestätigung [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible].

ad 398.III

Berlin, den 15. October 1877. 163

64

Hochgeboren

Ihre gefällige

Ihnen beschriebene

5. d. M. mitgetheilt angebracht die gewünschte Auskunft

mit dem Ersuchen, dieselbe gefl. mir gewärtigen

Abschrift gefälligst wieder hierher zurückgehenden.

erhalte ich

Gleichzeitig empfing die von der hiesigen Bank,

gehabt Ihnen bereits am 23. August d. J.

zur Entnahme einer Abschrift nöthigenfalls

Ihrerseits zu

Ihnen eingereichten Unterlagen erhalten Sie

Ihnen Anlage gemäß anbei zurück.

Der 1. ständige Secretair pp.

An

Herrn Arnold Krug

Rechtsanw.

Hamburg St. Georg

Neuerwall 47. I

164

Post-Einlieferungsschein.

Daß am heutigen Tage 1864

Gegenstand 3

Werth-angabe **Eingeschrieben.**

Gewicht

Empfänger Arnold Krug

Bestimmungsort Hamburg

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 15 Okt 18 64

Post-Annahme Nr. 42

Straße.
Eisenbahn.
Stadtpost.

Der Anspruch auf Entschädigung an die Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung an gerechnet.

Physiker Arnold Krieg
zu Hamburg sendet die
gemachten Arbeiten der
Meyer-Benz Stiftung:
Saiye und Ondulation
zurück

165

per. 5/12 77
R.

493 III
2 Bd.

D.
Die Arbeiten sind zur seinem
Referat übernommen, dieser
zu den Akten.
d. 10. 12. 77.
Neuhöfer

III – 3.

Königliche Akademie der Künste zu Berlin.

Berlin, den

III 2. 166 7

Sitzung der Vorsteher der Meyerbeerstiftung
am Montag, den 14ten Januar 1878.
Abends 6 Uhr.
im Lesezimmer der Akademie.

Tagesordnung.

Die Wahl des Vorstehers der dramatischen Sektion für die nächste Sitzungsperiode, sowie des Stellvertreters derselben.

Zugleich werden die ordentlichen Mitglieder der Sektion ersucht, etwaige Vorschläge für die Wahl neuer Mitglieder der dem Unterzeichneten bis zum 14ten Januar cr. schriftlich einzureichen.

Berlin, den 5ten Januar 1878.

Der Vorsitzende
gez. W. Taubert.

An die 15 ordentlichen Mitglieder der musikalischen Sektion.
Rückantwort erbeten bis zum 12ten cr. an Herrn v. Kullak.

III - 3.

Königliche Akademie der Künste

Berlin, den 18

III 20.

167

Sitzung der Gesellschaft der Meyerbeerstiftung
Montag, den 18. Febr. 1878 Abends 6 Uhr
im Conferenzzimmer der Akademie.

M. 13/2 78

Tagesordnung.

1. Vorlage des Vertrags zur Cession der Meyerbeer-Lauenburg.
2. Vorschläge der Mitglieder für das Preisthema (mit Text) für 8stimmigen Vokalsatz.

---

3. Ein Schreiben des Herrn Professor Bellermann.

Berlin, den 13. Februar 1878.
Der Vorsitzende
gez. W. Taubert.

An die 15 ordentl. Mitglieder der musik. Section.
Außerdem bis zum Druck unter No 2 an
die HH. Prof. Stern u. Kullak

Königliche Akademie der Künste Berlin, den

III 24. 69

Berlin, den 16/2 17 Uhr

Morgen Dienstag Abend 6 Uhr findet eine Sitzung des Vorstandes statt, wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Der Vorsitzende
Prof. Dr. Tschudi

Königliche Akademie der Künste Berlin

Berlin, den 18

pr. 8.3.78. 169

An das Directorium der Königl. Academie
der Künste zu Berlin.
(Section für Musik.)

Ergebenste Anzeige.

Der in der Ostersitzung April in Rom zu
Mitgliedern gewählten Herren ist ernannt der Kaiser.
Sich Deutschen Botschafter Graf Münster zu geben,
und am 1. April die gewählten Herren der Akademie.
Expeditionen mitzutheilen.

Ihr ergebenster Diener
gez. ernannt
Arnold Krug.

Rom 4. März 1878. Via della Purificazione 54. III

Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

Sect. No I 272.

87 170

Berlin, den 28 März 1878.

I 374.

M. 28/3.

Ew. Wohlgeboren

werden freundlichst ersucht, behufs Vervollständigung der Acten des Ministeriums der geistlichen pp Angelegenheiten erfüllt werden zu wollen, Ihrem dritten Berichte über die Verwendung des Giacomo Meyerbeer'schen Stiftungs-Capitals von 1500 Mark durch Vermittelung der Königlich Preußischen Botschaft in Rom gefälligst zugehen zu lassen. Zugleich werden Sie ergebenst gebeten, die durch den Stellenwechsel verursachte vorgeschriebene monatliche Arbeit pünktlich ~~und die monatlichen~~ einzusenden.

Der I. Sekretair der Akademie pp

Zu

An
Sr. Wohlgeboren Hrn.
Arnold Krug,
Wohlgeboren
in
Rom
Via della Purificazione, 54. II.

II - 3.

171

Berlin, den 2. April 1878.

82

I 395.

M. 2/4 ab
mit 1 Schnl.

Die ergebene Expedition wird hierdurch um gefällige Veröffentlichung der beifolgenden Bekanntmachung, betreffend die Feststellung der Meyerbeer'schen Stiftung, ergebenst ersucht.

Der Intendant
I. V.
N.

An
die Expedition des Deutschen
Reichs- und Kgl. Preuß. Staats-
Anzeigers
hier.

III - 3 (Register III)

Königliche

ber. 9/4 78

172

Wien d. 6 April 1878.

III 49.

87

Einem hochverehrlichen Vorstand der k. Akademie der Künste (Abtheilung für Musik)

bitte ich höflichst mir den Genuss der Vorzugsplätze, sowie alle anderen zur Besorgung der Wagnerconcerte nöthigen Bedingungen zukommen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Alfred Landau

Wien Josefstadt. Wickersburggasse 21, 1 Stock Thür 5.

Königlich

173

Berlin, den 10ten April 1875.

10/4
15/4
16
Wird

III 949.

Hochgeboren

übersende ich auf die gefällige Anfrage vom 6ten d. Mts ein Programm zur Vertheilung der Meyerbeer'schen Stiftung mit den ergebensten Anheimstellen, die unter No. 5 des Programms erforderliche Anmeldung außer den vorgeschriebenen Zeugnissen (ad 1 u. 2) bis zum 1ten Mai d. J. der Königl. Akademie der Künste einzusenden, falls Sie Sich an der Konkurrenz betheiligen wollen.

Der Vorsitzende
der mus. Sect. d. Akad. d. K. d. K.
W. Taubert

An
Herrn Alfred Landau
Hochgeboren
in
Wien.

Königliche

pr. 13.4.78. 174

Nr. 86

III 51

2 Anl.

Gesuch von E. Humperdinck um Zulassung zur diesjährigen concurrenz der Meyerbeer-Stiftung, nebst 2 beilagen.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst um nochmalige zulassung zur concurrenz der Meyerbeerstiftung zu bitten, nachdem derselbe im jahre 1876 meine betheiligung an derselben gestattet, jedoch durch eine krankheit, welche die rechtzeitige fertigstellung der preisarbeit hinderte, unmöglich gemacht worden war.
Dabei liegen 1 geburtsattest sowie 1 gymnasial-abiturientenzeugniss, zum dessen rückerstattung ich ein zeugniss des Kölner Conservatoriums und demnächst von meinem vater, dem Seminardirektor Humperdinck in Kanten (Rheinprovinz) abgesendet werden, an welche adresse ich die preisaufgaben zu senden bitte, da mein jetziger aufenthalt nicht dauernd sein wird. Sollte etwas an der vollständigkeit der eingesendeten zeugnisse fehlen, so wäre mir eine diesbezügliche gefällige benachrichtigung meines vaters sehr erwünscht.

Hochachtungsvoll ganz ergebenst

Engelbert Humperdinck

München, den 11/4. 1878.
J.J. Kaulbachstr 22/0

An
Königliche Akademie
der Künste
zu
Berlin

pr. 18/4 78.

87

III 59.

An das Directorium der Königlichen Academie der Künste

Behufs Bewerbung um das Stipendium des Meyerbeer'schen Vermächtnisses, auf den im Laufenden Jahre zur Vertheilung gelangenden Compositions-Preis nehme ich, unter Hinweis auf meine Meldung vom 15. d. M., Veranlassung, um Mittheilung und Präcisirung der Aufgaben, respective Uebermittelung des Textes der Cantate und der Themata der Vocalfuge, und erbitte die Zusendung durch die Adresse des Hofkapellmeisters Franz Abt in Braunschweig.

Leipzig, d. 17. April 1878.

Alfred Abt,

Capellmeister am hzgl. Hoftheater zu Meiningen.

Berlin, den 18. April 1878.

176

ad III 59. 88

20/4
23/4
1 Abdl

Herr. Vorsitzender

überreiche ich auf Ihre Meldung zur Bewerbung um das Mayerbeer'sche Stipendium d. d. Leipzig, den 15. April 1878 beifolgend ein Programm dieser Preisbewerbung mit den ergebensten Anheim, stellen, die nach Nr. 1 und 2 verzeichneten Zeugnisse in Gemäßheit des Abschnittes 5 des Programms bis zum 1. Mai d. J. der Königl. Akademie der Künste einzusenden. Demnächst kann erst über Ihre Zulassung zur Konkurrenz Entscheidung getroffen werden.

Der Vorsitzende
der musik. Sect. d. Sen. d. kön. A. d. K.
W. Taubert.

An
den Regisseur
Herrn Alfred Abt
hierselbst.
Adr. des Herrn Hofkapellmeisters
Franz Abt
in
Braunschweig

89 177

per 25/4 48

Königl. Akademie der Künste

Berlin

III 64.

Unterzeichneter bittet unter die
Bewerber des Meyerbeer'schen
Compositions Preises aufgenommen
zu werden.
Rob. Ch. geboren 1825 zu
Pfullendorf. Großherzogthum
Baden genoß seine Ausbildung
als Componist u Violinspieler
im Conservatorium zu
Stuttgart. Qualifikations-
Atteste stehen auf Verlangen
zur Verfügung.
Gefl. Zusendung der Acte
u Ihnen entgegensehend

Hochachtungsvollst

Stuttgart den 19. April 1848

Josef. St. Mayer

Adresse: Stuttgart. Schloß Rosenstein 11 b

bis 1 Juni ab.

Pfullendorf. Großherzogthum Baden.

Berlin, den 23. April 1878.

A. I.
W
ad III 64.

Mund 23/4
ab 26/4
mit 10 Mk

Euer pp. Ihre Meldung zur Entnahme von der Meyerbeer'schen Vigentum vom 19. d. Mts. betr. Entscheidung über Ihre Zulassung zu dieser Entnahme getroffen werden kann, stelle ich Ihnen ergebenst anheim, in Gemäßheit des Abschnitts 5 der beifolgenden Vorgaben die erforderlichen Zeugnisse der Königl. Akademie der Künste bis zum 1. Mai d. J. einzureichen.

Der Vorsitzende
der wiss. Sect. des Senats d. K. A. d. K.
W. Taubert.

An
den Musiker Herrn J. A. Mayer
Hofgenbaum
zu
Stuttgart
Hohe Promenade 10 I

pr. 22. 4. 78.

Xanten, 20. April 1878.

I 465. Anl.

An
den
Vorsitzenden
des
Königl.
Ober-
Collegiums
für
Provinz
Schul-
Angelegenheiten
zu
Coblenz.

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich das mir anvertraute Schüler Engelbert Humperdinck von dem Conservatorium der Musik zu Cöln gehörige Zeugniß, welches derselbe, um es mir einzureichen, der Königlichen Akademie der Künste behufs der Concurrenz für die Meyerbeer-Stiftung vorgelegen hat, mit beigefügtem Abschrift ergebenst zu übersenden.

Hellmann.

pr. 24/4 78

III 66 Anl.

Seinem
Königlichen Hochwohlgeboren
Herrn Geheimen Regierungs-Rath
Bertram
Berlin.

J. Humperdinck,
Königl. Seminar-Direktor.

pr. 23/4 78.

92

III 65
2 Anl.

Neudamm, d. 20. April 1878

Einer Königlichen Akademie der Künste

Den 27ſten d. Mts. d. Herrn Jork sind die Aufforderung, der Königl. Akademie der Künste die Gratulations-Cantate zum Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Königs

W. Taubert.

27/4 78.

ganz ergebenst Gesuch um Zulassung zur Preisbewerbung für die „Meyerbeer'sche Stiftung für Tonkünstler" etc.

Erlaube mir zugleich die beigefügten Unterlagen als erforderlichen Beweis der Königl. Lehrbefähigung für Kirchen-Musik zu Berlin.

Einer Königlichen Akademie der Künste

ganz ergebener
Emil Jork
Musikdirector.

Ad. 27/4 78.

181

Wien, den 22. April 1878.

III 67.

93

Geehrte Direktion!

[illegible] Ihrer Zeile erhalte [illegible]
[illegible] schreibe [illegible] Mayerhaus-Preis
[illegible] das Jahr 1879, bitte [illegible]
[illegible] wissen, mich [illegible]
[illegible] Mayerhaus.

[illegible] Taufzeugnis anschließend, bin ich
[illegible] Pitzinger in Lemgau im Jahre 1854
[illegible] gemäß meine gymnasiale
[illegible] bildung zu Münsau, d. meine
[illegible] realistische absolvierte [illegible]
[illegible] schaft absolvirte unter Direktorat
[illegible] Oktober vorletzten Jahres obige
[illegible] meine militärische Laufbahn
[illegible] jetzige Stadt.

[illegible] Sie gefällig mir die Liste
[illegible] Verleihung des Preises nicht ab-
[illegible] lange ist mir die Freiheit
[illegible] zu ersuchen die betreffenden
[illegible] bis 1. August in die Wohnung

meiner Anmeldung mich Ihnen
Adelgundenstrasse $\frac{22}{3}$ zu sprechen
selbst die Ehre hier einzutreffen

Zur Bestätigung meiner Anmeldung
ich jederzeit durch Vorzeigung meines
Heimathsscheines bereit.

Einer baldigen gefälligen Ant
in vollster Hochachtung ergebens

Robert Schleicher

Gut verkauft, daß die Hüte [illegible] mit den
in Regen angefertigten Hüten gewogen sein
Dieses [illegible] Regen ist hoch.
$\frac{25}{4}$ 1878. W. Taubert.

Berlin, den 26 April 1878. 182

ad III 67.

Hrn. Hofopernsänger 94

Robert Schleicher

München

Adelgundenstr. 22/3.

Auf Ihre Meldung zur Con-
currenz um den Meyerbeer'schen
Preis vom 22 d. Mts. finden wir
uns veranlasst, Sie zu benachrichtigen, dass diejenigen,
welche zur Bewerbung zugelassen
werden wollen, auf einer der beiden
No. 2 bis [illegible] bezeichneten Postanstalten
persönlich vorgesprochen sein müssen.

Der Vorsitzende
der Königl. Akad. d. Künste. d. Sect. d. Musik.

W. Taubert.

26/4

Mit 27/4 1878.

Königliche Academie der Künste in Berlin.

pr. 26/4 78

III 68.

Berlin, den 26 April 1878

An die Vorsteherschaft

der mus. Sect. d. Kön. d. Kön. A. d. K.

W. Taubert.

Unterzeichneter Josef Krug
am 8. November 1848 zu Waldsee
(Württemberg) geboren, meint sich
die Ehre mit der Bitte um Verleihung des
von Giacomo Meyerbeer zu
stiften Stipendiums für junge
deutsche Componisten anzumelden.
In der Composition seit 1872
bei dem Professor Dr. Franz Faisst,
sowie in der Instrumentation bis-
lang bei dem Hofkapellmeister
Carl Doppler während eines
Jahres Unterricht genossen,
glaube ich mir soviel Kenntnisse
erworben zu haben, um die
gestellten Preisaufgaben lösen
zu können.
Mit der Bitte, als Concurrent auf
genommen zu werden, zeichne
ich mit vorzüglicher Hochachtung
Ergebenst
Josef Krug, Kunstschüler
des Conservatoriums für Musik
in Stuttgart.
Paulinenstr. 60. II Tr.

Stuttgart, den 23. April 1878.

Musik 26/4
ab 27/4
mit Couv.

An
den Musiker Herrn Jos. Krug
Wohlgeboren
in Stuttgart
Paulinen-Str. 60. II

98 184

An Königl. Akademie der Künste
pr. 26/4 78 Berlin.

III 69.

Ergebenst Unterzeichneter wünscht hiermit
seine Anmeldung zur Bewerbung um den

Meyerbeer-Preis für 1879

bekannt zu geben.

Geboren im Jahre 1852. zu Hannover hat Der-
selbe seine Studien in den Jahren 1871 – 1875 theils
in Hannover bei A. Lindner, theils in Amsterdam
bei W. Freudenberg absolvirt und ist augen-
blicklich in Hannover als Privatlehrer im Clavier-
spiel und Theorie der Musik beschäftigt.

Ich bemerke noch

Hannover, d. 24sten April 1878.

August Oertel.
Musiklehrer
Hannover, Marienstraße 13.

ad II 99

Berlin, den 26 April 1878

Mus. 21/4
ad 27/4.
mit 1 Heft

Hrn. Musikdirector

wird auf die gefällige Zuschrift vom 24 d. Mts. ergebenst mitgetheilt, daß nach der nächträglichen Festsetzung des Vorstandes nur solche Kandidaten zugelassen werden können, welche ihre Arbeiten in einem der im Nro 2 des Programms bezeichneten Institute gemacht haben.

Der Vorsitzende
der wiss. Deput. f. Kunst d. K. Akad. d. K.
W. Taubert.

An
den Musikdirector
Herrn Augüste Forbel
Wohlgeboren
in
Hannover
Marienstraße 13.

186

100

pr. 29/4 78

III 71.

K. K. Akademie der Künste.

Ferdinand Lindner, akademischer Schüler der Componirschule bei Wagner, ist gesonnen, sich um den durch Hofrath Wagner's Pensions-Succession zu bethätigenden, und bittet daher um Ernennung des Lehrer-Amts und die Angabe der Gehalts- und sonstigen Bestimmungen.

München d. 26 April 1878

Ferdinand Lindner.

Adresse: Amalienstrasse 18/4 in München.

187

102

Leipzig am 16. April 1878.

z. Journ. 29/4 78 M.

III 72.

An den Senat der Königlichen Academie der Künste
(Musikalische Section)
in
Berlin.

Betreffs Verleihung des
„Meyerbeer-Stipendiums."

Ich erbitte Ihre gütige Uebersendung des Programms und Termins für die Preis-Competenz auf das Jahr 1879.

In größter Hochachtung!

F. G. Jahn,
Schüler d. Leipziger Conservatoriums,
z. Organist zu St. Nicolai.
Albertstrasse 3, – I.

Am 18t April 1878
W. T.
Am selben Tage die
Mt. Bedingungen übersandt
W. T.

per 30/4 78.

103

III 74
1 Bd.

An das Präsidium der Königl. Akademie der Künste.

Der Postsekretär Ludwig Schmidt hierselbst beabsichtigt seine Tochter Anna Schmidt zur Ausbildung als Opernsängerin dem hiesigen Königlichen Konservatorium der Musik zuzuführen. Derselbe war bisher Schüler der hiesigen Akademie der Künste, absolvierte aber seine Gesangsstudien privatim bei dem Prof. Eduard Geyer.

Indem ich ergebenst anheimgebe,

Dr. Eichelmann.

Berlin. Neue Königstr. 91 2 Tr.

Berlin, den 10 Mai 1878.

ad III 74. 104

Mund 11/5
ab 13/5.
mit 2 Akt

Hrn. Hofgärtner
~~am 30. M. eingegangen~~
werden auf die Vorstellung vom
Datum ergebenst bemerkt,
daß ~~die Zeichnungen~~ zur
Verzierung um das Rigoletto
der Meyerbeer-Stiftung nicht zuge-
lassen werden können, da Sie auf
dem nebst zurückfolgenden Zeug-
niß als Chef der neuen Akademie
der Tonkunst nur neu Musterrisse
im Klavierspiel Heil genommen
haben; weshalb es offenbar in
der Absicht des Stifters gelegen hat,
daß die Verzierungen ihre ge-
nommen Studien in einem der
unter No 2 des beifolgenden Pro-
gramms bezeichneten Institute
gemacht haben müssen.

Der Vorsitzende
der wiss. Deput. f. Ber. d. k. A. d. K.
W. Taubert

Der an Herrn Hof-Hof-Jäger
beifolgen, mit der Mitglied Kgl.

An
den Klavierspieler Herrn O. Eberhelmann
Hochwohlgeb.
hier
Neue König-Str. 90. II.

105 190

München 27. April 1878.

per 30/4 78

III K5.

An die

Königl. Akademie der Künste in Berlin.

(Departement für Musik.)

Der Hofschauspieler Unterzeichnete wünscht zu der Concurrenzarbeit behufs Erlangung des Meyerbeer-Stiftung Vorgelegen zu werden und bittet deshalb um gefällige Mittheilung der sog. speziellen Vorbedingungen. Derselbe ist z. Z. 21 Jahre alt und hat die Königl. Musikschule in München absolvirt, welche er ersterjähriger Schüler des Herrn Prof. Rheinberger in der musikalischen Composition war.

Die hier genannte und Belege können auf Verlangen eingesandt werden.

In der Erwartung, seine Bitte z. G. berücksichtigt zu sehen, zeichnet

Hochachtungsvollst ergebenst

Hermann Zwyer

Adr: München, Amalienstrasse 34/I.

106

pr. 30/4 78

III 76.

An

ein gehrtes Directorium
der Königl. Akademie der
Künste

Leipzig,
den 29. April 1878.

erlaubt sich Unterzeichneter,
geb. 1853 zu Meissen, Sohn des
Friedrich Ambrosius Modellirers an der
Königl. Porzellanmanufaktur daselbst,
erzogen bis 1868 in Meissen, von
da bis 1875 Schüler des Gymnasiums
zum heil. Kreuz zu Dresden und
seit Ostern 1875 Schüler der Uni-
versität und des Conservatoriums
zu Leipzig, sich in Folge der auf
das Meyerbeer Stipendium bezüg
habenden Ausschreibung mit der
Bitte zu wenden, ihm die be-
treffenden Aufgaben zuzusenden.

Mit grösster Hochachtung

ergebenst Unterzeichnet.

Adresse: Leipzig,
Johannisgasse 30, Mittelgeb. III.

Berlin d. 28.10.78.

192

An Eine Hochwohllöbliche
Königliche Akademie der
Künste, musikalische
Section!

Nr. 1578

III 77
2 Bd.

Der Landbaumeister Schinkel
erlaubt sich hiermit ganz
ergebenst, unter Leistung
seines Alters- und Tüchtig-
keits-Zeugnisses sich zur Be-
werbung um den erledig-
ten Königlichen Wohnungs-
bau anzumelden.

Mit vollkommener Hoch-
achtung verharrt Euer
Hochwohllöblichen Akade-
mie

ganz ergebener
Otto Siebach
N. Dammstr. 13, III.

193
108

Dass der Herr Minister der geistlichen
Angelegenheiten etc. die Königl. Akademie
der Künste Herrn Liebach zum
Mitglied in derselben sich gern
bereit erklärt hat, genehmigt,
und dass ich für meine Person nichts
gegen seine Anstellung als Lehrer
der Bildhauerei Monumentalwerke einzu-
wenden habe, bescheinige ich hiermit.

Berlin d. 23st Sept
1878.

Wilhelm Lindenschmit
Professor der Münchener
Akademie.

Der Königlichen
Akademie der
Künste
Herrn Professor
Hitzig
Hochwohlgeboren
hierselbst

III 77

194
109

Betreffend: den „Mayerbergerpreis".

pct. 1578.

III 78c

Königliche Akademie!

Der gehorsamst Unterzeichnete, 16½ Jahre alt, und der Zeit Klasse der königlichen Musik-Schule zu München, beehrt sich ehrerbietigst, um den erledigten in musikalischen Musikzeitungen ausgeschriebenen Mayerbergerpreis sich zu bewerben und die gefällige Bitte zu stellen:

„Königliche Akademie der Künste wolle ihn unter der Adresse seines Vaters, des practischen Arztes Dr. L. Schwarz zu Nürnberg bis zum festgesetzten Zeit der Frist zu

...der verlangten Examinations-Ca...
...tate, sowie die Hefte für d...
...schriftlichen Vorarbeiten für ...
...Sache gefälligst übersenden.
Ihrer Empfehlung

Ihrer königl. Academie der Kün...

Nürnberg den 29. April 1878.

ergebenst ergebenst
Heinrich Schwartz

...Studien für Schüler, damit die
...schiedenen) Fugen vorgeschrieben, als
...sonst Belege, ist an d. Conferenz
...liste.

W. Taubert

...1878.

per 1878 110

III 79.

An die

kgl. Akademie der Künste in Berlin

Abtheilung für Musik.

Der Unterzeichnete meldet hiemit an, daß es
ihm genommen ist, sich um den Compositionspreis
für das Königreich der Musik betheiligen zu
dürfen.

Derselbe ist 24 Jahre alt und hat seine Ausbildung in der musikalischen Composition
an der kgl. Musikschule zu München unter
Hofkapellmeister Professor Rheinberger genossen.
Meinem Gesuche sind Zeugnisse dieses auf
Wunsch in Abschrift gebrauchten Lehrers
die Zusammensetzung der vorgeschriebenen Fugen
enthaltend und vorzügliche Empfehlung
beigefügt.

München 27. April 1878

Eugen Wöhrle.

Lessingstrasse 5/I.

unleserlich

Berlin, den 10. Mai 1878.

Herrn Hofgärtner

wird auf die Eingabe vom ... dieselbe ergebenst eröffnet, dass, ...

Meyerbeer-Stiftung die Bestimmungen unter No 2 des beifolgenden Programms entgegen stehen, weil die Concurrenten nur der ausdrücklichen Bestimmung des Statuts über die einem der daselbst begründeten Institute hervorgegangenen sein dürfen.

Der Vorsitzende
der musikalischen Sect. d. k. A. d. K.
W. Taubert.

Vorm. 11/5
ab 13/5.
mit 1 Abl.

1. Der
den Musiker
Herrn E. Wöhrle
Violoncellist.
III 79.
München
Tannen-Str. Nr. 5. I

2.
Hr. K. Schwartz
III 78.
Nürnberg
p. adr. Hr. Dr. E. Schwartz
Nürnberg

3.
Hr. P. Umlauft
III 76
Leipzig
Johannisgasse 30 Violoncellist. II.

4. Hr. H. Jaeger
Münchner
III 75.
Landwehr-Str. 34. I.

5. Der
den Musiker Hr. Fischer
Violoncellist.
III 71.
München
Kaulbach-Str. 18. IV.

Ew. Hochwohlgeboren

Berlin d. 17 April 1878.

M.

III 162

197

Geehrter Herr!

In Betreff der Heirathsverbindung
des Regierungsreferendarius Hasselbach,
welche ich mir die gehorsamste Anzeige
der Bestimmung ad I ebenmäßig
erstatte, ist zu bemerken, daß
derselbe am 13 Januar 1857 geboren
und katholischer Religion ist.

Ueber seine Vermögensverhältnisse
habe ich Nachrichten nicht eingezogen.

Zu der Bestimmung ad II habe ich
Folgendes zu bemerken.

Ein Fall, worin mir Gründe vorliegen,
die Genehmigung zu versagen, ist
nicht vorhanden.

Der Minister
des Innern
Berlin, Mai 1878.

113

an dem königlichen Untersuchungs
stattet für Kürzungsanträge zu
sätzt, ist seine wiederholte Bitte
Professor Lallemann in
Sommersemester 77/78 die Lehre
Ludwigswinkel gesetzlich ist sowie
ist die Ludwigsau II sowie all
willkürlich, insofern sie nicht gesetz
ist, dass neue alle Studien
einem der aufgeführten Fächer
in genügt haben muss.

Es genügt nun Dienen ab, wie
die Instanzionen der K

199

Musiker Franz Neumann,
dieselbe zeigt Gegenstände
zur Anmeldung um das
Michael-Beer'sche Stipendium
an.

3. Juni 1862
N.

III 82
Akt.

k. k. n.ö. Landrechtl. Advocaten
Dr. Ernst Goldmann

Alfred Landau
bis zum 1 Mai ersucht
Wien Josefstadt Wickenburg
Stadt Nro 5.

115 200

Herrn Franz Neumann aus Berlin,
welcher als Schüler der Akademie
länger als seit meiner Kompositions-
stunde besuchte, eine Reise Beschrei-
bung, zuletzt eine Hungarische, schrieb,
welche ich zwar der Vorzeichnung zu-
folge an die Lauenburg und den
Segerberg preise zu beschreiben.

Berlin
17, 4, 78.

Woldemar Bargiel

III 82.

116

Herr Franz Neumann, seit
1878. mein Schüler in der mathem.
Gesellschaft, ist sowohl durch
Zeichnung als auch durch seine
Übungen recht beschäftigt, an
der Sammlung der Übungs-
beispiele Theil zu
nehmen.

Berlin den 19/2 April 1878. Friedrich Kiel

III 82.

117

Curriculum vitae.

Am 4 Mai des Jahres 1856 wurde ich Otto Emil Franz Neumann zu Berlin geboren. Von meinem 6ten Jahre an Privatschule besuchend, verwandte mir immer mehr und mehr die Liebe zur Musik, doch als Sohn einer unbemittelten Handwerkerfrau, war es mir vergönnt erst später in meinem zum 13ten vollendeten 9ten Jahre den ersten Musikunterricht zu erhalten. Nach etwa 2½jährigem Unterricht übernahm mich auf Anrathen meines ersten Lehrers Herrn Springer, dem Conservatorium des Herrn Prof. Stern, woselbst während der ersten 3 Jahre (1868-1870) die Herren Keller, Jahnke (im Klavierspiel) sowie die Herren Rudolf Radecke, Schubert, kgl Kurmusik. Succo, (in der Theorie) meine Lehrer waren.

Da inzwischen mein Besuch der Privatschule mit dem des Sophiengymnasiums vertauscht worden war, und letzteres der weiten Wege wegen bald wieder verlassen hatte, wurde ich Zögling des Gymnasiums, zum grauen Kloster.

Infolge der Lage der Stunden und Aufgaben des Conservatoriums, (1870-1871) Herr Goltz im Klavierspiel, Herr kgl Kammermusiker Bernbeck im Violinspiel, Herr kgl Kurmusik. Kolbe in der Theorie) mit denen

des Gymnasiums waren für mich so ungelegen und erschwe
dass ich Veranlassung fand, auf diese Anstalt baldmöglichst
Von dem wissenschaftlichen Unterricht jedoch nicht zu sehr
lässigen, erhielten wir meinen Lehrer Herr Prediger
Lorenz und Herr Dr. Jacobsohn Privatunterricht, d
nebenbei nun auch selbst Stunden.

Als nach 4jährigem Besuch des Sternschen Conservato
(dabei Zeugnisse) in Erfahrung, dass hierselbst eine königl
Hochschule für Musik ins Leben getreten war, m
uns Vorstellen erhielte, meldete ich mich und er
nach geschehener Aufnahmeprüfung ins Vorstel
Obwohl mir hier die Herren Professor Rudorff und
giarini Barth meine Lehrer im Klavierspiel wä
so blieb mir meine Lust zur Composition, wobei ich
theoretischen Arbeiten mehr Zeit verwandten und so
im Klavierspiel kein grösseres Resultat erzielt
Nach dem einjährigen theoretischen Unterricht bei Herr
F. Härtel, wurde ich 1872 Schüler des Herrn Prof. R
und nach Absolvirung der Compositionsklasse der
Hochschule, Oktober 1872 Schüler der Königl Academie
der Künste. Nach dem ich nun 2-5stimmigen contrapunkt
Canons, Fugen, Sonaten und andere grössere und kle
Compositionen gearbeitet hatte, wurde Ostern 1874
Herr Prof. Bargiel mein Lehrer in der instrumentale
Composition und arbeitete m. A.: Quartett, Ouverture, M
für grösseres Orchester: Marsch, mehrere Scherzis, Ouverture,
Symphonie, etc. Ferner schrieb ich bei dem Prof Kiel eine grösse
Cantate, Prometheus' für Solo, Chor und grosses Orchester,
Psalmen (con e a capella) 2-8stimmige Kirchengesänge
und Fugen etc.

Indem ich nun gleichzeitig meinen Abgang von der Kgl.
Academie anzeige und für Alles bei genannten Herren
Gelernte nochmals meinen herzlichsten Dank ausspreche,
liege ich den Kaiserlichen Wunsch mich um den Meyerbeer-
Preis bewerben zu können. Da hierzu der Schein mein
Gesuch heft und Zeugnisse meiner geehrten Herren Lehrer
beilege, so möchte ich ganz ergebenst bitten mir die hier
zu erforderlichen Schriften nicht zu verschenken, sondern
gütigst zusenden zu wollen.

Berlin d. 20 April 1878.

Hochachtungsvoll
ergebenst
Franz Neumann.
Berlin.
Markgrafenstrasse 24.
part. links.

München, den 30. April 1898. 204

pr. 3/5 98

119

III 83.

Hohe Akademie der Künste!

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich mit diesem, sich als Bewerber um den Preis der Mozartbaar-Stiftung anzumelden, und stellt an die Hohe K. Akademie der Künste die ehrfürchtigste Bitte, Hochdieselbe wolle gnädigst den ehrfürchtigsten Unterzeichneten das Thema der Arbeit u. den Tag der Concurs gütigst bestimmen lassen.

Mit vollkommenster Hochachtung

Einer Hohen K. Akademie der Künste

ergebenster

Hans Ziegler

München Sonnenstraße 5/III

Berlin, den 10 Mai 1878.

ad III 83. 120

Herr Regisseur

Abrechnung 11/5
ab 13/5.
mit 1 Mark

werden mit Ihrer Meldung zur Theilnahme an der Konkurrenz um den Meyerbeer'schen Preis hierdurch ergebenst benachrichtigt, daß nebenstehend Sie die beiliegenden Programme der Konkurrenten-Arbeiten in einem der unter No 2 bezeichneten Lokale genommen haben müssen.

Falls diese Benachrichtigung bei Ihnen zutrifft, wollen wir Ihnen ergebenst anheimgestellt, die ersten derselben Gefälligkeit der Akademie einzureichen.

Der Vorsitzende
der mus. Sect. d. Kön. d. K. u. W.
In Vertret.

An
den Musiker Herrn Siegler
Regisseur
in
München
Prinzregenten-Platz 5 II

An die Königliche Academie der Künste zu Berlin.

Durlach in Baden, am 12. April 1878

per: 3/5 78

III 84.

Gefälligst Gesuch um Zulassung zur Bewerbung um den Meyerbeer-Preis.

11/5
13/5.
18

D.

Berlin, den 10 Mai 1878.

Ew. Wohlgeboren

werden auf Ihre Meldung zur Theilnahme an der Bewerbung um den Meyerbeer'schen Preis hierdurch benachrichtigt, daß nach der mündlichen Festsetzung des Ref. und die Concurrenten über einen der unter No 1 und 2 beiliegenden Programme bezeichneten Aufgaben Arbeiten einzureichen haben.

Der Vorsitzende
der mus. Sect. d. Kn. d. K. A. d. K.
W. Taubert.

An
den Musiker Herrn Hartkan
Wohlgeb.
in
Durlach (Baden)

Der ergebenst Unterzeichnete ersucht die hochverehrliche Akademie der Künste zu Berlin höflichst um gütige Berücksichtigung seiner mit vorgeschriebenen musikalischen Arbeiten zur Bewerbung um den Giacomo Meyerbeer'schen Stipendium für 1879 Theil nehmen zu lassen.

Behufs der Bewerbung erlaube ich mir Folgendes zur Begründung meines Gesuches anzugeben:

Ich bin 1855 zu Aalen in Bayern geboren, zähle also nun 23 Jahre.

Meine wissenschaftlichen Studien in meinem Heimathlande absolvirte ich bis Michaelis 1875 am Lehrerseminar zu Gmünd, dann bis Ostern 1877 in Erlangen, Musikdirector Krebs in Nürnberg u. später im Conservatorium zu Stuttgart, wo ich meine Studien beendigte.

Mit größter Hochachtung

ergebenster
Hans Hartkan

10

Cöln den 2 Mai 1878.

III 85
2 Bnd.

122

4/5 78

Euer Hochwohlgeboren

erlaube ich mir ergebenst, unter
Befürwortung meines Gesuches
sowie meiner Befähigung als Dirigent
das hiesige Conservatorium, d. d. Keller
ergebenst eine Zulassung zur Be-
werbung um die ausgeschriebene
Meyerbeer-Stiftung zu bitten
mit dem gehorsamsten Bemerken, daß
durch nachfolgende Zusendung des Gesuch-
formulars eine Vervollständigung dieser Eingabe
veranlaßt werden.

Hochachtungsvoll

Ernst Heinrich Seyffardt

Wolfstrasse 19

An
den Vorsitzenden der Königl. Akademie
der Künste
Herrn Geheimen Regierungs
Rath Hitzig
Hochwohlgeboren
Berlin

208

120

Ernst Julius Seyffardt

wie Respekt ist Pfälzer und

Kölner Conservatorium's.

Die Direktion

Dr Ferd Hiller

Köln 26/4 78

Berlin, den 6ten Mai 1878.

ad III 85. 124

Mevra 7/5
pl 9/5.

Euer Hochwohlgeboren beehren wir uns ergebenst zu benachrichtigen, daß die unterzeichnete Sektion des Senats gelegentlich der Berathung über die Zuerkennung des Meyerbeer'schen Preises beschlossen hat, vor Abgabe ihres Votums Ihre persönliche Ansicht über die Befähigung des Componisten Heller, welcher sich um den Preis beworben hat, zu vernehmen, und hat uns beauftragt, Sie zu ersuchen, sich gefälligst zu einer Besprechung mit dem Unterzeichneten, welcher sich zu diesem Behufe Ihnen vorstellen wird, gefälligst bereit finden lassen zu wollen.

Der Vorsitzende
der mus. Sektion der Kgl. Akad. der Künste
W. Taubert.

An
den Musiker Herrn Seyffardt
Hochwohlgeboren
in
Cöln
Rheinstr. No. 19.

126 Z10

pr. 13/5 78 Cöln, den 10. Mai 1878

III 87.
1 Anl.

Ich bringe zur gefälligen Erledigung des gefl. Rescripts vom 6. ibrs. ergebenst das Gesuch des Bildhauers Prof. Dr. Hilbe hierselbst um Verleihung des Titels Professor nebst Ihrer gefl. Zustimmung zur Verleihung des Titels ehrerbietigst zurück.

Ich bemerke

mit vorzüglicher Hochachtung

Ernst Seyffardt

An
den Wirklichen Geheimen Rath
Herrn Dr. von Goßler Excellenz
Königlichen Staats-Minister
Berlin

211

127

Vg. auf Herrn Schaffrath's Gesuch
[illegible]
selbe, wo die Verwaltung über die Privat-
Negotiation sich zu verpflichten, erklärt sich
Herrn.

B. Stadthilfen

Vice. 1. Bot Commissarius.

Berl 10 Mai 78

III 87

Berlin, d. 15 Juli 1878.
212
128

45 III 16.
" 77.
" 82.
1 87.

Mainz a. d. 17/7
ab
1878.
2 Anl.

Abschrift der Klagschrift
der Friedrichsdorf'schen Lie-
ferung um den Frach-
tag Magerstedt'schen Liefer-
ung de dato 1879 ge-
gen Unterschrift
mit Bezugnahme
auf §6 der Liefer-
ungsbedingungen, nach
welchem die Entscheidung

III 3.

unleserlich

129

[illegible]

[illegible] 31 [illegible]

[illegible]

[illegible]

Uebrigens [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

d. Hrn. H. Engelhardt
Hermannstraße
Wolfgarten
z. Z. b. L.
zu
Kaufen,
Eisingen.

d. Hrn Hrn. v. Fichard
Wolfgarten
z. Z. b. L.
hier
Brunnenstr. 13

d. Hrn L. Hy. Seiffhardt
Wolfgarten
z. Z. b. L.
zu
Hilter,
Walkerstr. 19.

d. Hrn
H. Fr. Heumann
Wolfgarten
z. Z. b. L.
hier
Mauerstr. 24.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

W. Taubert.

unleserlich

III 129. Fr. 29/7 1830 214

An Hochwolgeboren

dem Vorsitzenden der musik. sektion des Senats

Herrn Oberkapellmeister W. Taubert

Berlin

Unterzeichneter bescheinigt hierdurch, die preisaufgaben der Meyerbeerstiftung nebst beiliegendem schreiben der musikalischen sektion des Senats am 25. dm. hierselbst empfangen zu haben.

Bonn 28/Juli 1830

Klumpenhouwt

215

131

Nr. 29/7 78.

III 130. Kr

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am 18. dieses Monats die Annahme und Weiterbeförderung von Pulver-Sendungen bestens empfangen habe.

Ich zeichne

Hochachtungsvoll

Franz Neumann

Berlin

Markgrafenstr. No 24.

Berlin d. 22 Juli 1878.

216

132

21 Jul 1878
Taubert
III 131
d. Rechn. des Conv.
Jahresbericht für 1879
W. T.

Cöln, den 20 Juli 1878.

Mit Bezugnahme auf das gefällige Schreiben vom 15 Juli 1878, bestätige ich hierdurch mit der Ergebung, die mir übertragene Function, die gesammten Vereinsangelegenheiten, einstweilen mit sorgfältiger Fürsorge

E. L. Seyffardt

An
den Vorsitzenden
der musikalischen Section der Königlichen Akademie der Künste
zu Königlichen Musikdirektor
Herrn
W. Taubert
Hochwohlgeboren
Berlin

Nr. 30/78. Breslau, den 25. Juli 1878.

I. III 132.

An eine Hochwohllöbliche Königliche

Akademie der Künste

zu Berlin!

Hiermit bescheinige der Unterzeichnete ganz ergebenst, die Freibücher von der Hauptbauhütte für das Jahr 1879 anfertigen zu lassen.

Mit vollkommener Hochachtung verharre

Einer Hohen Königlichen

Akademie der Künste

ganz ergebener

Otto Fiebach.

Schwarzenbach am Wald am 13 August 1878

218

8/8 78

Sr 6

III 137.

Hochverehrlicher Senat der
Königlichen Akademie der Künste!

[illegible] vor einem vierteljahr [illegible] ich Deutsch von [illegible] Abschriften der Aufgaben der Meisterschule [illegible] Malerei der hiesigen Königlichen Akademie; zugleich erfuhr ich, daß der Termin für die Anmeldung zur Preisbewerbung noch nicht abgelaufen sei. Es liegt die Ursache dieser Verspätung lediglich darin, daß [illegible] Redakteur der [illegible] Musikschule in München — mir abhanden kam am 15. Juli c. a. [illegible] — wegen von diesen Abschriften [illegible] Falle keine Notiz, da am [illegible] Tage auf meine [illegible] Anfrage eine [illegible] Abschrift [illegible] Nachricht erhalten. Auf [illegible] Anzeige-Abänderung mit [illegible] Leitung gelangen [illegible] Musikal. Wochenblatt von E. W. Fritzsch Leipzig brachte meinen Wunsch [illegible] Erfüllung.

Ich erlaube mir daher, an den hohen Senat der Königlichen Akademie der Künste unter Beilage einer Abschrift des Preisausschreibens der Meisterschule München die ergebenste Bitte zu stellen, dieselbe gütigst mir gefälligst gewähren, daß in dem genannten Preisausschreiben mir gestattet wird, die nöthigen Abschriften behufs der Preisbewerbung geben.

In vorzüglicher Hochachtung verharrt

Eines hohen Senats der Königl.
Akademie der Künste

ergebenster
Ph. Wolfrum
Musikschüler am Seminar in
Bamberg 1873 in Schwarzenbach
am Wald.

219

135

ad III 137.

6

An

den Musikdirektor
Herrn Philipp Wolfram

hier.

Betreff Anstellung. Schwarzenbach am Wald.

Mk ab 14/8 und 2 Rad

Auf Ihre an den Herrn Vorsteher der Handwerkerschaft Gesuch vom 6. dies. Monats eröffnen wir Ihnen, unter Rückgabe der Anlage desselben und unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 25. März d. J., daß auf denselben abgesehen von der vorgeschriebenen Stempelung, keine Berücksichtigung finden kann, weil Sie nicht nachgewiesen haben, daß Sie Ihre Studien in einem der in dem Prospekte benannten Institute genossen haben.

Bayreuth, 13. 8. 78.

K. B.

Die Inspektion.

Z

Berlin 30 Okt 1878

220 142

III 169. Neustrelitz 9/Okt 4/10. 78

Hochgeehrter Herr Oberregierungsrath!

Ein Fall aus der Praxis in Betreff der Verjährung der Meyerbeer'schen Hypothekenforderungen veranlaßt mich Ew. Hochwohlgeboren gehorsamst ergebenst um Ihre baldgefällige Rücksprechung über diesen Gegenstand zu ersuchen da ich dieselben sehr wohl persönlich benutze.

Hochachtungsvoll

Der Herr Vortragende wird ersucht gefälligst zu veranlassen.

W. T. 5/10 78

ganz ergebenst
Emil Jonas
Hofmarschall

Berlin, den 7. Oktober 1875. 221

d. III 169 143

Ew. Wohlgeboren
[illegible] den Hr. O.K.d. Tuchel gefl.
erhalten auf Ihr gefälliges Schreiben
vom 4 d.M. die mit Ihrer Anmeldung
zur Lieferung von den Preis der
Meyerbeer-Stiftung hier eingegangen,
vom beiden Zeugnisse in den
Anlagen ergebenst zurück.

Der Inspector.

M. d.
Pfd
mit 2 Mrk

An
den Schmiedemeister
Herrn Emil Jorke
Wohlgeboren
Hochzuehren in Neustadt Hdl.

III – 3.

III. 131

167
222

Die gute Entbindung seiner Ehefrau Ehegattin
Hebammen ergebenst Attest sowie
die Entbindung erfolgt sehr schnell
erfolgen, worüber gefälligst Quittung
erbeten

Berlin den 1. September 1879.

Franz Neumann.

Adr 1:2 fact. 29/9

An
Frau Ernst Heinrich Seyffardt
W. d. T.
Zuschreiben! Cöln
Wolfstraße 19.

1 Attest par couvert.

An
Frau Otto Fiebach
Wwe.
Neumannstr. 13. III.

1 Gefälligkeitsatt. p. c.

An
den Königlichen Seminardirector
Herrn Humperdinck
zu
Xanten
Rheinprovinz

Unter gefälligem Abschlag wurde das von Frau Ehefrau Engelbert bei der Entbindung neu der Hebamme gefertigte Attest zur gefälligen Weiterbestellung an genannte Adressatin übersandt, da die jetzige Abschrift Beschädigungen enthalten dürfte.

Berl. 29. September 1879.

Der Gerichtsvollzieher

3 Stück ab 29/9
und 3 Mark

Post-Einlieferungsschein. 165
223

des heutigen Tage

Stand

Eingeliefert

Scheffard

Loeb

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 29 Sept 79

Post-Annahme No. 52

Straße.
Eisenbahn.
Stadtpost.

Der Anspruch auf Entschädigung an die Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

Post-Einlieferungsschein. 166

224

des heutigen Tage

Eingeschrieben

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 19 Sept 79

Post-Annahme Nr. 52

Straße.

Eisenbahn.

Post.

Der Anspruch auf Entschädigung an die Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

Bescheinigungs-Abschrift

100 a
225

Ein Schreiben des Königl. Abtheilungs-Chefs des Büreaus - enthaltend ein Gesuch, Reserve-Offizier zu - abschrift an Otto Tiedarth sowie - erhalten zu haben, bescheinigt hiermit

Berlin

Dem Herrn Otto Tiedarth bescheinigt sich sein Gesuch nicht mehr in Berlin. Abschrift beigefügt ist, erhielt hiermit eine Bescheinigung gegeben.

Berlin am 30. September 1879.

E. Kaufft

III. 131

III. 165.

226

5 Anl. 6

An das löbl. Directorium der Königl.
Academie der Künste.
Berlin.

Hochgeboren!

Der mir am 3 August 1857 zugekommene Meyer,
[illegible] Textbuch [illegible] mich mit dem
[illegible] Musik Compositionen zu versehen.
[illegible] vorgeschriebenen Decorirung [illegible] habe ich mir [illegible],
[illegible] Hochgeboren den Raum nicht zu gestatten,
[illegible] in einem Zeitraum einmal [illegible] die Kosten
[illegible] Decorationen abzuhalten, meinen Verpflichtungen
[illegible] zu genügen, andererseits der Hochgeneigten
[illegible] Intention, um die Kosten solcher Bühnen
[illegible] zu bestreiten, so ermangle ich die Composition
[illegible] vorgeschriebenen Fragments einer Oper

227

über einen Oratorium, einen Walzer, [illegible] für Wohlgeboren regelmäßig mitgetheilt
ist, sehr viele fleißig arbeitende Kinder [illegible] ist mit ausgezeichneter Hochachtung

608.

Arnold Krug.

Hamburg 29. Nov. 1879.

Wohnhaft St. Georg, Neuestrasse 47.

[illegible] Inhalt war! Ich componirte dasselbe in [illegible]
dasselbe die nachfolgenden Worte, deren Sinn
wir fühlen müssten, die Tonsätze mit
beginnen.

Ich zeigte mir die Nachsendung dieser
Compositionen, die mir der einbringende
derselben der Clavier-Unterricht, welchen
schaften Selbstfleiß der Kinder (Winter 18[illegible]-[illegible]
entsprechend, in damit fertig hergestellt wer-
der Tochter haben möchten, worüber ich
Hochgeborenen Ansicht zu gewinnen der Tonsätze
übereinstimmen mit der Dichter, dieselben als
Tonbilder für den vorgeschriebenen Opernabend
wünschenswerth erscheinen zu wollen.

Nr. 2b1, 87. III. 21. 228

Sitzung der Sektion für die Meyerbeer-Stiftung am 2ten Februar 1880

1880

Abends 6 Uhr. 169.

im Conferenzzimmer der Akademie.

Tagesordnung

Die Wahl des Vorstehers der dramatischen Sektion für die nächste Sitzung sowie des Stellvertreters desselben.

Die Wahl des Fugenthema's und der in den Herrn Fromholzischen ausgelegten Vorschlägen.

Die zu vollziehende Urkundenausfertigung.

16 Fragebl. ad 27/1

14 ordentliche Mitglieder der Akademie, die Vorsteher und Stellvertreter

Berlin, den 26 Januar 1880

Der Vorsitzende

W. Taubert.

III. 36.

Montag den 23sten Februar 1880 172
Abends 6 Uhr 229

Zur Aufführung sind die Abtheilungen des Mitgliedes der Meyerbeer Stiftung
(Mendelssohn Bartholdy)
der Königlichen Hochschule für Musik bestimmt.

Tagesordnung.

Vorlage der dramatischen Cantate für die Meyerbeerfeier.

B. 19.2.80.

Der Vorsitzende.
W. Taubert.

16 Stimmen
ab. 19/2

Duplicat!

Berlin, C., den 5. April 1880

Nr. 9/480

Rand Pn

230

179

RECHNUNG M. 70.

für

Curatorium der Meyerbeer'schen Stiftung, gütigst Rüstungs

von der d. Königl. Akademie d. Künste

Kunst- und Buchdruckerei von C. Berg & v. Holten.

38. Neue Grün-Strasse 38.

Febr.	24	Conto 50 Ex. Preis-Aufgaben für Meyerbeer'sche Stiftung, 12 Seiten Octav auf gutem Velinpapier	36.
März	27	- 100 Ex. Bekanntmachung Preisbew. d. Meyerbeer'schen Stiftung, 2 Seite 4°	9.
		Summa =	45 M.

ad.

1. Manuscript ist Eigenthum des Bestellers.
2. Reprod. mit der Note des Verlegers dem Recht über Publication der Bekanntmachung.

Berl. 10/4 80.

III. 75. Nr. 14/480.

An
die Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

Berlin, den 13ten April 1880.

180

Abschr. zur Sammlung.
Berl. 14/4 80.

Jr.

Indem ich beabsichtige, mich an der für den nächsten Herbst eröffneten Konkurrenz betreffs eines Monumentalbrunnens, Thema zu beteiligen, ersuche ich ergebenst um Einsendung bezüglicher Bedingungen um meine Zulassung.

Max Fentsch

Wohn: Berlin, Jerusalemerstrasse 104, II l.

Herr Fentsch ist ersucht, die Bedingungen des betreffenden Wettbewerbes einzusenden, zu welchem seine Betheiligung zur Beurtheilung an der Megerbeer-Concurrenz Vorlage hervorgehoben wird.

23/4 1880. W. Taubert

26/4

An d. 27/4.

An
den p. Fentsch
Cito!

Mit Bezug auf Ihre an die Kgl. Akademie der Künste gerichtete Meldung um Zulassung zur Concurrenz um das Meyerbeer'sche Monument vom 13. d. Mts. beehren wir uns hierdurch aufzufordern, uns ein Zeugniß des Regierungsbaumeisters Radecke einzusenden, in welchem Ihre Betheiligung zur Betheiligung an der Meyerbeer-Concurrenz speziell befürwortet wird.

Berlin, den 23. April 1880

Der Vorsitzende
der wissenschaftlichen Section der Akad.
W. Taubert.

232

III. 76. 3 Fest 1 Anl. 187

Für den Acten betr. Meyerbeer'sConcurrenz.

Mitgetheilt 22/4 80 Cdo. 1 Anl. Cito!

Pro.

An die Annoncen Expedition des „Invalidendank"

fiat.

Invalidendank Einrückung der anliegenden Rechnung für Fräulein. hier der Zahlungsanweisung in der Vossischen Augsburger Allg. Zeitung gefl. zu veranl. 131 M. 30 Pf. Mit dem Ersuchen vom 5. April d. J. gefl. die Veröffentlichung in der Voss'schen Zeitung erfolgen. Betreffs: Genehmigung des unbenutzt. Restes. Fest.

Berlin, den 20. April 1880

Klepp.

Auf dem dienstseitigen Ersuchen vom 5ten April d. J. gefl. die Veröffentlichung der Zeichnung der Meyerbeer Stiftung nächst in den auf der anliegenden Rechnung angegebenen Zeitungen auch in der Vossischen Zeitung erfolgen. Die ergebene Expedition wird um baldgefällige Mittheilung unter Rücksendung der Anlage ersucht, ob die Veröffentlichung durch die Vossische Zeitung unterblieben ist und um wird im Verneinungsfalle um Rücksendung der vollständigen Rechnung gebeten.

Berlin, den 20. April 1880.

Der kgl. Ständige Secretair

Gillmar.

III. 77. Nr. 22/7 80 233

182

Unter Beilegung der Originale
22/4 80. folgender Papiere:

1.) Reifezeugnis-Beglaubigungsschein der
kgl. Academie etc.,

2.) Zeugniß der „Neuen Akademie der Tonkunst",

3.) (in Falle es von der Landesschule gefordert
sein sollte) Militair-Dispensationsattest,

4.) Confirmationsschein,

beweist sich der Unterzeichnete (welcher
Schüler von Prof. Kiel war) um den
Meyerbeerpreis.

Falls die Form der Bewerbung und
die Obliegenheiten nicht genügen sollten,
bittet um zugesandte Verständigung der von
der „Königlichen Akademie der Künste" vor-
gesehenen Richtig. Bekanntmachung (welche
Letztere hier nicht zu erhalten ist)

ergebenst
Jean Louis Nicodé.
Waisenhausstrasse 7. III.

den 20. 4. 80.

234

183

KOSTENFREIER
Stellennachweis
für
deutsche Invaliden
der
Armee u. Marine.
Bahnbillet-Verkauf
und
Billet-Verkauf
an
sämmtlichen Theatern.

B. 2374/80
Litt. J
Nr. III 18.

INVALIDENDANK

Verein zur Förderung der Erwerbsthätigkeit Deutscher Invaliden.

(Corporation seit dem 1. Januar 1877).

Annoncen-Expedition
für
sämmtliche Zeitungen
des
In- und Auslandes
zu
Originalpreisen.

BERLIN, W.,
Markgrafen-Strasse 51a.

Berlin, den 22 April 1880

An
Königlichen
Academie der Künste
Herrn
Hitzig.

Der Königlichen Academie der Künste erwidern wir auf das gefällige Schreiben vom 20 cr III. 76 unter gleichzeitiger Rücksendung der Rechnung hiermit ergebenst, dass die Vossische Zeitung die betreffende Bekanntmachung ohne unsere Vermittelung bereits inserirt hatte, weshalb wir auf die Erstattung der Rechnung hierfür unser Absehen haben nun die Vossische Zeitung auf der Rechnung noch nachgesehen und ebenfalls auf den betreffenden Verlag zur gefälligen Bedienung.

VORSTAND DES „INVALIDENDANK"
W Bremer

Ad. Ö. Nr. 2. Hdschr. Hdschrift. Archivgeh. desp. B. 24/4 80. Jr.

Berlin, d. 27. April 1880.

III. 80.

235

praes. eod.
1 Anl.
M.

186

Einen hohen Senat
der königlichen Aka-
demie der Künste.

Hierselbst

Ew. m. nebst der Anlage
dem Vorsitzenden des musikalischen
Sektion des Senats
Herrn Ober-Bürgermeister
Dr. Zaubert
Hochwohlgeboren
zur gefälligen Verfügung ergebenst
vorgelegen.

Berlin den 27 April 1880.

Böttner.

Herr Eschelmann wünscht (außer seinem
Hrn. Kollegen) ein persönliches Zeugniß des
Hr. Professor Kullak über seine Befähigung
zum Mitwirken an der Aufgabe
beizufügen.

28/4 1880

W. Taubert

2914

Anmeld.
ad eod.

sich gehorsamst Unterzeichneter
hierdurch gegen gütige Erlaubniß zu bitten,
an der Aufführung von Meyerbeer
Prophet in welcher demnächst zur Auf-
führung kommen soll, Theil nehmen.
Derselbe hat seine Studien an der
hiesigen neuen Akademie der Tonkunst
absolvirt und fügt das diesbezügliche
Zeugniß diesem Gesuche bei.

Gehorsamst

Oscar Eschelmann.
Lehrer der neuen Akademie d. Tonkunst
Georgenkirchstr. 12. II.

Zu Herrn g. Eschelmann

Mit Bezug auf Ihre an den Senat der Kgl.
Akademie der Künste gerichtete Anfrage
um Zulassung zur Aufführung des Meyerbeer
vom 27. d. Mts. werden Sie hiermit ersucht,
gefl. mir
a., einen Taufschein,
b., ein Zeugniß des Prof. Kullak, in welchem Ihre Befähigung
zur Betheiligung an der Aufführung
speziell festgestellt wird,
einzureichen.

B. 28. 4. 80

Der Vorsitzende der musik. Sektion des Senats
W. Taubert.

II. 87 Nr. 24/4 80. 187

Ergebenst erlaubt sich der Unterzeichnete
den musikalischen Sektionen der
Königlichen Akademie der Künste zum
Zeugnisse ad 1 u 2. vorgelegten Gesuche
Zulassung zur Konkurrenzung der
Meyerbeerschen Stiftung.

Im Auftrage

Adolf Schultze

Berlin 27/4 1880
Invalidenstr. 124 III

Königliche Akademie der Künste,
Sektion für Musik, Herrn Professor
Dr. Taubert hochwohlgeboren,
Wohlgeboren

28/4 1880.

W. T.

Herrn Professor Adolf Schultze
hier
Invalidenstr. 124 III

Mit Bezug auf Ihre Meldung zur Konkurrenz um die Meyerbeer'sche Stiftpreisaufgabe vom 27. d. M. beehre ich mich Ihnen mitzutheilen, daß Sie durch Beschluß der Sektion für Musik vom 28. d. M. zu dem Zeugniß des Professor Kullak zum Zwecke der Betheiligung an der Meyerbeer-Konkurrenz zugelassen worden sind.

Berl. 28. 4. 80.

Der Vorsitzende
der musikalischen Sektion der Akad.
W. Taubert

237

III. 83.

Fr. 28/7 80.

188

A. zugl. ad III. 81.

Nr. m.

Vom Vorsitzenden der musikalischen Sektion des Senats
Herrn Oberregierungsrath Taubert
Hochwohlgeboren

hier

zur gefälligen Verfügung ergebenst übersandt.

Berl. den 28. April 1880.

Müllner.

An

die Königliche Akademie der Künste

in

Berlin.

Vidimirt zur Kenntn.
28/4 80. W. T.

Die Königliche Akademie der Künste in Berlin beehrt sich hiermit um gefällige Zulassung für den diesjährigen Preisbewerbung der Meyerbeer'schen Stiftung bis Sachmeldet.

Als dispondirt der Wendelstein-Stiftung in Anspruch nehmbare, dass sie augenblicklich die geforderten Zeugnisse nicht beilegen können glaube jedoch hiervon absehen zu dürfen, da sie solche bereits bei früheren Bewerbungen eingesandt hatte.

Indem ich mich der Hoffnung hingebe, die diesmaligen Concurrenzarbeiten bis zum bestimmten Termine fertig zu stellen, bitte ich, da ich zur Zeit meine Adresse noch unbestimmt bleibt, die gefälligen Mittheilungen meinem Vater, Kgl. Seminardirektor Dr. Kämpe in Stralsund gefälligst zugehen zu lassen.

Ergebenst

Neapel,
28. April 1880

E. Kämpe

geb. 1. Sept. 1854.

238

III. 85. v. 30/7 80
1 Anl. Z.

Berlin, den 29ten April 1880.

189

An
Die Königliche Akademie der Künste
zu
Berlin.

Zur Sammlung.
A. 30.4.80.

Mit Bezug auf meine Meldung vom 13ten d. M. um Zulassung zur Concurrenz um das Meyerbeer-Stipendium erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst das verlangte Zeugniß von Herrn Kapellmeister Radecke einzureichen.

Max Pentsch

Berlin, Gneisenaustraße 104, II l.

III. 89.

Pr. evd. Zand, i
Bk
191

Z39

Akta betr. Meyerbeer. Stiftung.

Esthelmann ist b. m.
a. mit Genehmigung der neuen Akad.
mir der Tonkunst,
b. mit Lustschloss
mitgetheilt.

Berl. den 3. Mai 1880

Pappenheim.

v.
Zur Kenntnahme.
B. 3/5 80
Jr.

240

III. 90.

192

Mk 515.

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich Sie ganz ergebenst zu bitten, Sich doch in meinem Prozesse gegen den Kaufmann Herrn Hermann Lippmann hierselbst, Ihrer gefälligen Zeugenaussage wegen, gefälligst mit Ihrem Herrn Vater in Verbindung setzen zu wollen.

Ich bin Euer Hochwohlgeboren

ganz ergebenster

Dr. Jur. Rosenfeld

Rechtsanwalt und Notar

Berlin

241

III. 142

194

Nachdem die Vollziehung der Formalien der Verleihung von dem Preis des Meyerbeer'schen Stiftung für das Jahr 1881 gewünscht und der Zeitpunkt zur Einreichung vollständig festgestellt worden, ersuchen wir, bei uns eingehenden Preisaufgaben unter vorstehenden Hinweis uns §. 6 der beigefügten Bekanntmachung, uns mitzutheilen die Einreichung-Arbeiten spätestens bis zum 1. Februar 1881 an die Königliche Akademie der Künste in Berlin portofrei abzusenden.

Nach dem Ablauf dieses Termins sollen die eingehenden Arbeiten 8 Tage zur Verfügung gestellt werden.

Berlin den 11. Juli 1880

Der Senat der Akademie.

An
Herrn Jean Louis Nicodé
Musikdirektor

Dresden
Wettinerstr. No. 7. III.

Herrn Otto Eichelmann
Musikdirektor

Leipzig Georgenstr. No. 12. II.

Herrn Adolf Schultze
Musikdirektor

Berlin. Französische Str. 124 III.

4. Den Musiker Herrn C. Humperdinck
z. Z. des Kgl. Seminarkonzertes Herrn
J. Humperdinck

Kl. V. Barmen a/Rhein

5. Den Musiker Herrn Max Fenthol

Kl. V. Garnisonmusikk. 117er Lindau

III. 147

Berlin, d. 26. Juli 1882

Nr. 1795
exh. 242

An

die Königliche Akademie der Künste

Hiermit zur gefl. Kenntniß, daß ich einen Exemplar der Preis-Aufgabe über den Preis der Meyerbeer'schen Stiftung erhalten habe.

Oscar Eichelmann
1. Musiker.

J. d. A.
B 6/8 80.

T.

243
196

Kr. 26/7 80.

Berlin, 23. Juli 1880.

III. 148.

An
die Königliche
Akademie der Künste
zu
Berlin.

Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 21. d. M. beehre ich mich, Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß ich geneigt bin, die Preisaufgaben der Wagnerschen Stiftung für das Jahr 1881 zu stellen.

Ergebenst
Max Jentsch.

Berlin, Yorckstraße 104.

Zu den Akten
B. 26/7 80.
T.

Berlin S. 26. den 7ten
1880. 244

Sr. 27/7 80.
J. III. 150. 197

Seinem Hochwohlgeboren dem Herrn Landrath von Arnim-Boitzenburg Hochwohlgeboren

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich in Gemäßheit des Erlasses vom 21. d. M. mit Bezug auf die Verfügung vom 24. Juni d. J. — J. III. 1150. — ergebenst anzuzeigen, daß der Gutsbesitzer Adolph Schmidt zu Zmuel, Kreis Sorau, zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Zmuel, Kreis Sorau, ernannt worden ist.

Ich ersuche Ew. Hochwohlgeboren ergebenst, mir gefälligst die Vollziehung der Ernennungsurkunde des Adolph Schmidt zu Zmuel, Kreis Sorau, unter Rückgabe der Anlagen gefälligst baldigst zu veranlassen.

Ergebenst

Adolph Schmidt
Zmuel, Kreis Sorau.

Ab.
für den Assessor
B. 4/8 80.
T.

P. 1/8 80 8
B. 245

III. 154.

An
den Herrn Inspektor
der Königlichen Akademie der Künste
in

Berlin

Der empfang der privatsachen für be-
werbung um die Mayerbeersche stiftung
wird hiermit ergebenst an

Berlin P. 1. April 1880

L. Eichendirekt

N.
Posen, ad acta
B. 1/1880.
T.

Deutsche Reichspost.

Postkarte.

An Herrn Inspektor
der Königl. Akademie der Künste
in Berlin,
Unter den Linden.

Von Adam Cohen.
N. T.

Herrn Hr. Prof. Moritz, resp. d
ber. Patienten ergebenst

Schenck!

20.8.80. Hoesch

Cöslin d. 21. 8.

II. 1.

247

Hrn. M.

M. s. ab
29/1
mit Rückantw.

Beiliegend ist ein Schreiben des Königl. Landgerichts hierselbst, die Verhaftung des Kaufmanns Abraham Lewin, Alexander Lewin, Moritz Lewin, mit der Bitte um gefl. Kommission gefälligst gefälligst ganz ergebenst.

Der Inspektor.

Hrn
Professor Väge
Hochwohlgeb.
hier

Acta betr. Meyerbeer'sche Stiftung. III. 15.

Mr. cod. 300
1 Bd.
3 Notenhefte.
248
Bl.

Unter dem Motto:
Harmonie soll nicht nur klingen
auch auch rühren und zum Herzen dringen

2

sind eingegangen:
1 ausgefüllter Bogen.
3 Arbeiten:
I. vocal Fuge für 2 Chöre.
II. Ein Schauspiel Ouverture.
III. Die Fischerin.
dramatische Cantate für 3 Solostimmen
mit Orchester.

Vierteljährlich seit 3/2 81

Berlin, den 29. Januar 1881.

Wüllner.

Ct. ebd. 201
1 Kiste
3 Ballen. 249
M.

tebr. Meyerbeer'sche Sammlung III. 19.

Unter dem Rechts-
fügung der Lasse liegt die Unentbehrlichkeit offen
und dem ungefähren Preis setzt der Verkäufer auf.

3.

sind eingegangen.
1 Quartett.
3 Arbeiter.
1 Aufstimmungsfüge für 2 Chöre.
1 Ouverture.
1 dramatische Cantate, 1 Kirchenchor.

Berlin, den 29. Januar 1881.

Abzuliefert pro 3/2 81.

II. 20.

202

Pr. evd. 2 Vorlag 1 Anl. 5 Sgn.

250

Acta betr. Meyer's Concurrenz

Motto:

Bleibt treu bis die Lauer mischen
Der Gerechtigkeit ein Thron! Die Leier rein
Die Schöne Seele! Mit verzagenden Geistern,
Bursch, verkauft, fasst Euch allein.

(Die Künstler)
F. v. Müller

1.

Heute eingegangen:
1 russ. Brevier.
2. 3. Arbeiter.

Hierüber seit 3/2 81.

Berlin, den 31. Januar 1881.

Dr. Meyer.

III. 21.

Pr. ex. d. 16 Aug. 1880. 2 Anl. Vol. 251

Acta Meyerbeer. betreffend

Unter dem Titel:

„Künstler" oder nicht

ein Lang pro Dem Gedicht.

Goetze

4.

sind die Akten

z. 3 Abteilung

zugegangen.

Berlin, den 31. Januar 1881.

Pfeyrli.

Vorläufig pro 3/2 81.

252

P. 4/287.
1 Bänd.
2 Hefte.
Kl. 201.

Nr. 24.
I

Meyerbeer'sche Komposition

Unter dem Motto:

„Es erbt von deinen Vätern hart,
Gib es, um es zu besitzen."
(Faustisch)

„Goethe."

5

sind eingegangen:
1. ein Couvert (Brief) mit gleichem Motto.
2. drei Couverts enthaltend.

Berlin, den 1. Februar 1881.

Dienstlich seit 3/2 81.

Wippeli.

W. 124. 253 Pr. 7/6 81

Im Lorenz-Saal des
Königl. Akademie der Künste
Preußische Str. Wilhelmstr. 32.

Betzung der ~~wissenschaftlichen Vorträge~~
~~Kunst-Königlichen Akademie der Künste.~~

Freitag den 10ten Juni 1881
Abends 5 Uhr
Tagesordnung.
Beschlußfassung der Hauptversammlung.

8/6.

Der Vorsitzende der Sektion.
W. Taubert.

93/254

Post-Einlieferungsschein.

Daß am heutigen Tage

Gegenstand	Brief
Werth-angabe	Einschreiben
Gewicht	—
Empfänger	Müller Amtsgericht
Bestimmungs-ort	Saar

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 6. August 18 91

Post-Annahme Nr. 91

Straße. Eisenbahn.

Stadtpost.

Der Anspruch auf Entschädigung aus der Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

255

Post-Einlieferungsschein 212

Daß am heutigen Tage

Gegenstand	Brief
Werthangabe	Einschreiben
Gewicht	
Empfänger	Musikus Adolf Schulze
Bestimmungsort	Berlin

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 11. August 18 97

Post-Annahme Nr. 1974

Straße.
~~Eisenbahn.~~

C. 62. Stadtpost.

Der Anspruch auf Entschädigung an die Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

Post-Einlieferungsschein. 913

256

Anspruch auf Entschädigungen an die Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

Für am heutigen Tage

Gegenstand	Brief.
Werthangabe	Einhundert Mark
Gewicht	—
Empfänger	Rittmeister a. D. Schulenburg
Bestimmungsort	Hier

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 12. August 1881

Post-Annahme Nr. 94

Straße.
Eisenbahn.
62 Stadtpost.

Wir vermissen für die Meyerbeer'sche Preisconcurrenz eingesandten Arbeiten wieder zurückerbitten zu dürfen.

Berlin, den 8. Aug. 1881. Wilhelm.

Wir vermissen für die Meyerbeer'sche Preisconcurrenz eingesandten Arbeiten wieder zurückerbitten zu dürfen bescheinigt.

Berlin, d. 15. August 1881.

Otto Lessmann.

Concurrenz-Arbeit zur Bewerbung um den Meyerbeer Preis soll zurückerbeten.

Berl. d. 11 August. 1881

Adolf Schultze.

Concurrenz-Arbeiten zur Bewerbung um d. Meyerbeer'schen Preis soll zurückerbeten.

Berlin, d. 19. August. 1881.

Max Zentsch.

Acta betr. Meyerbeer'sche Stiftung
II. 3.

I. 217.

Rep.
Fk
236.

Rep. ad III. 175 restitut.
Preib.

V.

werden mit der Anzeige zurückgesandt, daß der Kuratorial-Rat der Stiftung – Engelbert Humperdinck seine Bestimmung noch nicht angetreten habe.

An
Herrn Engelbert Humperdinck
per Adr. Hr. Conservatorium Dr. J. Humperdinck
zu
p.p.

Berlin den 31. Dezember 81.

Hanau a/M.

Wilhelmi.

Ew. Wohlgeboren werden unter Bezug auf Ihr Gesuch vom 21. August c. J. eine beglaubigte Ausfertigung des Erkenntnisses, wenn darüber ein Protokoll aufgenommen worden ist, auch dieses, der Stiftung vorgeschriebenen Bedingungen, gefertigt zurückgeben.

Berlin, den 20ten Januar 1882.
Der Präsident.
i. V.
Taubert.

M. 23/1

359
Pers.
Nr

III. 9

237

Acta betr. Concurrenz um den
Preis der Meyerbeer'schen Stiftung

werden zum Zweck der Ausschreibung der Concurrenz pro 1883 ges. vorgelegt.

Berlin, den 18. Januar 1882.

Sitzung [illegible] 27. Januar cr. im Conferenzzimmer der Akademie. Hingeladen die Preisrichter der Meyerbeer'schen Stiftung.
Tagesordnung:
Wahl des Vorstand und des Rechnungsführers der Sektion für die nächste Meyerbeer'sche Concurrenz.

Berl. den 19. Januar 82
gez. Taubert.

260

Pr. 2/282.

III 26.

259

[illegible] Wohlgeboren

[illegible] mich Ihr Schreiben vom
27. Januar, dass der Inhalt Ihres
[illegible] der Meyerbeer'schen Stiftung [illegible]
[illegible] Studienreise [illegible]
[illegible] bezüglich dieses Jahres [illegible] wird.

[illegible] Präsident der K. Akademie der Künste
[illegible] Oberkapellmeister Taubert.

[illegible]
[illegible] 82.

[illegible] der Componisten
Engelbert Humperdinck
[illegible] zur Zeit in
Bayreuth.

[illegible] Auf die anfrage
Ew. Hochwohlgeboren vom 28. d. m.
erlaube ich mir ganz ergebenst zu
erwidern, dass ich, meiner angabe vom
21. August v. j. entsprechend, die
von der G. Meyerbeer'schen Stiftung
mir vorgeschriebene Studienreise
im laufe des monats August anzu-
treten beabsichtige.

meine adresse ist bis
dahin an diesem orte.

Hochachtungsvoll ergebenst

Bayreuth, 27. Jan. 1882.

Engelbert Humperdinck

An
den Präsidenten
[illegible] Akademie der Künste,
Abtheilung für Musik,
Ober-Kapellmeister W. Taubert
Hochwohlgeboren
Berlin.

Pr. 7/482.
261
241

№ 46.

Sitzung der [illegible] der
[illegible]gerber Stiftung im Conferenz-Saale
der Akademie.
~~am~~ 15t April
Sonnabend den ~~18t März~~ 1882
Abends 6 Uhr.

Tagesordnung.

[illegible]lage der dramatischen Landsh
[illegible] die Meyerbeer-Corrödung.
~~[illegible]lage des Programms über den~~
~~[illegible] Herrn [illegible]~~
~~[illegible]~~.
~~[illegible]~~
April
Berlin d. 10t. März 1882.

Der Vorsitzende.
Taubert.

[illegible]ge des Preisthemas mit Rücksicht für den
[illegible]ung Vorschläge zu 2 Stücken, und den
[illegible] des Herrn [illegible] vorzulegenden
[illegible]schlägen.

[illegible]zahl an die Herrn Grell, Commer, Schneider
[illegible], Haupt, Joachim, Bellermann, Blumner, Bargiel
[illegible], Taubert, Radecke, Viereling, Kalb, Stern.

N. 75

27/5 82
Lauds
Pfl

262 ½

Frla. Meyerbeer pp Einnahme

Invalidendank

Liquidirt ad N 60 für Publikationen
in
Vossischer Zeitung – 157 à 40 . . . . 61 M. 60 Pf.
Köln. Zeitung – 207 – à 40 – . . . . 82 – 80 –
Leipz. Mus. " – 110 – à 30 – . . . 33 – " –
in Sa. 177 – 40 –

Berlin, den 20. Mai 82

Meyerbeer

Prüfung der Rechnung
genommen.
Pfluppli.
27/5 82.

263
263

Nr. 29/5 82.
III 73.

Altona, d 17 Mai 1882.
Hamburgerstr 34.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste, Abtheilung
für musikalische Composition
zu Berlin.

Der gehorsamst Unterzeichnete — von October 1874 — Juli 1876 der Kgl Hochschule für Musik und von Octob. 1879 — März 1881 der Abtheilung für musikalische Composition angehörend — beehrt sich zur Concurrenz d. Meyerbeer-Stipendiums zugelassen zu werden.

Gehorsamst
Aug. Marken.
Sängertenor am Hamburger Stadttheater

Da sich nicht ermitteln lässt, die vorgeschriebene Zeugnisse d. 1=2 d. früheren Mitglieder d. Abtheilung selbst einreichen.

Taubert.

25/5 1882.

An
Herrn August Marken
Wohlgeboren
Altona
~~Hamburg~~
~~Hamburgerstr 34.~~

H. J. V.

Euer Hochwohlgeboren Gesuch vom 17. cr. Mts. um Zulassung zur Concurrenz um den Meyerbeer'schen Preis weiter Folge gegeben werden kann, fehlen noch Ihre Atteste über Ihre musikalische Ausbildung vom Abgangszeugniß der Königlichen Hochschule für Musik, sowie das in den Statuten vorgeschriebene Zeugniß über Ihre Leistungen in der Composition während der Zeit Ihres Studiums auf der Königlichen Hochschule für Musik.

Berl. den 30. Mai 1882

Der Präsident.
Taubert.

Pr. 27/82.
2 Anl. Fr.
254

II. 80.

An

die Königliche Akademie der
Künste.

Abtheilung für ausübende
Tonkunst.

Hierbei gehend beiliegende Zeugnisse ersucht der Unterzeichnete die Königliche Akademie der Künste um Fortsetzung der Arbeiten zur Feststellung der Magnar'schen Methode, zugleich bittet er die Königliche Akademie der Künste, das Abiturienten-Zeugniß den Arbeiten wieder beilegen zu wollen.

Ergebenst

W. Lamping

Beilagen:

a. Abiturienten-Zeugniß.

b. Zeugniß der Reife zur Versetzung
aus der Sekunda der Magnar'schen
Stiftung, ausgestellt von Herrn Prof.
A. Becker, Lehrer an der „Kaiser
Akademie der Tonkunst" zu Berlin.

Die eingereichten Zeugnisse dienten gnädigst.
30/5 82. W. Tamkel

Berlin. 26. Mai 1882.
NO. Weinstrasse No. 15 III

1881 Nr. 27/5 82.

An
seine Hochlöbliche Senat der Königl.
Akademie der Künste, Abtheilung für mu-
sikalische Komposition
zu
Berlin.

Ad.

Stub.

An
Herrn Gustav Sperling
Musikus
Invalidenstr. 1. Stock

W.T. 7.

Auf Folge meiner Komposi-
tionsstudien welche ich theils an
der Königl. Akademie der Künste
unter Herrn Professor Eberwein zu Berlin genannt habe, bitte ich
eine Hochlöbliche Senat mir die
Freibewerbung der Meyerbeer-
schen Stiftung gnädigst zu wollen.
Obgleich ich durch lange und schwere
Krankheit vor 2 Jahren meine Stu-
dien an der Königl. Akademie aufge-
ben mußte, bin ich dennoch gewillt
mich an der Freibewerbung zu be-
theiligen. Meine Alter entspricht fest-
lich der Vorschrift denn ich wurde am
Jahr 1856 die Eltern, Stadt Tanglin,
Regierungsbezirk Potsdam geboren.
Ferner ich einen Hohen Senat
um Zusendung der Themen bitte,
unterzeichne ich mich als eines
Hochlöblichen Senats

Heer Herrn Gesuch um
27. d.M. weiter folge
gegeben werden kann
um Zulassung zur Bewerbung
um den Meyerbeer'schen Frei-
weiter folge gegeben
werden kann, haben Sie
mir durch Attest nachzu-
weisen daß Sie den in
dem Abschnitt 1. d. v. d.
der anliegenden Be-
kanntmachung vorge-
schriebenen Bedingungen
erfüllen.

Berl. d. 30/5. 82.
Der Präsident.
Taubert.

Berlin d 27. 5. 82.

ganz ergebenster
Gustav Sperling
Invalidenstr. I. Berlin

Berlin, NW. den 31. Mai 1882.

266
256

III 82. Nr. 1/682.
3 Anl.
2 Bg.

Hochlöbliche musikalische Sektion
der Königlichen Akademie der Künste!

Anmeldung zur Probeaufführung der Meyerbeer'schen Stiftung.

Unter Einreichung der mir zur Gebote stehenden Zeugnisse:
a) Lebenslauf,
b) Nachweis über den Besuch des Konservatoriums für Kirchenmusik,
c) meiner vom 23. Januar 81 datirenden Anstellung,
erlaube mir ganz ergebenst zu bitten, das Stipendium, sowie den Tag zur Konkurrenz mir gefälligst mittheilen zu wollen.

Hochachtungsvoll
ergebenst
A. Klein, Lehrer,
wohnhaft: Berlin, NW. Kaiserstr. 11.
IV. bei Regelin.

Der Antrag ist abzuschlagen, weil die Bedingungen der hiesigen Stiftung, welche das Studium an Conservatorien ausschließt, nicht erfüllt werden.
2 Juni 1882. W. Taubert.

Herrn A. Klein
Lehrer
pp.
Mit Bezug auf Ihre Anmeldung um Zulassung zur Konkurrenz um das Meyerbeer'sche Stipendium vom 31. v. Mts. werden Sie, mit Rückforderung, wenig ein pp. hierdurch benachrichtigt, daß Berlin den 2. Juni 1882.
Der Präsident.
Taubert.

Um gütige Rücksendung der Zeugnisse bittet der gehors. U.

Lebenslauf.

Am 10. December 1858 zu Löwen, Kr. Brieg in Schlesien geboren, wo mein Vater als Dirigent einer kleinen Musik-Kapelle lebt, beschäftigte ich mich von Jugend auf mit Musik. Kaum daß Lehrer das Talent meines Bruders bemerkten, suchte sich natürlich dieselben zu Nutze zu machen und veranlaßten mich frühzeitig beim Kirchengesange, wo ich es in kurzer Zeit zum sog. „Leidsänger" brachte. Vom 11. Jahre an gab es mir Klavierunterricht u. nach einigen Jahren wurde ich von ihm an das Orgelspiel eingeweiht, wonach ich ihn meistens in Kirchenstellvertretungen zu vertreten hatte. – Unterweisung im Violinspiel und den Lehre in Streichmusik erhielt ich seit dem 7. Jahre von meinem Vater, dem ich auch später viel musikalischen Halt und für dessen Unterricht ich damals ~~sehr~~ im 14. Jahre einige leichte Sätze nach mehrmaligem Anhören vortrug, deren Aufführung mir viel Vergnügen machte. Bekannt wurde meine Schulzeit hervor. –

Mein Vater lebte und befindet sich auch heute noch einigermaßen in glänzenden Verhältnissen, und da mein Vater Letzterer schon seinem Berufe als Militair-Musiker gefolgt war, bestimmte er mich, das Lehrfach zu ergreifen. Ich bereitete mich in Brieg, der Kreisstadt meines Geburtsortes, drei Jahre auf das selbe vor.

In diesem Orte fand ich sehr viel musikalische Anregung und trug mich zu komponieren: gute ein paar Lieder für Männer, dann eine Ouvertüre, gr. Orchester, deren Arrangement in der Probe ganz unbefriedigend klang, aber manchen der bösartigen Kritik gelassenen, müßigen Angriff von Seiten bezw. Ohren nicht brauchbar war. Später schrieb ich eine 4 stim. Serenade, eine Ouvertüre für Orchester und Klavier und ging d. dgl. –

Vom Jahre 1876 bis 1879 war ich Zögling des Königl. Seminars zu Breslau. Nach bestandener Abgangsprüfung bekam ich die Adjunktenstelle in Mär[illegible] dorf, Kr. Ohlau, blieb daselbst ein Jahr u. brachte die zweite in Kindel, Kr. Breslau als Lehrer-Substitut zu, während welcher Zeit ich vornehmlich Gesangsstücke schrieb. – Da ich mich aber schon lange mit dem Gedanken herumtrug, das Institut, Königl. Musik in Berlin zu besuchen, um mich dadurch eine bessere Stellung zu verschaffen, so wurde glücklicher Weise von einem hochherzigen Gönner die Mittel dazu gewonnen, sodaß ich mich [illegible] Ostern vorigen Jahres hierher.

Von der Komposition einer Oper habe ich bisher wegen Beschaffung d. zu den Gesangsstimmen nebst einigen Skizzen zur Orchestrirung d. zu den Zwischenakten zu Papier bringen können.

Altona, d. 6 Juni 1882
Hamburgerstr 34

268
258

III 87. Nr. 9682

An

das Comité der Königlichen Akademie der Künste.

Abtheilung für musikalische Komposition

II.

Verbunden mit No 85.

B. 9/6 82.

Zunächst ein Zeugniß der mit 1 gestellten Vorbedingungen zur Zulassung zur Concurrenz der Meyerbeer-Stiftung genügt, bittet der unterzeichnete, sein gütigst zu gestatten, das beifolgende Zeugniß der in § 2 u 3 aufgeführten Bedingungen zu liefern zu können, da das bezügliche Dokument zur Erlangung einer Stellung verwendet worden ist, welche mit jedes Frist gekündigt wird.

Dem gnädigen Wohlwollen einer hohen Kommission ganz gehorsamst empfohlen

Arg. Herken.

Altona d. 8 Juni 1882.
Hamburgerstr. 34. 269

III 85. Pr. 9/6 82. 269

An
den Senat der Königlichen Akademie
Abtheilung für musikalische Komposition.

Indem ich nunmehr unter Beifügung
der in §2 u. 3 des Statuts der
Meyerbeer-Stiftung vorgeschriebenen
Bedingungen zur Bewerbung mich
anmelde, erlaube ich mir zugleich meine
Bitte um gnädigen Berücksichtigung
meines hohen Gesuchs.

Ganz gehorsamst
Aug. Harder.

v.

Herr g. Harder, analyse Schüler des Unterz.,
scheint genügend mit praktischer Ausbildung
versehen zu sein, sich um den Meyerbeer-
schen Stipendium zu bewerben.
Die Akten sind vervollständigt.

ad acta.
B. 9/6 82.
Der Präsident.
Taubert.

Berlin d. 12. 6. 1882.

Nr. 13/6 82.

3 Anl.

260

II 92.

An

Einen Hochlöblichen Senat der
Akademie der Künste, Abtheilung
für musikalische Compositionen
zu
Berlin.

Zu dem, unter 27 v. M. datirten Gesuche um Zulassung zur Cur, wegen um das Meyerbeer'sche Reise-Stipendium ist durch rechtzeitige Atteste 1, Zeugniß des Herrn Prof. Bargiel, 2, Zeugniß des Herrn Conservatoriums 3, Geburtsschein mehl der vorgeschriebenen Bedingungen genügen.

Ich bitte somit Einen Hochen Senat mir möglichst bald die zu lösende Aufgabe zusenden zu wollen.

4.
Sofort zur Kenntnahme
B. 13/6 82.
Taubert.

Gustav Gerling
Invalidenstraße No. 1.

Duplicat!

Berlin, den 15ten Juni 1882

271

II 94.

Pr. 14/6 82/Auf

C. BERG & v. HOLTEN

Kunst- und Buchdruckerei

BERLIN C.

38. Neue Grün-Straße 38.

an der Heydel-Strasse.

Anfertigung
von
ganzen Druckarbeiten.
Eigener Buchbinderei.
Perforir-Maschinen.
Xylographische Anstalt.

Uebernahme
von
Werken, Brochuren etc.
in schnellster Ausführung.
Offizin für Werth-Papiere etc.
Illustrations-Druck.

Rechnung für das Kuratorium der Meyerbeer'schen Stiftung

20	An 150 Exemplar. „Bekanntmachung,	
	. Meyerbeer'scher Preis"; ½ Bg Quarto	12.
	. 150 Expl. Preisaufgabe. Drama.	
	Lieder Cantate	48
	Summa.	60 ℳ

ℳ

1. Exemp. Korrektur sämmtl. und Abzug der Korrektur Ausschreibung vorangehender Seiten.
2. Reprod. mit derselben

event.

3 mal 17 Exemp. B 17/6 82.

Zillessen.

à 2 ½ resp. 3 ₰

Nr. 26/10 82 262
272

I. 103.

Hochgeehrter Herr!

Die Redaktion der Illustrirten Zeitung wünscht eine Abbildung
Ihrer Bücherei zu machen und möchte zu diesem
Behufe gerne die Adresse Ihres Photographen
Herrn Hofrath Hermann Krone.
Darf ich Sie um die Gefälligkeit bitten
Ihren mir die Adresse desselben gütigst
zu senden?

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr

ergebenster

Dr. Schlesinger

Berlin
23/6. 82.

Dr. Schlesinger, Red. d. Illustr. Ztg.

263
273

Resp.

Ew. Hochwürden [illegible]
im Postwege vom [illegible]
tanten v. 2. Februar
v. Dinster in Folge [illegible]
Schles. v. 23ten ult. [illegible]
die vidimirte Urkunde
mächtigung, betreffend [illegible]
dasige Pfarrstelle, mit [illegible]
ney. Demnächst, daß [illegible]
Statut der Letzteren [illegible]
wünschlich wünschen [illegible]
Sie wollen deshalb
und das beigefügte
Urkundenabschrift des Herrn

Original-Urkunde
retour

Original-Urkunde
retour

v. 29/6 82.
Der Präsident.

blasse Schrift

III. 117. 2640 Vol. 1/7 82.
Bd. 274

Acta betr. Meyerbeer'sche
Stiftung
III. 3.

Herrn Hein hat der Verfügung vom 2. Juni
nichts genügt.
Berlin, den 11. Juli 1882.

Schneppe

An
Lieb.
Herrn August Martens
Wohlgeboren
P.d.V. Altona.
Hamburgerstr. 3 pt.

Herrn W. Lamping
Wohlgeboren N.O.
P.d.V. Weinstr. 15 II.

Herrn Gustav Sperling
Wohlgeboren
P.d.V. hier
Invalidenstr. 1. II.

Nachdem das Collegium der Stiftungen Ihre Bewerbung um den Preis der Meyerbeer'schen Stiftung für das Jahr 1883 geprüft und Ihre Zulassung zur Bewerbung beschlossen hat, ersuchen Sie unter Hinweis auf die Fassung des §. 6 der beigefügten Bekanntmachung, uns gefälligst die Bewerbungs-Arbeiten spätestens bis zum 1ten Februar 1883 an die Königliche Akademie der Künste abgeliefert gefl. einreichen zu wollen.

Ueber den Ausfall dieser Bewerbung werden Sie binnen 8 Tagen eine Benachrichtigung hierher einsenden.

Berlin, den 11. Juli 1882.
Der Secretair.

Z. Schl:
An
den Herrn Herrn A. Hein
Wohlgeboren
P.d.V. N.O.
Rüdersdorfer Str. 11. III. bei Regelin

Nachdem Sie der Aufforderung vom 2. v. Mts. - II. 82 - betreffend die

Nr. 265/275
14/7 82.

An
die Königliche Akademie der Künste
Berlin

zu den Akten genommen.
Berl. ccvd.
Taubert

Ich bescheinige hiedurch, daß ich die Zinsen-Anweisung der Meyerbeer'schen Stiftung in Empfang genommen habe.

B. 14.7.82.

Gustav Sperling

reichung wird Bezug genommen auf das Gesuch des Herrn Professor Haupt, welches speziell über die Verleihung eines Preises an den Meyerbeer'schen Legatorium entscheidet, bis jetzt nicht mitgetheilt sind, hat das Collegium der Freidrichter beschlossen, Ihre Anfrage eine Erklärung zur Legatorium zurückzuweisen, wenn ich Ihnen unter Rücksendung der von Ihnen eingereichten Akten ergebenst zu benachrichtigen.

Berlin, den 11. Juli 1882.

Der Sekretär.

2. Anl. 17 Exp.

Empfangen d. 13. Juli 82.
Akademie der Künste

Lingen 17. Juli 1882
Pr. Nr. 82
J. Nr. 276

III 194.

An Die Königliche Akademie
der Künste.

Berlin

Anlage Magdeburg.

Tarbek
19/7 1882.

Rückzeichnet wiederholt sich, die Königliche Akademie der Künste um Zusendung der Prämienzeichnung der Magdeburger Stiftung zu benachrichtigen.

Ergebenst

W. Lämpring

Flensburg, 17 Juli 1882.
Rüder Neuwerk 3.

277

d. ode Meyerbeeriana
W. Taubert 17/7 1882. III. 185.

Pr. 19/7 82.

An
den Senat der Königl. Akademie der Künste
Abtheilung für musikalische Compositionen.

Für das freundlichst zugesandte Manuscript betreffs Uebersendung des Lobgesanges des Siegfrieds aus Meyerbeers Prophet bestens Dank, erlaube ich mir der geehrten Unterzeichnete anzuzeigen, daß die Preisausschreiben vollständig in seine Hände übergeben sind.

Hochachtungsvoll

Aug. Harten.

278

A. vd. Hagen.

275

III. M.

Acta betr. Concurrenz um das Meyerbeer-Stipendium

vertraulich!

werden mit dem Bemerken gesetzt, daß mit dem 1. Februar d. die Frist zur Einsendung der Concurrenz-Arbeiten abgelaufen ist. —

Sodann wurde durch den Custos Ramsch ein Packet in Empfang abgegeben, versehen mit dem Motto:

„Hoffnung"

enthaltend neue und zwar:

1, mit demselben Motto versehenes, versiegeltes Couvert,

2, 3 Hefte Compositionen mit demselben Motto.

p. Ramsch erklärte, daß das Packet zum 1. Februar d. abgeliefert bei ihm abgegeben worden sei.

Berlin, den 2. Februar 1853.

Rungenhagen

III 56 279 Fr. 27/83

Donnerstag den 2t Juni 1883 Ki

Abends 6 Uhr.

277

Sitzung der Herren Stadträthe
der Vorsteher-Commission
im Sitzungszimmer der St. Aldermannschaft.

Tagesordnung.

die Rechnungsablage der ausgegangenen
Aldermannschaft.

Kiel, den 28 Mai
1883.

Der Vorsteher
Taubert.

Kiel, Kellinghusenstr. 6.
Fr. 29/5 83.

280

297

Post-Einlieferungsschein.

Der Anspruch an die Postverwaltung auf Entschädigung erlischt nach Ablauf Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

Daß am heutigen Tage

Gegenstand	Brief
Werthangabe	Berlin
Gewicht	—
Empfänger	Kuston
Bestimmungsort	Altona

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 28 Januar 18 83

Post-Annahme Nr. 1

Straße Eisenbahn

C. 62. Stadtpost

281

295

Post-Einlieferungsschein.

Daß am heutigen Tage

Gegenstand	1 Kf
Werthangabe	[illegible]
Gewicht	—
Empfänger	[illegible]
Bestimmungsort	[illegible]

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 23 Juni 18 [illegible]

Post-Anmahme Nr. 1

Kasse.

Eingang.

Stadtpost.

Der Anspruch an die Postverwaltung auf Entschädigung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung an gerechnet.

296
282

Post-Einlieferungsschein.

Daß am heutigen Tage

Gegenstand	
Werthangabe	
Gewicht	
Empfänger	
Bestimmungsort	

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 28 Januar 69

Post-Anmahme Nr. 7

Straße
Eisenbahn

C. 62. Stadtpost

Ein Anspruch an die Postverwaltung auf Entschädigung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

Pr. est. 1 Anl. Z83 303

III. 129.

Acta betr.
Concurrenz
um das Meyerbeer'sche Etablissement

Rechnung ist revidirt. Zur Kenntnißnahme vorgelegt.
Pflugstädt.
est.

werden gefolgt Verfügung vom 18. October c. III 119. mit der Anzeige ergebenst vorgelegt, daß das Curatorium auf das Schreiben vom 31. October vorigen Jahres noch nicht geantwortet hat.
Indem ich bemerke daß mündliche Besprechungen eine Duplicat der Rechnung des Invalidendanks vom 17. Mai 1882 über . . . . . 177 M. 40 ₰. eingesandt worden, übersende ich anliegend eine neue Rechnung über die Druckkosten verbunden worden ist.
Berlin, den 7. November 1883.

Pflugstädt.

Pr. cor. 1 Aug. 84

304

Acta betr. Meyer. Beer. Concurrenz Invalidendank

III. 130.

hat mich br. m. fernere einer neuen Rechnung gesandt über . . . 60 M. für Druck der Einladungen und der Dokumentenabschriften der Loge zu Meyerbeer Concurrenz dd. 1884 Berlin, den 13. November 83.

Rechnung ist revidirt, anstandslos, und der Kämmerei dd III 119 zur weiteren Veranlassung gesandt. Berl. 13. 11. 83. Bruppli

J. Bruppli

III. 31. 285

Sitzung der wissenschaftl. Meyerbeer-Stiftung
Donnerstag den 1sten März Vr. 26/287
Abends 6 Uhr
im Conferenzzimmer der Akademie.

Tagesordnung

1. Vorlage des Acts zur dramatischen Tantieme
2. Vorschläge der ~~wissenschaftlichen~~ künstlerischen für den Empfänger mit Rücksicht für den Stimmigen Vorschläge.

Berlin, den 23sten Februar 1884.

Der Vorsitzende
W. Taubert

Abschrift

An die Mitglieder der Akademie
der Herrn Geheimen Räthe
und den Königlichen Notar

rech-Anschluß
Nr. 916.

…ierigung aller
…vorkommenden
…f-Arbeiten in
…ter und künst-
…her Ausführung
…Geschmacksrich-
…entsprechend/in
…r Zeit bei ziviler
…-Berechnung. *

Duplicat!
III. 46.

286

Berlin, C. 19.
den 9ten März 1884

Otto v. Holten.

Kunst- und Buchdruckerei

38. Neue Grün-Strasse 38.
an der Seydel-Strasse.

Offizin für Sicherheits- & Werth-Papiere/Preislisten/Werke ꝛc. Atelier für Xylographie / Zinkographie & Autotypie. Eigene Buchbinderei. Numerir-/Perforir-/Schneide-Maschinen.

Rechnung für die Meyerbeer'sche Stiftung
im Auftrag d. Königl. Akademie der Künste

3	An 50 Exl. Preisaufgaben der Meyerbeer'schen Stiftung pr. 1885, 12 Seiten 8°		45
	Sa.	÷	45

~~Bezahlt~~

d.

Anlagen wie oben zur Kenntn.
B. 25/III. 84.
T.

An den
Hochwohllöbl. Senat
der Königl. Akademie der Künste
Section für Musik

1173. Nr. 1175/5 87
1 Anl. Bg.
287

Berlin 15 Mai 1884

Ihre Seligmann ist ersucht, zu Zeugniß des Herrn Professor Bargiel hierdurch, dass ihr derselbe für die Lösung der Aufgabe der Morgenbeschäftigung nicht genügt.

Berlin 29 Mai 1884.

W. Taubert.

Selbstbiographie.

Geboren in Köln am 1 Juli 1858, erhielt seinen ersten Unterricht im Violinspiel von seinem Vater. Im Jahre 1868 kam er auf das Conservatorium der Musik zu Cöln, wo er bis Ostern 1874 verblieb. Seine Lehrer waren daselbst die Herren Professoren Hiller, Jensen und Bargiel. Ostern 1874 bezog er das Conservatorium der Musik zu Berlin, wo er bis Ostern 1879 verblieb. Seine Lehrer waren daselbst die Herren Professoren Kiel, Grell und Bargiel. Ostern 1879 bezog er die Königliche Hochschule für Musik zu Berlin, wo er bis Ostern 1881 verblieb. Seine Lehrer waren daselbst die Herren Professoren Joachim, Rudorff und Bargiel. Ostern 1881 bezog er die Königliche Akademie der Künste zu Berlin, wo er bis Ostern 1883 verblieb. Seine Lehrer waren daselbst die Herren Professoren Kiel, Grell und Bargiel. Ostern 1883 bezog er die Königliche Akademie der Künste zu Berlin, wo er bis Ostern 1884 verblieb. Seine Lehrer waren daselbst die Herren Professoren Kiel, Grell und Bargiel.

Paul Seligmann

Adr. Nr. 16

Telegr. C. Gerhardtbuchhandlung 22.

15

Zeugniss
der
Neuen Academie der Tonkunst

Herr Paul Seligmann hat die „Neue Academie der Tonkunst" von April 1878 bis April 1883 besucht und besitzt [illegible] am Klavierspiel, an der musikalischen Theorie und Compositionslehre, sowie an der Klasse des Klavierspiels.

Speciell im Klavierspiel wurde er geleitet von dem Königl. Musikdirector Herrn Isaac Vogt unterrichtet, und zeigte sich, auf den Besuch derselben, hierin sehr bewandert.

Obgleich seine sich die verschiedenen recht guten, allgemeinen musikalischen Kenntnisse der Schülerinnen im Klavierspiel sehr förderlich, mussten sie der schnellen Uebersicht sowohl, als auch der Auffassung der Technik ermangeln, obgleich Herr Seligmann sich stets mit Vorliebe der Compositionen der älteren Meister, sowie auch neuerer Technik mit Fleiss unterzieht.

Herr Seligmann war zum Theil während seiner Besuche der Musikschule der Herren Dr. Hans Bischoff sehr pünktlich in den Unterrichtsstunden mit grosser Fleissigkeit und gutem Erfolge beschäftigt.

In der Theorie hat Herr Seligmann auf den Unterstufen der Königl. Professor und Musikdirector Richard Kürst in die Klassen der Herren Königl. Professor Albert Becker und Componist Heinrich Urban. Bei den letzteren studirte er Canon, einfachen und doppelten Contrapunkt, sowie einfache und Doppelfuge mit Real- und Tonbeantwortung. Bei Herrn Urban hatte er die kleineren musikalischen Formen (Lied- und Rondoformen) kennen und anwenden, und bekundete hierbei regen Verständniss, sowie besonders Geschick für die Uebertragung.

Berlin, den 28 April 1883.

(L. S.) ppa. Franz Kullak
Director

verb.

Herr Paul Seligmann hat in der Zeit vom 1 October 1881 bis 1 April 1883 unter meiner Leitung einfachen- und doppelten Contrapunct, Canon, fuge einfache- und Doppelfuge studirt

Ich gebe in Betreff des Fleißes, der Aufmerksamkeit und des Talentes, welche derselbe in diesen Fächern an den Tag gelegt hat nur die günstigste Zeugniß.

Berlin, d. 25 April 1883

gez. Albert Becker
Königl. a. Kgl. Professor

Es macht mir ein besonderes Vergnügen, Herrn Paul Seligmann zu bescheinigen, daß ich ihn als Hörer meiner Meisterklasse an der Neuen Academie der Tonkunst gerne auf seine gütigst gestellte Anfrage hin bestens empfehlen kann.

Er ist stets bestrebt gewesen sich allen Anforderungen, welche ich an ihn für seinen künftigen Lehrberuf stellte, zu unterziehen. —

gez. Dr. Hans Bischoff

April 83 Berlin.

Elberfeld, d. 16 Mai 1884.
Döppersberg 22.

Kr. 18/587
III. 74.

Der Senat der
Königlichen Akademie
der Künste; Section für Musik

Unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse, erlaubt sich der ergebenst Unterzeichnete um gefällige Zulassung zu der Prüfung der Meyerbeer'schen Stiftung zu bitten.

Derselbe ist gewillt, bis spätestens im Herbst 1882 über die stipulirte Zeit von drei Jahren verfügen zu können, vorausgesetzt, daß er nicht zu Hause ökonomisch unmöglich gemacht die erforderlichen Arbeiten vertragsmäßig fertig zu stellen und so für ihn die Concurrenz ohne Nachtheil der ärmeren Mitconcurrenten nicht gänzlich illusorisch wird. Er giebt sich der Hoffnung hin, nunmehr berechtigt zu sein, als ärmlicher Künstler vorläufig nicht zurückgestellt werden zu können.

Der Zusage einer gefälligen Benachrichtigung gefälligst entgegensehend

ergebenst
Ferd. Hiller.

1.
vollständig.
B. 3/7 84.
Faubel.

Kr. 23/5 87

I. Sect. B. 4

III. 77.

291

Köln den 2 Mai 84.

18

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung betreffend die Preisbewerbung der Meyerbeer-schen Stiftung, erlaube ich mir hierdurch mich zur Bewerbung ergebenst anzumelden.

Geboren zu Köln am 2ten Juni 64, besuchte ich das Kaiser Wilhelm Gymnasium daselbst und verließ dasselbe mit dem Zeugniß der Reife für Obersecunda, um im Herbst 81 auf das Konservatorium für Musik überzugehen.

Im vorigen Jahre erhielt ich ein Stipendium der Mozart-Stiftung zu Frankfurt a/Main. Mit der Bitte mein Gesuch genehmigen zu wollen, zeichne ich

in hochachtungsvoller Ergebenheit

August von Othegraven.

Cöln, Mechtildisstraße 13.

An Den Senat der Königlichen Akademie der Künste Sektion für Musik Berlin.

d.

Herrn von Othegraven soll obiges seine Zeugnisse nicht ganz den Bedingungen gemäß sind, entsprechen, zur Einreichung aufgefordert werden.

Berl. 3/7 84.

Taubert.

Kostenfreier
Nachweis
für
tüchtige Invaliden
der
See u. Marine.

„INVALIDENDANK".

Verein zur Förderung der Erwerbsthätigkeit Deutscher Invaliden.

Inseraten-Annahme

für sämmtliche Zeitungen des In- und Auslandes zu Originalpreisen.

Berlin W., Markgrafenstrasse 51a.

III 79.

Pr. 36/5 84. 292

Eisenbahn-Billet-Verkauf

Billet-Verkauf

sämmtlichen Theatern.

Telephon-Anschluss 1010.

Nota für die Königliche Akademie der Künste Berlin

Berlin W., den 20. 5. 1884

Datum des Auftrages.	D. J. Fol. à Cto. No.	Insertion betreffend: Meyerbeersche Stiftg.	laut beiliegender Zeitungs-No.	wie oft.	à Zeilen.	Sa. der Zeilen.	Zeilen-Preis Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
20.	249 4	Berl. Anzeiger	98	kostenfrei							
		Nat. Ztg.	195	1	136	ca	54	40			
		Börsen Ztg.	119	1	168	"	67	20			
		Leipz. Zeitung	31	1	180	30	54	—		175	60

Separatur Zusammenstellung der Kosten.

Berl. 21/5 84.

Taubert

Es wird gebeten bei Einsendung des Betrages die à Cto. No. und das Datum der Rechnung gefl. anzugeben.

Berlin, 17. Mai 1884.

20

Nr. 2457/84. II. 80.

2 Anl.

Ueberzeichneter bittet den Senat der Königlichen Akademie der Künste, ihm auf Grund beiliegender Zeugnisse zur Bewerbung um das Stipendium der Meyerbeer'schen Stiftung zu verhelfen zu wollen.

Ergebenst

W. Lamping.

Berlin N.
Weinstrasse 15 III

II.

Zeugnisse sind vollständig, zur Sammlung.

B. 3/7. 84.

Taubert

An die

Königliche Akademie der Künste.

Section für Musick.

Nr. 31/567. III 81

Berlin, NW, Greifswalderstr. 53. III.
den 30. Mai 81.

21

Hochlöblicher Senat der Königl. Akademie der Künste.

Wolle mir gestatten, mich hiermit zur Pariser Konkurrenz um die „Meyerbeer" Stiftung ganz gehorsamst anmeldend zu nahen.

Um den um die Zulassung zu der in Rede stehenden Konkurrenz gestellten Bedingungen zu genügen, erlaube ich mir beizulegen:

1., ein Zeugniss vom Herrn Professor Dr. Grell.
2. u. 3., Solche von meinen übrigen Lehrern.
4., ein Gymnasial-Abiturientenzeugniss, aus welchem — da bei Ausfertigung desselben ein Geburtsschein beigelegen — hervorgeht, dass ich das 28. Jahr noch nicht überschritten habe und in Deutschland erzogen bin. Dass ich auch in Deutschland geboren — in Mückenberg — Reg. Bez. Merseburg — habe ich bereits gefälligst meiner Immatrikulation bei der Königl. Akademie der Künste angegeben.

Gehorsamst

Friedrich Pieth,
Schüler der Königl. Akademie der Künste.

Gen Magistratsvorlage

22

Herr Pielk ist ersucht, im Einvernehmen mit dem Herrn Vorsteher der Armen-Deputation, in welchem diese die Vorschläge bezüglich der Anstellung und Besoldung der Beamten für die Magistratsverwaltung unterbreitet.

Berlin d. 3t Juni 1884.

Wiesler Stadtrath.

Gehalts-Etat pro 1885

III. 98.

Pr. eod. 2 Aufl. 23

Akta betr. Meyerbeer. Concurrenz

warten auf II. 73/81 gütl. weiteren Veranlassung mit dem Bemerken gefälligst vorzulegen, daß Pietz & Seligmann die geforderten Atteste noch nicht eingereicht haben.

Berlin, den 9. Juli 1884.

Pietz & Seligmann sind nicht, fordern binnen 3 Tagen das vorgedachte Attest einzureichen, widrigenfalls ihre Meldung unberücksichtigt bleiben müsse.

Berl. eod.

F.

Berlin, 10. 7. 1884.

Fr. Wpfl

III 107.

21 297

Einer Hochgeehrten

Hohen Fakultät mit, dass ich
wegen eingetretener Hindernisse
verhindert bin, mich an der
Concurrenz zu betheiligen.

Hochachtungsvoll

Paul Seligmann

C. Gertraudtenstr. 22

Z.
d. d. Akten.
B. 12/7 84.
Taubert.

An den Senat der
Königl. Akademie d. Künste.

Pr. ct. Bi 25

II. 104.

Acta betr. Meyerbeer, Concurrenz

I An
1. Herrn August Marten
Wohlgeboren
Pl. P.
Elberfeld
Deppersberger str. 22.

2. Herrn August von Ollegraven
Pl. P. Hochwohlgeboren
Cöln
Mechtildisstr. 13.

3. Herrn W. Lampeing
Pl. P.
Berlin N.O.
Knipst. 15 II.

werden ad II. 98 mit der Anzeige ergebenst ersucht, daß unter Bitte um Reklamation die erforderliche Attestate eingereicht werden.

Berlin, den 8. Juli 1884.

Meyerbeer.

Wegen der Lösung dieses Preisbuches wollen Sie binnen 8 Tagen eine Erklärung an die Akademie der Künste einsenden.

Berlin, den 9 ten Juli 1884.
Der Senat,
Verein für Musik.
Taubert

I. Au
die Herren Pietà
& Seligmann

Ew. Wohlgeboren ersuchen wir, die Ihnen
heute Nachmittag zu Pferde um 3. Uhr Mit
nicht umgekommen sind, die von Ihnen
die Ihre Ernennung zum Herrn d
Giacomo Meyerbeer zum Stiftung für Tu
Musiker einzureichen Attestat Nikolay
gedruckt.

Berlin, ein vor
der Canal,
Section für Musik.
Taubert.

6 299

Post-Einlieferungsschein.

Der Anspruch an die Postverwaltung auf Entschädigung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung gerechnet.

am heutigen Tage

Beförderung mit der Post eingeliefert worden, bescheinigt.

Berlin, den 18

Post-Annahme Nr.

Straße, Eisenbahn

C. 62. Stadtpost

Elberfeld 18 Juli 84 300
Oppersbergerstr. 29

III. 109. Kr. 22/7 84.

An den
Herrn der Königl. Akademie d. Künste
Section für Musik.
zu Berlin

Die Preisbewerbung und Zuerkennung diverser
Gesangvereine der Umgegend
Elberfeld ist in meinen Händen gewesen,
und indem ich darauf Bezug nehme,
verbleibe ich mit einem weiteren
gnädigen Hochachtungs.

Ergebenst
Aug. Markes.

Z.
Zu den Akten.
B. 22/7 84.
W. J.

Nr. 23 - 7 8. Erfurt den 22ten Juli 1884.

III. 110.

28

Der Königlichen Academie

v.
Zu den Akten.
B. 26/7. 84.

W. Taubert

Zeige ich hiermit den Empfang
der mit Poststempel vom 14ten
ds. Mts. mir eingehändigten geehrten
Zuschrift vom 9ten dieses Monats
III Nr. 104, sowie der demselben
beigefügten Preisaufgabe für
die Bewerbung um den Preis
der Meyerbeer'schen Stiftung
für das Jahr 1885 ganz ge-
gebenst an und verharre

hochachtungsvoll

August von Othegraven
aus Hälle.

An
Die Königliche Academie
der Künste
Sektion für Musik
Berlin.

III. 47.

302

Nr. 15/884
4 anl. M.

29

Direktion der Königlichen Akademie für Tonkunst
Abtheilung für Musik.

Elberfeld den 18ten August 1884

Auf gefällige Ihr Schreiben erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich Ihrer gefälligen Aufforderung gemäß, meine Compositionen zu senden, nicht nachkommen kann, da ich keine Compositionen besitze, sondern nur Arrangements für Chor und Orchester.

Ich bitte daher, mich gefälligst von meiner Anmeldung entbinden zu wollen.

Hochachtungsvoll ergebenst
Ernst Heuser
Elberfeld, Turnhofstraße 4

Mit meinem Lebenslauf und Zeugnissen.

unleserlich

Berlin 16t Augst 1884.

303

Hrn Heuser ist zu erwidern,
dass seine Anmeldung nicht mehr
rechtzeitig ist da die Anmeldung
für Amerika ~~spätestens~~ am 1ten Juni
dem Amt. Patentamt bei
dem ersten Juni dieses Jahres
hätte erfolgen müssen.

Dr Kuhlmey
Landsb.

III 121. 31 Nr. 13.9.84.Gr. 304

Hamburg, den 10. Sept. 1884.

J. H. Möller,
Musikklasse an der
höheren Bürgerschule in
Hamburg, St. Georg, Wallstr.
pt. I, 2 Tr. l.

Dem hochlöblichen
Sekretariat der Akademie
der Tonkünste zu Berlin
erlaube ich mir mit Be-
zugnahme auf die Ausfüh-
rungsbestimmungen über das Prädikat
der Magnabene Mitglieder die
Bitte um Übersendung der
Statuten gefälligst zu richten.

J. H. Möller
Hamburger Lehrer des Königl.
Konservatoriums für Kir-
chenmusik zu Berlin.

Dem Hr. Möller ist gemäß
der Cab. Ordre vom 17. April cr.
Akademie der Künste vom 17. April cr.

die Anmeldung zur Censur nebst den
beigefügten Zeugnissen bis zum 1sten
Juni d. J. gütigst einsenden wollen.

Ihre Benachrichtigung der ~~hiesigen~~ 10 Sept
~~Akademie~~ ergebenen
Akademie Meldung ist dasselbe zugegangen.

W. Taubert.

15t Sept
1884.

Cab. 24/9 84.

305
P. 30/1 85.
4 Anl.

Motto: III 26. 33

Do ud des

Vergl. III. 28.
B. 31/I. 85.
J. A.

sind eingegangen:

1. ein versiegelter Umschlag mit gleichem Motto.
2. drei Arbeiten:
   a. Ouverture für 2 Chöre.
   b. 1 dramatische Cantate Emma und Eginhard.
   c. 1 Ouverture für grosses Orchester mit gleichem Motto.

Berlin, den 30. Januar 1885.

Wüppli.

306

P. 30/1 85.
+ Pl.

III. 27 34

Unter dem Motto:

Denke richtig oder irre,
aber
Denke selbst

sind einzugehen:

1 Vorspiel und Ouverture.

2. drei Gesänge Lenore betreffend:

a. Lenore für Alt,

b. Emma & Eginhard – dramatische Cantate –

c. Ouverture für grosses Orchester.

mit gleichem Motto.

Berlin, den 30. Januar 1885.

Wüllner.

Vl.
Vergl. III. 28.
B. 3/I 85
F. V.

307

35 Or. 24/I 85.
4 Hfte.
B4

III. 28.

Motto der Arbeit:

„Μὴ δοκεῖς ἄνδρωπος οὐ παιδεύεται"

Cito!

1. die 3 vorgeschriebenen Preisarbeiten sind zu überreichen.

2. Exp. musik. Vereines.

die drei ungenannten Verfasser, die nur den Inhalt der Allgemeinheit halber zu Gehör bringen, haben.

Laut §. 9 der Statuten haben die Preisrichter ein schriftliches Gutachten über die Arbeiten abzugeben. In einer demnächst von der musikalischen Sektion zu veranlassenden Sitzung sämmtlicher Preisrichter wird nun versucht, gegenseitige Belehrung über absolute Meinung, welche bei Jedem der Herren Preisrichter vorherrschend gewesen, zu gewinnen.

Die Herren Preisrichter werden ergebenst ersucht, in die umstehende Liste ihr „Vidi" einzeln Angaben bei Betreff über den Empfang der Arbeiten, welche bei Jedem der Herren 14 Tage bleiben, wenn nicht nach früherer oder späterer Abforderung, um von ihnen benutzt werden, eingetragen.

Für gedruckte Exemplare der Preisaufgaben ist zur Kontrole der Arbeiten für jeden der Herren Preisrichter beigefügt.

sind einzusenden:

1 vorgeschriebene Preisarbeit,

3 Compositionen:

a. Emma v. Egmont, Trauerspiel-Ouverture für grosses Orchester.

b. Trauerspiel-Ouverture für grosses Orchester.

c. Ostpreussische Tänze für Orchester mit gleichem Motto.

Berlin, den 30. Januar 1885

Pflughöft

Berlin, den 5ten Februar 1885

Der Vorsitzende

Gr. Blumner

1885.

Namen, Kunstgg.	Antrag.	Kommt.
Herr Obm.		
Herr Professor Commer		
" " Kiel.		
" " Barzel		
" " Schmeider		
" " Bellermann		
" " Haupt		
" " Dorn.		
" " Grell		
" " Joachim.		
" " Becker		
" " Kullak.		
" " Kiesling		
" " Hofmann		
" Regierungsrath Redecke		
" " Kahl.		
~~" Consistorialrath Rico~~ entschuldigt, die Redaktion wird gütigst ersucht.		
" Obertribunalsrath Teuberg		
Professor Blumner		

308

Köln, den 27. Juli 85.

A. 19/6 85.

III. 142.

Den hohen Senat

der Königlichen Akademie der Künste

in Berlin.

1 Beurtheilungsmaterial.

B. 20/6 85.

Zeit 15/7 85 Pfl. Blumner

Beehre ich mich infolge gefälliger Zuschrift vom 9ten Juni III 130. um gefällige Rücksendung der unter dem Motto:

"Denke richtig, oder irre, aber denke selbst"

eingereichten Konkurrenzarbeiten zum Lessing-Stipendium der Meyerbeer'schen Stiftung.

Hochachtungsvoll

Aug. von Wiegand

Köln, Mechtildisch. 43.

54 309

Post-Einlieferungsschein.

Daß am heutigen Tage

Gegenstand	Brief
Werthangabe	Eingeschrieben.
Gewicht	2
Empfänger	Graf zu Stolberg
Bestimmungsort	Ilsenburg

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 6 Juni 1865

Post-Annahme Nr. 64. (Pl. d. Lindow)

Straße.

Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost.

Der Anspruch an die Postverwaltung auf Entschädigung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung.

555 310

2

Post-Einlieferungsschein.

Der Aufdruck auf der Postanweisung auf Empfangnahme resistirt auch Nr. Marken zum Betrag der Einlieferungsgebühr sind geklebt

Es ist am heutigen Tage

Gegenstand	Brief
Werthangabe	Eingeschrieben.
Gewicht	—
Empfänger	A. von Mühlenen
Bestimmungsort	Cöln

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 6 Juni 1865

Post-Annahme Nr. Gl. Cl. d. Lindenstr.

Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost.

56311

12

Post-Einlieferungsschein.

Der Anspruch an der Postverwaltung auf Entschädigung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung an gerechnet.

... am heutigen Tage

... Adolf

... Eingeschrieben.

... 2 —

... M. Lamping

... Charlottenburg

... 15 —

... zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 16 Juni 18 87

Post-Anstalt Nr. 64. (U. d. Linden.)

Straße.

Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost.

58312

Post-Einlieferungsschein.

Der Aufgabe am Tage der Einlieferung der Sendung zu gerechnet.

Der am heutigen Tage

Gegenstand	Brief
Werthangabe	Einschreiben
Gewicht	—
Empfänger	A. v. Arnegraven
Bestimmungsort	Crefeld

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 15 Juli 1858

Post-Annahme Nr.

Straße. Eisenbahn. Stadtpost.

60314

Post-Einlieferungsschein.

Daß am heutigen Tage

Gegenstand	Brief
Werthangabe	Einger.
Gewicht	—
Empfänger	Schaarten
Bestimmungsort	Elberfeld.

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 15 Dezember 85.

Post-Annahme Nr. 47

Straße
Eisenbahn.
Landpost.

Per Postgesetz ist die Postverwaltung auf Entschädigung nicht haftbar, wenn Sendungen trotz der Einlieferung an gestellter Nachforschung verloren gehen.

I. 146. Nr. 2516/85 39 313

An

den Vorsteher-Rat der Kgl. Akademie der Künste zu Berlin.

Hierdurch ersuche ich ganz ergebenst um gefl. Rücksendung der dem unterzeichneten Vorsteher-Rate über das Meyerbeer-Stipendium eingereichten mit dem Motto „do ut des" versehenen Arbeiten.

Ganz ergebenst

Aug. Harles

Gerichtsschreiber.

B. den 16/12 85.

Lingen, 26. Juni 85.

Fr. 27/6 85 - 61

III. 150. 315

An

die Königliche Akademie der Künste

zu Berlin.

Der Unterzeichnete bittet ergebenst, ihm die für Mayerbeer-Konkurrenz über dem Motto: „Ὁ μὴ δαρεὶς ἄρτιος οὐ παιδεύεται“ eingereichten Arbeiten unter nachstehender Adresse übersenden zu wollen.

N.
sit. prospetto.
B. 24/6 85.
Fuchs 15/8 85.
M. Blumner

Hochachtungsvoll

W. Lamping

Lingen a/Ems

Prov. Hannover.

(Fürstr: Berlin NO
Weinstr. 15)

621.

Post-Einlieferungsschein.

31b

am heutigen Tage

Jahr

Inhalt.

—

Empfänger

Ort

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 15 Juli 85

Post-Anmahme Nr. [illegible]

Straße

Eisenbahn

K. Ostbahnpost

II. 31. 317 Prov. 72

Königliche Akademie der Künste.

Sitzung der Vorsteher der Meyerbeer-Stiftung,

am

Sonnabend, den 20. Februar 1886,

Abends 6 Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

Aufstellung des Etats für die diesjährige Rentate und des Etats für die Abendfeier. Die Herren Vorsteher werden ersucht, Vorschläge für das Letztere mitzubringen.

Berlin, den 16. Februar 1886.

Der Vorsitzende.

M. Flemming.

Kahle
Kullack

Gaiser Wilhelm

Duplicat!

318 77

Berlin C., den 6. März 1886

III. 47.

Fr. 673 86

1 Quit 3/

RECHNUNG

für die

Curatorium der P. Meyerbeerschen Stiftung

von

Otto v. Holten, Kunst- und Buchdruckerei

38. Neue Grün-Strasse 38.

14	Ann 300 Exlan Bekanntmachung Preisbewerbung der P. Meyerbeerschen Stiftung für Tonkünstler auf Octav. Briefpapier	22.
		Sa: 22

Quittirt, nebst guten Empfehlungen,
zur Verwendung gelangen.
J. Hüppli.

III 32. 319 79 Cr. 13/3 86

INVALIDENDANK

Verein zur Förderung der Erwerbsthätigkeit deutscher Invaliden.

INSERATEN-ANNAHME
für
sämmtliche Zeitungen des In- und Auslandes zu Originalpreisen.
Berlin W., Markgrafen-Strasse 51a.

Eisenbahnbillet-Verkauf
und
Billet-Verkauf
zu
sämmtlichen Theatern.
Telephon 1010.

...nfrisier
...achweis
...r
...Invaliden
...er
...u. Marine.
...ge

OTA für Die Königliche Akademie der Künste Hier

Berlin W., den 12. 3. 188 6

...-Nummer. 12/2 ...beten, im Antworten oder bei vorstehende Nummer anzugeben.	Insertion betreffend: III. 35. v. 20/2	laut beiliegender Zeitungs-No.	wie oft	à Zeilen einspaltig	Sa. der Zeilen	Zeilen-Preis Pf.	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
	Berliner Börsen	97	1		35	40	22	—			
	National	137	1		57	40	22	80			
	Münchner Allg. Z.	61	1		95	30	29	40			
	Kölner Zeitung	60	1		84	40	33	60			
	Leipziger Tägeblatt	19	1		48	30	14	40		122	20

Anlage ist zur Bestätigung gewünschter Zahlungsanweisung gefälligst zurückzusenden. Hs.

Deutsche Reichspost.

Pr. 320

Postkarte.

Pr. 5/4 86 m

Senat der k. Akademie der Künste (Sektion f. Musik)

in Berlin N.W.

Universitätsstr. 6

Berlin 5. 8 86

Nr. 16/1 86

III 71.

Da ein ganz wohlhabendes Erziehungsinstitut des
Kgl. Seminars der Künste wünscht sich
der Unterzeichnete die vorgenannte Aufgabe, obwohl
schwierig diese, für sein Magnetbaum-Institut
zu bewerben. Er hat ein kinderreiches
Haus als dem Kgl. Lehrerseminar in Leipzig
und ein Haus als der Kgl. Gewerbe-Akademie
in Berlin gleichzeitig und hat 12 Jahre als
Lehrer bitten, vor jenem Kollegium zu
wollen, ob besondere Examinalitäten zur
Erlangung dieser oder ob eine einfache Mel-
dung für die Bewerbung genügt.

Hochachtungsvoll
ergebenst
Eduard Behm.
W. Schwerinstr. 3.

Berlin, den 18. April 86.

Hochachtungsvoll ergebenst

Fritz Cher

pr. Lehrergehilfe.

322/97

Berlin, den 22. April 86.

Anmeldung des p. Schneider zur diesjährigen Freibewerbung der Meyerbeer'schen Stiftung.

III 76

Pr. 24/4 86
2 Anl. 4

Schneider ist zur Meyerbeer-Con-
currenz zugelassen.
Mündlich angewortet.
J Wuppli.
26/4 86

Einen schönen Gruß der
Königl. Akad. d. Künste

1. s. p. r.

erlaubt sich der ergebenst Unterzeichnete unter Einfügung seines Militairscheins, als Nachweis für sein Alter und eines Zeugnisses seines Lehrers, des Herrn Oberstorgelmeisters Taubert hierdurch zu bitten:

Ihm Anmeldung zur diesjährigen Freibewerbung der Meyerbeer'schen Stiftung gnädigst entgegennehmen zu wollen.

An
den Senat der musikalischen Section der Königlichen Akademie der Künste.

Ergebenst.

Ergebenst
Carl Schneider
Berlin, W. Schwerinstr. 1.

98

323

Meinem verehrtesten Schüler in der Akademie
der Wissenschaft. Herr Schneider, sehr ich,
da ich sehr für fleißig weiß, wünsche der Courtag
der Tagesordnung auf Freitag Nachmittag zu sein,
wo Gelegenheit gegeben sein zu diese Courtag
in vergnügten Weise weiter zu setzen.

Ihr
ergebenster Diener
Weierstraß
Mitglied der Akademie der Wissenschaft

Berlin
d. 22st April
1886.

Cöln den 27ten April 1886.
Bauptsa. 7. 3.7.1587. 99
III 81.

An
den Senat der Königl. Academie
der Künste, Section für Musik
Herrn H. Blumner
Berlin

Mein Vetter Franz Kessel, der Zeit bei dem Grafen Imre Zichy in Tetétlen in Ungarn sich aufhaltend, beabsichtigt nach Berlin zu reisen, um sich daselbst an dem Königlichen Conservatorium der Musik unter Leitung des Herrn Professor Gernsheim und des Herrn Professor Giacomo Meyerbeer von 1ten Febr. d.J. ab weiter zu bilden. Indem ich mich gestatte, diesen Brief mit der Bitte zu umschließen, ihn gefälligst an das hiesige Conservatorium befördern zu wollen, bemerke ich noch, daß mein Vetter zuletzt in Cöln, in Berlin und in Wien studirte.

Ein Program welches sich am hiesigen Conservatorium vorkommende, konnte mir nicht verschafft werden.

Ich bitte Sie ganz ergebenst, allen Notizen über den Vetter betreffend, an beigefügte Adresse gefl. mittheilen zu wollen, und mich gefl. entschuldigen zu wollen, daß ich Ihnen diese Unannehmlichkeiten verursache.

Mit aller Hochachtung verbleibe

Ihr ergebener
Ph. Kessel

P.N.
Ph. Kessel ist Enkel des Componisten Aug. Neyer.
Z. Stellung über Talent, Leistungen, Fortschritte, Charakter etc. 10.5.86. bereits Ihnen direkt zugesandt. D. Z. 5-86 P.

Ph. Kessel aus Cöln
per Adr.
Herrn Graf Zichy
in Tetétlen
Kaba Heidduser Comitat
Ungarn

III. 82 325 Berlin d. 6. 5.
100 971/586.
Fr.

Hochgeehrter Herr Professor!

Ich wurde mir gestern hier nicht näher aus-
einander, wann ich morgen, wann Dienstag an
Sie zu schreiben, denn Hochverehrter Herr
Herr allein in Ihrer Güte mehr, wie
billig, wollte, selbst mir wurden Sie einmal
diesen Briefbogen so bereitwillig vorgelegen
haben, ohne Sorgen sich Rechtfertigung bereitet
haben, oder meiner Reise zurückgehalten
hat, als die Mittheilungen meiner Mutter
heute Morgen mit dem freundlichen Zusatz
Ihrer Hoffnung mir wurden. Ich bitte in meinem Gesuch
und ebenfalls, wenn Sie Zeit zu Antwort
sich so gütig meinen Aufenthalt halten, ob mir

326 101

Nr. 1193/86

Berlin, d. 86.

III. 84.

An der Königl. Akademie der Künste,
Section f. Musik, Berlin N. W.

Unterzeichneter erlaubt sich, sich zur Bewerbung um das für 1887 ausgesetzte Meyerbeer-Stipendium zu gestatten.

Der Feststellung der vom Herrn ausgesetzten Bedingungen ad I 1) geht mit den beigefügten Nachweisungen hierüber, wie ad I 2 und 3) auch der gleichfalls beigefügte Abschrift des vom Herrn Conservatorium ausgestellten Zeugnisses von der Direktion beglaubigt.

Weiter gewünschte Bescheinigung anbei gefügt.

Karlstr. 31 I
N. W.

ergebenster
Felix Semmer

S.N.

Hierneben der Meyerbeer-Stiftung
übersende unter Rückerbittung des Zeugnisses
die geforderten Papiere zum Nachweise betr.
10. 5. 86. Mendelssohn.

B. 3. 5. 86

V.

327 102

1. Felix Pinner ist zum 1. Mezzosopr. provisorisch
   zu engagieren, die Aufgaben sind 1. Juni zu beginnen.
2. Fritz Char in Köln ist aufzufordern, bis zum 22. Mai
   sein Gutachten über Wilmes in Köln über seine Be-
   fähigung zur Anstellung beizubringen.
3. ist zum sofort Einleitungen zu einer Gastspielreise
   der 8. Mai, Abends 6½ Uhr zu arrangieren. Tagesordnung
   Schauspiel.

B. d. 4 Mai 1886

M Blumner

Die Correctur der Fahnenaufgaben
erbitte ich baldigst.

h. Abend. der Direktion
etc
Donnerstag, den 8. Mai, Abends 6½ Uhr

Tagesordnung.

Vorstehendes Mittheilungen.
Gastspielantrag für d. k. Hofschauspieler Paul Lorberg
in Heidelberg.
L. Romanische Musikschule in Nürnberg.

B. d. 4 Mai 1886. Der Vorsitzende.
M Blumner

328
103

Nr. 556. III. 85. Cöln den 6 May. 1785.

An die Lehrer der Königl. Akademie
der Künste, Sachen für Künstler

Herrn Regierungsrath Schwerdtfeger
Hochwohlgeboren
in Berlin

Ew. Hochwohlgeboren für die Uebersendung eines Programms der Meyerbeerischen Stiftung für meine Person gar sehr verbindlich, und ich ersuche Sie mir selbiges baldmöglichst zu übersenden, damit ich mich bis spätestens den 9ten dieses Monats darüber erklären und Ihnen solches wieder zurückschicken könne.

Ich wünschte sehr, daß meine Hochwohlgeborne Herren Collegen auch eine Erklärung gefällig beantworten möchten und empfehle mich in deren Erwartung mit aller

Hochachtung

Ew. Hochwohlgeb.

ergebenster Diener

Joh. Peter Hasenclever

329

III. 86.

v. 8/5 86.

104

Otto von Holden

Sieh 50 Exemplare der Friedrich-
guben der Meyerbeer-Stiftung
gefügt.
Rechnung beträgt . . . 53 M.

Berlin, den 6. Mai 1886.

Zur Sammlung genommen.
Abschrift. in Liste.
J Rüppli

J Rüppli.

Fr. 31/5 86. 330 105

ad III 86.

Oper betr. Meyerbeer, Concurrenz.

1. Herrn Carl Schmeidler
Wohlgeboren
p. A. F. W. Tijuana Nr 1.

2. Herrn Ed. Behm
Wohlgeboren
p. A. F. W. Tijuana Nr 3

3. Herrn Franz Hessel
p. Adr. Graf Geza Zichy
Festetics
via Budapest, Kaba
p. A. F. Ungarn.

4. Herrn Felix Pinner
Wohlgeboren
p. A. F. Basel Nr 312

Nachdem das Collegium der Preisrichter Ihre Bewerbung um den Preis der Meyerbeer-schen Stiftung für das Jahr 1887 geprüft und Ihre Zulassung zur Concurrenz beschlossen hat, entfalten wir anbei ein Exemplar der Preisaufgabe unter wiederholtem Hinweis auf S. 6 der beigefügten Bekannt-

machung.

331 106

Post-Einlieferungsschein.

am heutigen Tage folgende Gegenstände.

Gegenstand, Packetadresse oder Nr.	Empfänger.	Bestimmungsort.	Werthangabe bz. Betrag. Mark	Gewicht. kg g
1	Feuerstein	Königl. Hochschule		
1	Hahn	Berlin W.	4	
4	Adam	Charlottenstr. 3	4	
4	Eckstein	Schellen u. Carcel	4	

Zusammen 5 Stück Sendungen über — —

Worten _____ Mark — Pf.

Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 31 Mai 1886

Post-Annahme. Thomsen

Amt

C. 62a.

Der Anspruch an die Postverwaltung auf Entschädigung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

---

mässig, nach welchem die Anfertigung Arbeiten spätestens bis zum 1 Februar 1887 an die Königliche Akademie der Künste in Berlin portofrei abgeliefert sein müssen.

Ueber den Empfang dieses Schreibens wollen Sie binnen 8 Tagen einen Empfangschein an die Königliche Akademie der Künste einsenden.

Berlin den 31 Mai 1886

Der Inspector
gez. Schwerdtfeger
Rechnungs-Rath.

III 90

Nr. II 586.

Antrag.

An den
Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.
Section für Musik
Herrn Director Professor
Blumner.

Das Programm und
die Aufgaben sind dem pp Kessel
zum 1. Juni zuzusenden.
Berlin d 10. Mai 1886.
M Blumner

Ich erlaube mir
mich die Ehrerbietigst, mich als Can-
didat der G. Meyerbeer Stiftung
anzumelden. Mein Vater Jakob
Kessel in Coeln hat bewirkt mein
Abgangszeugniss des Coelner Conser-
vatoriums nicht beigefügt und so habe ich
nur mein Berliner Abgangszeugniss beizu-
fügen. Indem ich für den mir gü-
tigst ertheilten Urlaub danke,
zeichne
mit ausgezeichneter Hochachtung
Franz Kessel
Tetétlen, 7. Mai 1886.

Adresse: Franz Kessel
bei: Graf Géza Zichy
Tetétlen
via Budapest, Kaba Ungarn.

332 107

333 Bd. Bl. 108

III 91. 11/5 86.

Der Unterzeichnete ersucht Ihn ganz ergebenst gefl. Erwerbung von fünf Magyarbanknoten gefl. veranlassen.

Bd. 1. Ist derselbe am 8. April 1862 in Kalkin geboren, sei derselbe auch in Magdeburg in Mecklenburg das Gymnasium besucht.

Bd. 2. Was derselbe von Michaelis 83 bis Michaelis 84 Physikalisches von Ihnen gehört für Vorlesungen in Berlin. Ob er Kaiserl. Prof. Hertzel waren seinen Lehrer. sein Examinis als Doktor-Examen machen. Seine Thesis besprechen sollte, wenn beides bis jetzt noch nicht erfolgt sein sollte.

Kostenfreier
Stellen-Nachweis
für
Deutsche Invaliden
der
Armee u. Marine.

INVALIDENDANK
Verein zur Förderung der Erwerbsthätigkeit deutscher Invaliden.

INSERATEN-ANNAHME
für
sämmtliche Zeitungen des In- und Auslandes zu Originalpreisen.
Berlin W., Markgrafen-Strasse 51a.

Eisenbahnbillet-Verkauf
und
Billet-Verkauf
zu
sämmtlichen Theatern.
Telephon 1010.

I 94.

Fr. 11/5 86 104
Paul Ma

334

OTA für Die Königliche Akademie der Künste Berlin

Berlin W., den 24. 4. 1886

nal-Nummer.	Insertion betreffend:	laut beiliegender Zeitungs-No.	wie oft	à Zeilen einspaltig	Sa. der Zeilen	Zeilen-Preis Pf.	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
51/4	Preisbewerbung										
l gebeten, im Antschreiben oder bei gen vorstehende l-Nummer anzugeben.	Leipziger Zeitung	34	1	45	45	30	13	50			

Anlage ist gemäß Anmeldg. der Bestellung zurückzusenden.
J. Kruppke
M.

ebd. 3. Sept. der Akademie der Künste zu Berlin
[illegible] ein Exemplar [illegible] Ausschreiben.

„In der Sparte der Musik besteht zur Bewerbung eine Preisaufgabe. Es ist gewünscht Lösungsskizzen, Entwürfe, Partiturproben und Klavierauszüge [illegible] Arbeiten [illegible]

Zum Zwecke [illegible] zur Bewerbung zu gelassen zu wollen

Ed. Behm.

W. Schweinitz. 3.

Berlin d. 2.

110
335

Hr. Hoff

III 98.

Der Unterzeichnete erlaubt sich ganz
ergebenst anzufragen, ob er die steuer-
freie Ausgabe der Magyarbaer'schen Rich-
tung erhalten hat.

Hochachtungsvoll

Ed. Behm.

W. Schwerinstr. 3.

III. 100. Berlin 1. Juni 86.

Fr. 5/6 86. 111.

336

Der geehrtesamst Vorstand ersuchen wir ergebenst benachrichtigen zu wollen, daß die Zulassung zur Concurrenz der Meyerbeerschen Stiftung betreffende Schreiben vom 31. Mai 1886. erhalten zu haben.

Carl Schneider
Tonkünstler.
Berlin, W. Schwerinstr. 1.

III. 101.

Fr. 9/6 86.

337

112

Berlin, 8. Juni 1886.

An die

Koengl. Akademie der Künste

(Section für Musik), Berlin N.W.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit, die Verpflichtung des früheren Collegiums der Meistersinger, wonach derselbe zur Einkünfte angehalten ist, – seine 1 Exemplar der Preisaufgabe erhalten zu haben,

ergebenst

Felix Sommer

Karlstr. 31 I

III 83.

Kr. 3/5 86
2 Abn. 2 Kr. Bl.
23

An

den löbl. Senat der königl. Academie der Künste

Berlin.

Unterzeichneter erlaubt sich höflichst anzufragen, ob der [illegible] Chorgesang-Verein die nöthigen Nachweise über die Bedingungen 1 u. 2 zu übersenden. In betreff der Besetzung erlaube mir zu bemerken, dass ich als Tonangebender seiner der Herren Professor Dr. Müllner persönlich am Conservatorium mich bereit in der Tonangebenden von Tonmeisterschaft sowie Doyenschöriger Tonangebenden mit Orchester versucht habe und auf Wunsch ein Tonbezeichnet u. Doyenschöriger besitze. Da ich über Zeugnisse vom Kölner Conservatorium leider noch nicht verfügen und während der Ferien Herrn Dr. Müllner nicht sprechen konnte, bitte ich in betreff des 3. Punktes um Nachsicht bis aber bereits auf Wunsch Zeugnisse nachsenden.

Mit der ergebensten Bitte um gefl. Rücksendung der Zeugnisse zeichne

Hochachtungsvoll ergebenst

Köln d. 1. 5. 86.

Fritz Char
grosse Telegraphenstr.

P.M.

Ich habe schon aufgefordert, bis zum 22. Mai d. Js. ein Gutachten des Herrn Dr. Wallner in Bonn über seine Besitzung zum Concurrenzpreis einzureichen.

B. 4/5 86

Cz.

p. Char ist unter Rückgabe seiner Akten zu benachrichtigen, daß seinem Gesuch um Erlassung der Meyerbeer-Concurrenz nicht berücksichtigt bleiben müsste, da er der Aufforderung vom 4. Mai nicht nachgekommen sei.

22/6 86.

Cz.

Char ist benachrichtigt 24/6 86

Post-Einlieferungsschein.

Daß am heutigen Tage

Gegenstand	Brief
Werthangabe	[illegible]
Gewicht	—
Empfänger	Char
Bestimmungsort	Bonn

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden wird bescheinigt.

Berlin, den 24 Juni 18[illegible]

Post-Annahme No [illegible]

Straße Eisenbahn

C. 62. Stadtpost

339

II 70

Berlin, den 3 Juni 1887.

An

Die Kgl. Academie der Künste
Section für Musik
z. Hd. Des Herrn Langhainrich Schwertfeger
Hier

Unterzeichneter bittet gütigst ergebenst, ihm 1 Exemplar der für das Jahr 1887 neu gedruckten Preisaufgaben (Postkarte) der Meyerbeer'schen Stiftung für Tonkünstler, wenn thunlich recht bald, gütigst übersenden zu wollen.

Coeln, 9 Juli 1886.

Pr. 10/7 86
III 20.

340

An den Senat
der königlichen Akademie
der Künste
mit Ergebenheit.

Hierdurch bitte ich
gütigst zu entschuldigen,
daß ich Ihrer Aufforderung,
Auskunft zu geben über den
Verfall des Ihnen betreffend
der Meyerbeer Stipendium,
erst jetzt nachkomme. Der
plötzliche Tod meines Vaters
in Tölz, dessen ich aus Ungarn ab-
berufen wurde und dann mehrere
wöchentliche Krankheitszustände
hatte, von denen ich erst jetzt genese
ja, wieder zu genesen, trotzdem
die Schuld daran. Indem ich für
die Zulassung zum Stipendium
erg. ergebenst danke

zeichne
mit besonderer Hochachtung
Franz Kessel

Meine Adresse ist jetzt:
Coeln a/Rh. Baumstrasse 7

An den Artus.
B. 19/7 86.
WBl.

ja wollen und sage im
verbindlichsten Dank.
Ihr ergebenster
Joachim
Max Lah

N.S. Schneeweiss 10 pf.

P.S.
Dem z. Lahn ist das gewünschte
Kurbuch unter Anwendung der
neun ihm vorgestellten 10 Pf Marken
übersendet. Berlin 4/8 87
Artus

341 72

III 8. 19

Betreffend Klagen.

Verschiedene Berg- und Hüttenbeamte, die Knappschaftsältesten, sowie Bergleute haben wiederholt Klagen und Beschwerden vorgebracht, welche sich auf die Verwaltung der Knappschaftskassen beziehen. Diese Klagen und Beschwerden sind mannigfaltiger Art und betreffen:

1) die Höhe der Beiträge und Unterstützungen,

2) die Verwendung der Knappschaftsmittel zu Zwecken, welche nicht unmittelbar der Knappschaft dienen,

3) die Verwaltung der Knappschaftsmittel,

4) die Wahl der Knappschaftsältesten,

5) die Verpflichtung der Knappschaftsmitglieder zum Eintritt in die Knappschaft,

6) die Verpflichtung der Knappschaftsmitglieder zum Verbleiben in der Knappschaft,

7) die Verpflichtung der Knappschaftsmitglieder zur Annahme von Knappschaftsämtern,

8) die Verpflichtung der Knappschaftsmitglieder zur Annahme von Knappschaftsämtern,

9) die Verpflichtung der Knappschaftsmitglieder zur Annahme von Knappschaftsämtern,

10) die Verpflichtung der Knappschaftsmitglieder zur Annahme von Knappschaftsämtern,

III 17.

1'20

Betreff den Klubbe:

„Göttin der Vernunft, nüchtern Besinnen
Kommst du von Plan zu Menschen herab!
Lasterhaft sein Stehen und Gehen und Singen
Stillest in der Sterne, die Form die gabe!"

F. D. Schubart.

sind einzuziehen:

1, ein wahrscheinlich Exemplar mit gelblichem Klubbe

2, drei Stahlstiche:

a, 1 Westphälinnige Wetzel-Vogel, Jäger,

b, 1 Pfingstbüre für gelbes Pferdchen,

c, 1 dramatische Künstler „der blinde König"

mit gelblichem Klubbe.

Berlin, den 1. Februar 1887

Broner.

1. die zwei verschiedenen Exemplare mit je einem Klubbe verschen sind zu assoziieren.

2. Exped. unterz. Circulare:

Drei verschiedene Ansichten, welche Exemplaren aus der Kaiser den Kaiserlichen Stiftung zeigen. Abbildungen einzusenden.

Nach § 9 des Statuts haben die Ehrenmitglieder ein schriftliches Gutachten über die Zuerkennung Medaillen abzugeben. Da wir, uns demnächst mit den mündlichen Berichten zu nennen, bestimmen Sitzung sämmtlichen Ehrenmitglieder wird uns wünschen, gegenwärtigen Bezeichnen Gesetz. welche Stimmenmehrheit der Ehrenmedaillen

die

1887 -

121

Die Herren Gemeinderäthe werden ergebenst ersucht, in die umstehende Liste, „Visa“ nebst Angabe des Betrages über die Einsetzung und der Weiterzahlung der Arbeiter, welche bei Ihnen der Steuer pflichtig, wenn nicht am hiesigen Wohnsitz, mir von ihnen bezahlt wird, einzutragen.

Selbe mir vor der nächsten der Herren Gemeinderäthe in den nächsten 2 Tagen nach Einhebung der Beiträge zu Handen derselben behändigt sein, wird gebeten, zumeist die Ursache, wenn Gemeinderathssitzungen erfolgen wird, gleich mitzutheilen.

Der Gemeinderath Einhebung der Gemeindezuschlagen zur Controlle der Arbeiter schuldig den Herren Gemeinderäthen.

Linz am 5. Februar 1887.

Der Vorsitzende

M. Blumner

Die Gemeinderäthe sind ersucht, die Liste gefälligst bis 12 Uhr Mittags zurückzustellen.

Nr.	Namen	Stand	Die Anwesenheit arbeiten für Meyerhear- nehmen:	Die Anwesenheit arbeiten für Weiterzahlung weiterzuzahlen:	Bemerkungen.
1.	Sommer	Gemeinderath			
2.	Bargiel	"			
3.	J. Bellermann	"			
4.	Haupt	Gemeinderath			
5.	Dorr	Gemeinderath			
6.	J. Joachim	"			
7.	A. Becker	"			
8.	Rudorff	"			
9.	Kullack	"			
10.	Vierling	"			
11.	Hofmann	"			
12.	Radetzke	Gemeindevorsteher			
13.	Kahl	"			
14.	Taubert	Obergemeindevorsteher			
15.	Blumner	Gemeinderath			

III 82

344 1207

Berlin. d. 12. Juni 87.
Kön. Augustastr. 50.

N. 176 Bf. Pr.

Hochgeehrter Herr Collega!

Leider sehe ich mich morgen nicht möglich für die Akademiesitzung beizukommen, da ich an einem Lichtbilder-Katarrh, der mich schon seit Wochen plagt, zu Bett liege und persönlich morgen noch antworten können. Mein Gesuch um Urlaub für Juli u. August möchte ich ja wohl an den Herrn Minister richten? Sollte es schädlich sein, daß Sie, wie im Vorjahre, mein Gesuch im Büreau für mich beurkundigen könten, so würde mir es sehr angenehm sein.

Mit hochachtendem Gruß

Ihr

ergebener

A Boeckh.

III 83

pr. 14/6 87 128
IV. 245

An den Vorsitzenden der
Wissenschaftlichen Deputation der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor M. Schmidt.

Der ergebenst Unterzeichnete bedauert
wegen Erkrankung nicht dem Termin
der am Montag d. 13ten Juni 1887
stattfindenden Sitzung
beiwohnen zu können.

Hochachtungsvoll

Ludwig Deppe
Königl. Hofpianoforte-Fabrikant

Zillenitz
den 12ten Juni 1887.

III 95. Oldenburg i/Gr. den 17. Juni 1887.

346

An
die vorsteherische Verwaltungsbehörde
der Meyerbeer-Stiftung:
Königliche Akademie der Künste

Berlin

Ergebenst Unterzeichneter erlaubt sich die Bitte um gütige Zusendung der Bedingungen in Betreff der Stipendien der Meyerbeer-Stiftung zu stellen, der er beabsichtigt sich zum Verleihung einst solchen Stipendiums zu bewerben.

Mit Hochachtung
Ernst Döring

Bildhauer, Grossherzogl. Hofatelier, Gartenstraße 8.

Postscript.

Euer Hochwohlgeboren geehrtes Schreiben vom 11 d. Mts. erhalten wir beigefügt die Bedingungen für die Verleihung der bei Ihnen zur Bewerbung gelangten Stipendien der Giacomo Meyerbeer-Stiftung für Tonkünstler

K.

Sach. 20.6.87.
Schmidt.
ab 21/6 87

mit den ergebenst Bemerken, daß die nächste Ausschreibung der Jahresversammlung um Ende August zur Erörterung der nächsten Schritte auf die öffentlichen Blätter erfolgen wird.

Berlin den 18. Juni 1887.

Der Vorsitzende
Direktor des Museums
Wilhelm Bluemner

Charlottenburg 16. Juni 1887.

III 96. Fr. V/b 2 p. 146
347

An
den vorsitzenden Kuratorium
der Meyerbeerschen Stiftung

Ich erlaube mir die ergebenste Anfrage zu richten, ob ich ein Stipendium erhalten kann?

Ich habe das Jahr in Wiesbaden Absolvirung des Lehrerexamens gehabt, während meiner Seminarzeit habe ich verschiedene Belohnungen, darunter die Remuneration zur Verfügung stehen.

Zur Vollendung meines Studiums fehlen mir augenblicklich die Mittel. Da mir an Ostern die Aussicht eröffnet wird, Herrn Professor

147
348

Sieta gefl. gütigst mitzutheilen, ob für meine
Tochter Hedwig Hellwig das
Zeugniß der wissenschaftlichen Befähigung für
höhere Lehranstalten
ausgestellt werden kann.
Mein Vater ist emeritirter Rector
d. L. jetzt in Marburg wohnhaft, und
hat sich Hedwig's Vater, und
Vormund während ihrer
in der Familie großen Lücken ge-
fallen sah, ist es mir sehr lieb
Sie um Ihren Rath bitten
die geringste Unterstützung zu
diesem Ziele hin
mir nicht versagen
Sollte eine gerichtliche Vorstellung
erforderlich werden sollte, so
ich mir noch zu bemerken, daß
ich mich 8 Tage hier

Charlottenburg d. 18ten
Ich bin in
Marburg zu Hause
Zeugnisse über meine sämtlichen
mündlichen Prüfungen
kann ich auf Verlangen

Hochachtungsvoll ergebenst

Anna Schiele

Tochter des Pastors Hirschberg

Charlottenburg

Leibnizstraße 122

Recipisse.

Gef. Ihre gefällige Zuschrift vom 16.d.
M. werden Sie hierdurch ergebenst

ad. 20.6.87
Schmidt
Bal. 21/6 87 K.

III 128.

Nr. 1987 Ctr.

: Giacomo Meyerbeer
Stiftung.

Der Hypothekar Carl Schneider hat gegen den vom Königl. Land- und Stadtgericht I hierselbst unterm 13. Juni 1887 ertheilten Zahlungsbefehl vom 9. Juli 1887 Einspruch erhoben.

Berlin, den 1. September 1887.

Oppner

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts I.

Zu acta
Berlin 1. September 1887.
Wollenweber

Genehmigt, daß aus dem Antrage der Giacomo Meyerbeer-Stiftung zu Berlin die Löschung der zu Gunsten derselben eingetragenen Hypothek zu 5000 Thlr. nebst 5% Zinsen bewilligt wird.

Berlin, den 28. Juni 1887.

Der Rath
der Stadt Berlin
Wollenweber

158
350

Post-Einlieferungsschein.

Daß am heutigen Tage

Gegenstand	Brief
Werthangabe	einfach
Gewicht	
Empfänger	Carl Friedr. Schmidtlau
Bestimmungsort	Berlin W.

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 15 Juli 85

Post-Annahme Nr. 55

Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost

Cohen.

Der Anspruch an die Postverwaltung auf Entschädigung erlischt wenn Sendungen nicht binnen Jahresfrist nach der Einlieferung reclamirt werden.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 276

ENDE